

Internationaler  
Kunstwettbewerb 2013

ART-spanner  
2nd Edition

A  
R  
T  
i  
s  
t  
o  
p  
o



# INHALT

## Einführung

Christian Weyers: Grußwort .....	6
Sticken .....	9
Felix Haspel: Der Zugang zum Textilkunstwerk .....	11
Gerhard Kilger: Einführung .....	12
Sarah Jil Niklas: Die Insignien des Modepapstes .....	16

## Grundlagen

Widmung .....	19
Ausschreibung .....	20

## Wettbewerb

Danksagung .....	23
Wettbewerbsbeiträge allgemein .....	23
Althoff, Barbara Maria .....	24
Aniceto, Sónia* .....	26
Anton, Irene .....	28
Bach, Beate .....	30
Barthel, Manja* .....	32
Bergmann, Marika* .....	34
Bilek, Katharina .....	36
Böttcher, Barbara* .....	38
Breitkreuz, Jenny* .....	40
Brökelschen, Bettina .....	42
Bruchhagen, Verena .....	44
Büttner, Irmtraud .....	46
Drung, Margot .....	48
Düllberg, Michaela .....	50
Elfert, Mirko Stefan* .....	52
Elsner, Peter .....	54
Emmert, Elke .....	56
Falk, Jutta .....	58
Fokken-Vauday, Thea .....	60
Frosch, Silke .....	62
Göke, Anette .....	64

Haspel, Felix*	66
Heller, Sonja*	68
Hilpert, Ilse	70
Höfer, Henriette	72
Hoicke, Helga	74
Hoitz, Sandra*	76
Ihl, Monika	78
Jäkel, Dietmar HDT	80
Janoschka, Anne*	82
Jaxy, Constantin*	84
Kalistratow, Wladimir	86
Kallert, Ulla	88
Kania/Volkmann	90
Kaufhold, Anja A.	92
Kelm, Oliver*	94
Kienast, Wolfgang	96
Klipphahn, Michael	98
Klugmann, Jürgen	100
Kraft, Andrea*	102
Kreymborg, Christina	104
Lamzatis, Sandra	106
Lebendig, Leo	108
Ludwig, Gaby	110
Meissner, Georg*	112
Meyer, Ute	114
Michaelis, Ulf	116
Müller, Alexandra	118
Niklas, Sarah Jil*	120
Nowodworski, Dietmar	122
Nowodworski, Frauke*	124
Olma, Veronika	126
Otto-Quoos, Marion Inge*	128
Pohlmann, Anshi	130
Pürschler, Stefanie*	132
Regelsberger, Cornelia	134
Regenstein, Helga	136
Reth, Petra	138

Reusse, Silvia*	140
Rospert, Rotraut	142
Schmidt, Ilona	144
Schmidt, Karin	146
Schüle, Dorothea	148
Schülken, Angelika	i.A.
Schuh, Verena	i.A.
Schulz, Daniel	i.A.
Skolny, Isa	i.A.
Slongo, Biggi	i.A.
Slongo, Mirko Paul	i.A.
Sprenger, Anne-Marie	i.A.
Stanyak, Nina	164
Studer-Daubek, Petra*	166
Szlapka, Silvia*	168
Taschowsky, Marc*	170
Terlunen, Claudia	172
Terwey, Frank	174
Theis, Miriam	176
Ultsch, Petra*	178
Unterharnscheidt, Martina	180
Unterstraßer, Andrea	182
Varesco, Andrea M.	184
Welker, Viola	186
Will, Sibylle*	188
Wittmund, Petra	190
Wolf, Susanne Maria	192
Wolf-Heger, Dagmar*	194
Won-sub, So*	196
Zootzky, Gregor	198

## Anhang

Jury und 1. Preisträgerin	202
Berichterstattung Presse	208
Fotonachweise/Danksagung	214
Links/Impressum	215
Kontaktadresse	216



## CHRISTIAN WEYERS

Branchenentwicklung Kreativwirtschaft – Wirtschaftsförderung  
Dortmund · Mitglied der Jury »ART-spanner«

Studium der Wirtschaftswissenschaften (Schwerpunkt Marketing und Medienökonomie) an der Bergischen Universität Wuppertal.

Christian Weyers ist seit 2007 bei der Wirtschaftsförderung Dortmund tätig und dort Projektleiter für den Bereich der Branchenentwicklung Kultur- und Kreativwirtschaft.

Mit DORTMUND.KREATIV. hat er seit 2008 eines der größten Branchennetzwerke in Deutschland initiiert. Der im Jahr 2012 veröffentlichte ‚Masterplan Kreatives Dortmund‘ beschreibt Potenziale und gibt Empfehlungen, die das gesamte Spektrum von der Branchenentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft zum Leitmarkt abbilden.

[www.dortmund-kreativ.de](http://www.dortmund-kreativ.de)

## GRUSSWORT

### **Kreativität entwickelt die Stadt und macht sie aus!**

Ich freue mich sehr, dass der internationale Kunstwettbewerb ‚ART-spanner‘ der Dortmunder Galerie ART-isotope nach 2007 in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal stattfindet. Insgesamt ist es der dritte Wettbewerb der Galerie.

Dortmund und die Region haben sich in den vergangenen Jahren zu einem modernen und vielseitigen Kultur- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Dortmund steht überregional für den Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft und zählt zu den erfolgreichsten Städten in Deutschland. Dabei ist vor allem auch die Kultur- und Kreativwirtschaft ein wichtiger Baustein.

Dortmund zeigt sich als Stadt, die den Strukturwandel gestaltet hat und an ihm mit Erfolg gewachsen ist. Eine Stadt, die in Zukunft investiert und dabei ihre Traditionen bewahrt. Der ‚Masterplan Kreatives Dortmund‘ entwirft ein Leitbild für Dortmunds Entwicklung als Oberzentrum in der Metropole Ruhr – die erfolgreiche Fortführung des Strukturwandels aus wirtschaftlicher Sicht mit Fokus auf die Kultur und Kreativität innerhalb der Stadt.

Schon heute nimmt Dortmund hier eine führende Stellung ein: Durch das frühzeitige Eintreten in die bundes- und EU-weite Debatte um Kultur- und Kreativwirtschaft hat die Stadt den Aufbau von Strukturen früh angestoßen und zahlreiche Projekte bereits etablieren können. Der ‚Masterplan Kreatives Dortmund‘ enthält die „Aufforderung an die Gesellschaft, die Zukunft der Stadt Dortmund aktiv mitzugestalten“. Es gibt erfreulich viele Standorte und Akteure im Stadtgebiet, denen das aufsehenerregend gelingt.

Ein solcher Akteur ist ART-isotope · Galerie Schöber mit ihren international beachteten Kunstwettbewerben und der Förderung von jungen zeitgenössischen Künstlern – vor allem auch aus Dortmund.

In diesem Sinne wünsche ich allen ausgestellten Künstlerinnen und Künstlern sowie Besucherinnen und Besuchern kreative und inspirierende Eindrücke!

Ihr  
Christian Weyers





## STICKEN

„Sticken gehört zu den ältesten Handarbeitstechniken und läßt sich in Europa bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Damals stand diese schöne Kunst vornehmlich im Dienst der Kirche.

Museen in aller Welt zeigen heute noch stattliche Sammlungen, angefangen von bestickten Gewändern, Taufkleidern und Mustertüchern bis hin zu Wandteppichen, bezogenen Dosen und Altarbildern. Die reiche Auswahl dekorativer Stiche sowie ihre Kombinations- und Einsatzmöglichkeiten auf unterschiedlichen Stoffen bieten einen großen Gestaltungsspielraum.

Außer dem traditionellen Kreuzstich, der sich heute wieder großer Beliebtheit erfreut, gibt es eine Fülle von Stickstichen, die sich zum Verzieren von Kragen, Manschetten und Taschen eignen. Ebenso lassen sich Bett- und Tischwäsche mit Ornamenten und Monogrammen individuell gestalten. Neben Garnen aus Seide, Wolle oder Baumwolle wurden auch früher schon Metallfäden, Perlen und Pailletten verarbeitet, um schillernde Effekte zu erzielen.

...

Heute wird meist auf Stickrahmen verzichtet und mit Maschinen gearbeitet, so können Logos oder Muster detailgetreu gestickt werden und Zeit wird eingespart.“

**Quelle:**

[www.handarbeitszirkel.de/Sticken.html](http://www.handarbeitszirkel.de/Sticken.html)



**Felix Haspel · »Ohne Titel«**

Beton, Holz, Metall, Sandsteinmasse, Stickrahmen  
ca. 20 x 39 x 22 cm

### ART-SPANNER

..., ein guter Beitrag und eine hervorragende Initiative zur Auflösung des in der Gesellschaft sich zäh haltenden, traditionellen Zugang zum Textilien, der sich fast ausschließlich über das Material definiert.

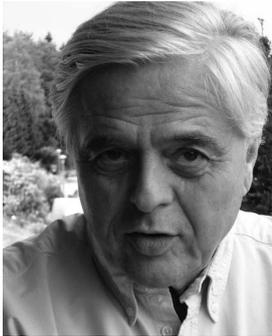
Die an sich gegebene Dreidimensionalität des klassischen Gewebes mit den über- und untereinander liegenden Fadensystemen mittels des traditionellen Stickrahmens mit einem künstlerischen Zugang zu überhöhen, eben diese Traditionen aufzulösen und in völlig neue Kontexte zu setzen, ist spannend, und es eröffnen sich dabei Räume für künstlerische Positionen, bei denen der Zugang zum Textilkunstwerk sich auch über die textile Form und nicht nur über das Material bei der Gestaltung und Umsetzung manifestieren kann.

Felix Haspel



**Felix Haspel · »Ohne Titel«**

Probegewebe einer Tapissiererei, getränkt in Primal-Bindemittel, Acrylfarbe  
Stickrahmen (mit Trennscheibe aufgeschnitten) · ca. 20 x 20 x 30 cm



PROF. DR. GERHARD KILGER  
1946 in Tübingen geboren · Mitglied der Jury »ART-spanner«

1967–1974	Studium an den Universitäten Freiburg i. Br. und Tübingen in Physik und Philosophie, Promotion Dr. rer. nat. 1980 am Institut für Angewandte Physik der Universität Tübingen über Elektronenstrahlolithographie (Nebenfach Philosophie)
1974–1980	Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Angewandte Physik, Aufbau und Leitung eines Halbleiterpraktikums, Forschungstätigkeit im Bereich der Microminiaturisierung für die Herstellung von Halbleiterchips
Seit 1972	Nebentätigkeit als freier Künstler und Dozent für Lithographie an der Europäischen Sommerakademie in Trier, an der Universität Tübingen und den Künstlerhäusern in Heidelberg, Mannheim und Tübingen
1980–1988	Konservator und Oberkonservator am Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, Planungs- und Aufbauarbeiten eines großen Technikmuseums
1988–2013	Direktor der DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) in Dortmund, Leitung der Planungs- und Aufbauarbeiten sowie des Betriebs. Die DASA ist als Bundeseinrichtung eines der größten und modernsten Technikmuseen Deutschlands.
seit 2007	Vorsitzender der Kulturpartner NRW

Gerhard Kilger hat in den Jahren 1975–1980 als einer der ersten Experten für Mikrominiaturisierung auf internationaler Ebene an der Erarbeitung der physikalischen Grundlagen für spätere Chipherstellung mitgewirkt und dabei an internationalen Kongressen und Kooperationen mitgearbeitet. Dies war 1980 auch der Grund für die damalige Landesregierung von Baden-Württemberg, Herrn Kilger mit den konzeptionellen Planungsarbeiten eines innovativen Technikmuseums zu beauftragen. Die Erfahrungen beim Aufbau dieses Museums waren auch für die Beauftragung in Dortmund maßgeblich.

Als Direktor und Professor ist Herr Kilger auch als Führungskraft in die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin integriert, dadurch ist er nicht nur in Fachgremien des Museumswesens, sondern auch im Bereich der Arbeitswissenschaften sowie durch entsprechende Publikationen vertreten.

Die Schwerpunkte liegen gegenwärtig auf folgenden Themen:

- Szenographie: internationales Netzwerk und jährliche Kongresse zu modernen Fragen der Ausstellungsgestaltung
- Public Understanding of Science: Bildungspolitische Umsetzung durch Popularisierung von wissenschaftlichen Themen
- Arbeit und Ethik

Einführung

## ART-SPANNER

Gestickt wird heute nicht mehr. Dies gibt es vielleicht manchmal als Hobby, als sinnstiftende Tätigkeit meist jüngerer Frauen wie sie in früheren Jahrhunderten üblich war, ist sie längst ausgestorben.

Sowohl in ländlichen, aber auch in bürgerlichen Strukturen hatten Frauen außerhalb des häuslichen Lebens kaum Möglichkeiten des öffentlichen oder beruflichen Auftretens. Um so mehr war das private Leben durch das weibliche Wirken geprägt. Und dies bezog sich nicht nur auf das Hauswirtschaften und die Kindererziehung, sondern auch auf nützliche Tätigkeiten, die nicht den Anschein von Nichtstun in den doch sehr monotonen Lebensformen mit meist starren Konventionen haben sollten. Besonders in den kälteren Jahreszeiten scharte sich die häusliche Gemeinschaft um den wärmenden Ofen und weibliche Hände beschäftigten sich mit der Herstellung von Textilien:

Das Spinnen, das Stricken, das Stopfen und Flickern, das Nähen und eben das Sticken – nicht als Arbeit begriffen, sondern als nützliches Tun, während gesprochen, erzählt, gesungen und gelacht werden konnte. Für viele lebt das Bild der Mutter noch nach, die als Kinder das Wirken textiler Kunstfertigkeiten miterleben durften. Wenigstens das Stricken ist bei vielen Frauen noch als immaterielles Kulturgut erhalten. Es ist aber selbst für Kinder feststellbar, dass die Stricknadeln eher wie leichte Windspiele schwingen als das kniffliger Stichern der Nähnaedel in einen Stickrahmen. Denn das Sticken von feinen Mustern in die Fläche großer Tücher erfordert volle Konzentration und ein gutes Zusammenwirken von scharfen Augen und geschickten Fingern. Aber die Ergebnisse der Stickereien waren entsprechend ihrem Wert nicht mit Strickjacken oder Socken zu vergleichen. Wohlerzogene Töchter hatten aufwändige Stickarbeiten für die Aussteuer zu erzeugen, nicht nur am Produkt, sondern an der Tätigkeit konnte man die besondere Eignung für ein bürgerliches Eheleben ablesen. Denn Müßiggang war aller Laster Anfang in einer Zeit, die das Wort Freizeit längst nicht im Sprachgebrauch hatte: ‚Ora et labora‘ (Bete und arbeite!) galt als christliche Moral, die wesentlich auf die historische Entwicklung in Europa Einfluss hatte.

Heute ist es vielerorts viel zu wenig noch bewusst, in welchem hohem Maße die Art und Weise, wie wir arbeiten, ihre geschichtsprägende Kraft entfaltet hat und weiterhin entfaltet. Der Übergang von der Landarbeit zur Industrialisierung hat die Gesellschaften bis in die Familien hinein grundlegend verändert.

Unsere heutige Lebenswelt ist mit früheren Formen des menschlichen Daseins überhaupt nicht zu vergleichen. Das Leben und Wohnen in heutigen Städten täuscht darüber hinweg, dass diese Form ein Ergebnis der entstandenen Arbeitswelt ist. Wir selbst und unsere Vorfahren haben uns die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, nicht ausgesucht, sie ist das Ergebnis einer materiellen und technischen Entwicklung. Um so mehr lehrt uns das, auf die Einführung neuer Formen der Arbeit zu achten, die wiederum die gesellschaftlichen Verhältnisse unserer Zukunft und die unserer Kinder bestimmen werden.



**Beate Bach · »Wann reißt der Himmel auf?«**

Collage – mixed material  
ca. 24 x 38 x 12 cm (Rückseite)

Arbeit hat eine doppelsinnige Bedeutung: Selbstverwirklichung und Sinnerfüllung auf der einen, Mühsal und Anstrengung auf der anderen Seite sind für sie kennzeichnend. Beruf als Berufung auf der einen, Verschleiß und Opfer auf der anderen Seite, ein angemessener Anspruch auf Entlohnung und Teilhabe auf der einen, ein Übermaß von Produkten und Konsumgütern auf der anderen bestimmen in immer schwindelerregenden Zahlen den Alltag.

Immer mehr Wohlstand in den Industrieländern und Auslagerung von Arbeiten in die sogenannten ‚Billigländer‘ sind die Folge. Meist sind letztere die Leidtragenden dieser Entwicklung, denn zunehmende Missstände prägen ihre derzeitige Gegenwart. Leider sind es dann erst die großen Katastrophen – wie verheerende Brände der Textilfabriken in Bangladesch –, die das Gehör der Weltöffentlichkeit finden. In Wirklichkeit sind es aber die weitverbreitenden unmenschlichen Arbeitsbedingungen, die weit entfernt von Sinnerfüllung und Selbstverwirklichung für die Betroffenen sind, aber noch nicht zu einer aufrüttelnden Katastrophe geführt haben. Unsere Frage kann heute nicht nur lauten: Wie werden wir morgen leben und arbeiten, sondern was müssen wir dabei tun, dass dies nicht weiter zu Lasten der Armen und Rechtlosen in einer weit entfernten ‚dritten Welt‘ geht.

Gestickt wird heute nicht mehr, neu ist aber die Art und Weise, wie sich Künstlerinnen und Künstler – über einen ausgeschriebenen Wettbewerb – mit diesem Thema befassen. Es wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen, sich – gerade in der Kunst – mit den altmodischen Tätigkeiten zu beschäftigen. Erstaunlich viel Künstlerinnen und Künstler haben beim Ausloben den Stickrahmen – gegen Kostenbeteiligung – angefordert, um ihn künstlerisch zu bearbeiten. Erstaunlich dabei ist vor allem, dass kaum kunstgewerbliches oder dekoratives Bearbeiten gewählt wurde, sondern fast ausschließlich eine Auseinandersetzung mit dem Thema Globalisierung und Arbeitswelt statt gefunden hat. Auch wenn der Stickrahmen selbst weder in die Industriearbeit, noch in die entfremdete Arbeitswelt der sogenannten ‚Billigländer‘ Einzug genommen hat, wurde er jetzt als Metapher des Missbrauchs menschlicher Arbeit verwendet. Die Arbeitsverhältnisse waren in den europäischen Manufakturen nicht besser, als die Stickrahmen noch in allen bürgerlichen Häusern anzutreffen waren, aber sie können als ästhetisch begreifbares Material für eine geschichtsprägende Kraft herangezogen werden, die solche beschriebenen Missstände für eine bessere Arbeitswelt auch in weit entfernten Ländern überwinden hilft.

Das seismographische Gespür von Künstlerinnen und Künstlern ist oft beschworen. Zu lange schon ist nichts passiert für die Beseitigung der Missstände in der Arbeitswelt. Nun können sie ihre Kraft zum Wachrütteln und Verändern beitragen!

Gerhard Kilger

### **DIE INSIGNIEN DES MODEPAPSTES**

„Karl Lagerfeld sagt über sich, dass er nur ein ganz normaler Mann mit einem Kragen und einer Krawatte sei und dass Mode den Menschen Sicherheit gibt.

Modeattribute machen aus mir einen erfolgreichen Menschen – ist das wirklich so einfach? Sehen wir noch das Individuum hinter dem Anzug oder lassen wir uns von den Äußerlichkeiten blenden?

Hat Lagerfeld es geschafft, seinen Stehkragen, seine Krawatte, die fingerlosen Handschuhe und die dunkle Sonnenbrille auf eine Stufe zu stellen mit dem Fischerring, dem Pallium, dem Kreuzstab und der Mitra?

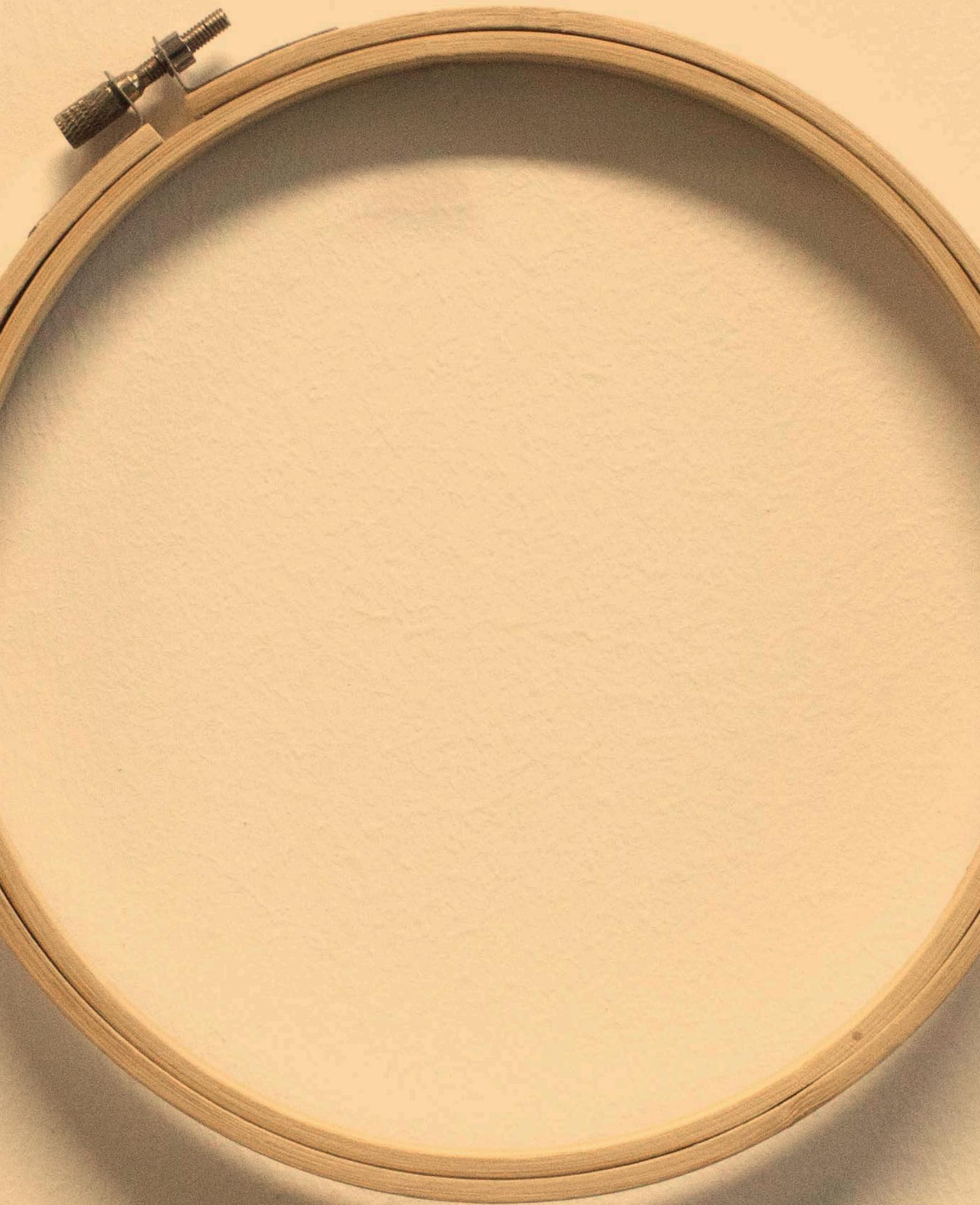
Sind wir alle die Jünger eines neuen Herrn?“

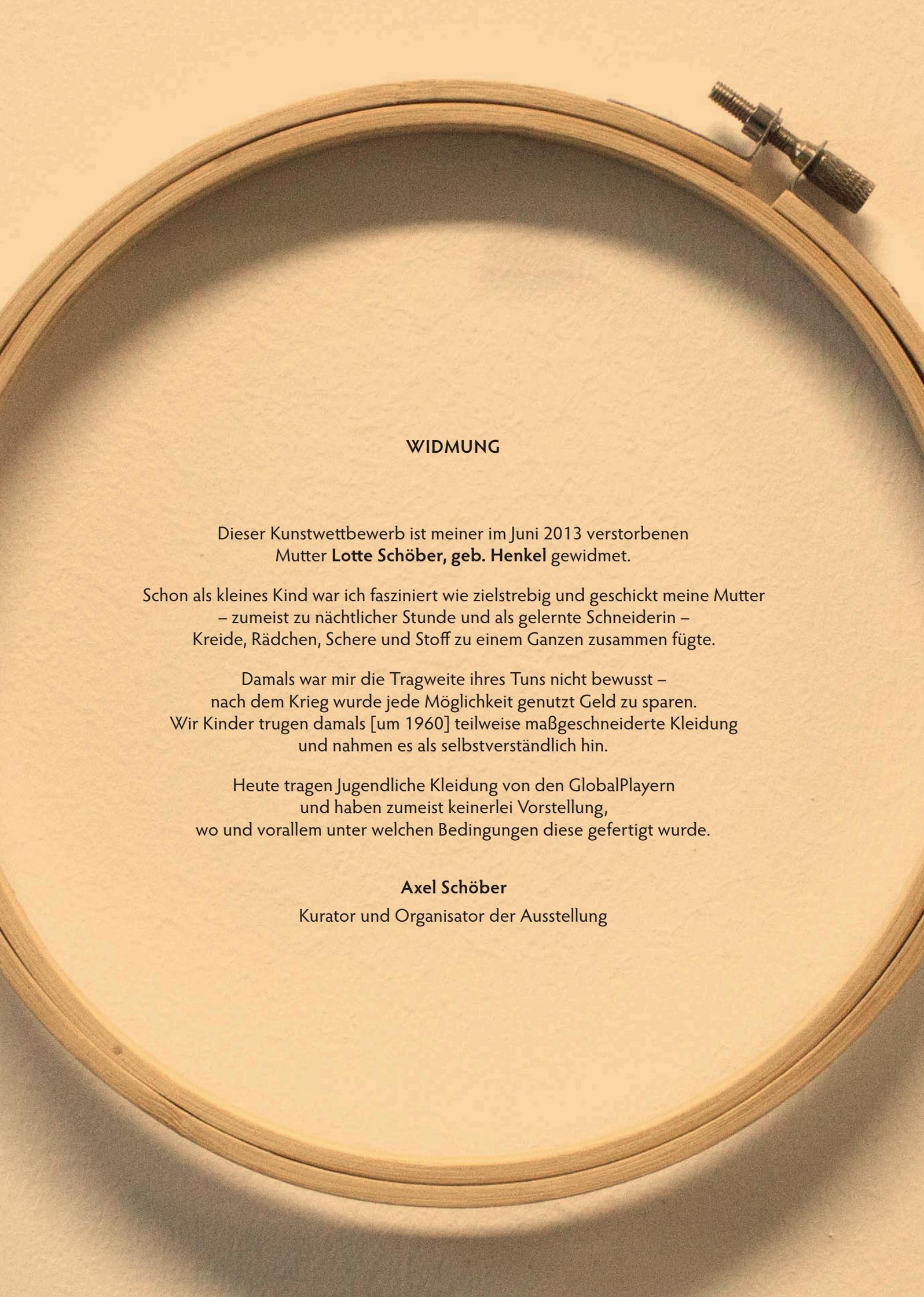
Sarah Jil Niklas



**Sarah Jil Niklas · »Die Insignien des Modepapstes«**

Glas, Holz, Leder, Metall, Seide, Stoff, Stickrahmen  
ca. 30 x 50 x 25 cm (variabel)





## WIDMUNG

Dieser Kunstwettbewerb ist meiner im Juni 2013 verstorbenen Mutter **Lotte Schöber, geb. Henkel** gewidmet.

Schon als kleines Kind war ich fasziniert wie zielstrebig und geschickt meine Mutter – zumeist zu nächtlicher Stunde und als gelernte Schneiderin – Kreide, Rädchen, Schere und Stoff zu einem Ganzen zusammen fügte.

Damals war mir die Tragweite ihres Tuns nicht bewusst – nach dem Krieg wurde jede Möglichkeit genutzt Geld zu sparen. Wir Kinder trugen damals [um 1960] teilweise maßgeschneiderte Kleidung und nahmen es als selbstverständlich hin.

Heute tragen Jugendliche Kleidung von den GlobalPlayern und haben zumeist keinerlei Vorstellung, wo und vorallem unter welchen Bedingungen diese gefertigt wurde.

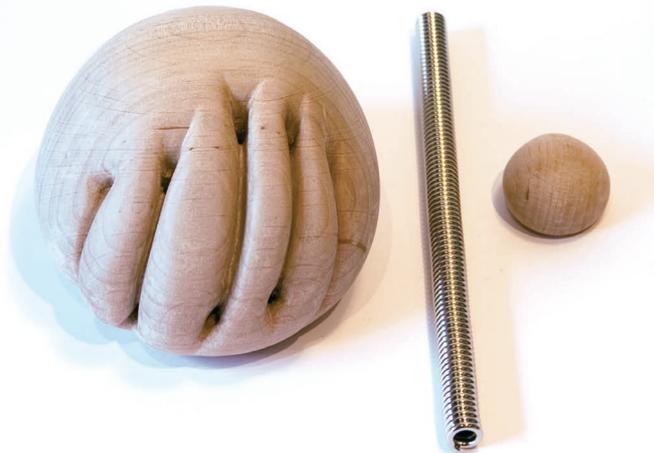
**Axel Schöber**

Kurator und Organisator der Ausstellung

## GESCHICHTE

2007 fand in Dortmund mit großem Medieninteresse und einer Beteiligung von über 70 Künstlern/innen aus ganz Europa der privat ausgeschriebene Kunstwettbewerb »ART-spanner« statt. Die hochkarätig besetzte Jury (u. a. Barbara Bergmann · Schauwerk Sindelfingen, Prof. Ursula Bertram-Möbius · Universität Dortmund, Dr. Gerhard Kilger · Dasa Dortmund und Lilo Wanders · TV-Moderatorin) kürte 2007 die aus Korea stammende Künstlerin Mihyun Hwan als 1. Preisträgerin.

Mihyun Hwan · »Stein« · 2007 ·  
Holz, Metall · gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm



## HINTERGRUND

Die Herstellung und Gestaltung von Stoffen und Mustern sind seit Jahrhunderten in allen Regionen der Welt von Wichtigkeit und gleichzeitig kultureller Ausdruck. Auf der documenta 12 stand diese Thematik im konzeptionellen Mittelpunkt. Bekannte neuzeitliche Künstler/innen wie Cosima von Bonin, Louise Bourgeois, Tracy Emin, A. R. Penck, Laura Splan, Rosemarie Trockel, Francesco Vezzoli und die ‚Städtische Galerie Karlsruhe‘ haben sich diesem Thema mit jeder bekannten Kunstform gewidmet.

Von der Bildenden Kunst weniger berücksichtigt wurden bisher Forschungsergebnisse, Produktionsumgebungen und Arbeitsgeräte zur Herstellung von Stoffen und entsprechenden Produkten. Auch verdienen desaströse Arbeitsbedingungen z. B. in Bangladesh, riesige Gewinnspannen der Großkonzerne aber auch völlig neue Herstellungsmethoden mehr Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit.

### »ART-SPANNER – 2ND EDITION«

In diesem Gesamtzusammenhang stellen wir ein ganz klassisches Arbeitsgerät, den runden Stickrahmen, zur Gestaltung von Stoffen in den Mittelpunkt des neuen Kunstwettbewerbes. Assoziationen zu den mit diesem Hilfsmittel erzeugten Produkten generieren zeitgeschichtlich unterschiedlich Bewertungen – von wertvoll über hochgradig kitschig bis überflüssig. Im Rahmen des Kunstwettbewerbes sollen allerdings die Arbeitsmittel (der Stickrahmen) letztlich ‚erkannbar‘ bleiben und somit symbolisch einen weiter gesteckten Blick auf Traditionen und Produktionszusammenhänge fördern.

## AUFGABENSTELLUNG

Der Kunstwettbewerb »ART-spanner – 2nd Edition« fordert, unter zeitgenössischem Kunstaspekt, zur Hinterfragung sowohl der Bewertung der zugehörigen Produkte als auch des Zweckes des Stickrahmens auf.

Die Materialität und die mehrteilige Form des Stickrahmens eignen sich hervorragend für unterschiedlichste Ansätze künstlerischer Neuinterpretation.

## MATERIALIEN UND ABMESSUNGEN

Die Wahl weiterer Materialien ist komplett freigestellt. Die Kunstwerke dürfen maximal 50 x 50 x 25 cm groß und maximal 8 kg schwer sein – umwelt- oder gesundheitsschädliche Stoffe sind zu dokumentieren.

## TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND TERMINE

Jede/r ausgebildete und aktuell tätige Künstler/in (älter als Geburtsjahr 1990) ist teilnahmeberechtigt. Der Nachweis ist über eine entsprechende Vita zu erbringen.

## PRÄSENTATION UND VERKAUF

Alle eingereichten Kunstwerke werden im November/Dezember 2013 bei ART-isotope und teilweise auf der Kunstmesse C.A.R. in Essen ausgestellt.

## MITGLIEDER DER JURY

- Prof. Ursula Bertram-Möbius · TU Dortmund/Fakultät Kunst
- Britta Steilmann · Ratingen/Düsseldorf
- Dr. Gerhard Kilger · ehemals Deutsche Arbeitsschutz Ausstellung Dortmund
- Silvia Sonnenschmidt · galerie/agentur 162 – Kunstmesse C.A.R. in Essen
- Christian Weyers · Wirtschaftsförderung Dortmund
- Axel Schöber · ART-isotope Dortmund

Die Anfechtung der Juryentscheidung ist nicht statthaft.

## KRITERIEN

Prämiert wird nach den Kriterien (gewichtet von oben nach unten)

- Originalität
- Einhaltung der erwähnten Kriterien
- Handwerkliche Qualität
- Künstlerische Laufbahn

## PREISE

Ausgelobt werden ein Preisgeld von 500,- Euro sowie eine Einzelausstellung für den 1. Platz und für den 2. Platz die Teilnahme an einer Ausstellung in der Galerie im Jahre 2014. Alle eingereichten Werke werden in einem Katalog dokumentiert, welcher – analog zu dem im Jahr 2007 veranstalteten Kunstwettbewerb »ART-spanner« – jedem Teilnehmenden als PDF zur freien Verfügung gestellt wird.

## DANKSAGUNG

an die Projektpartner:

- Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung

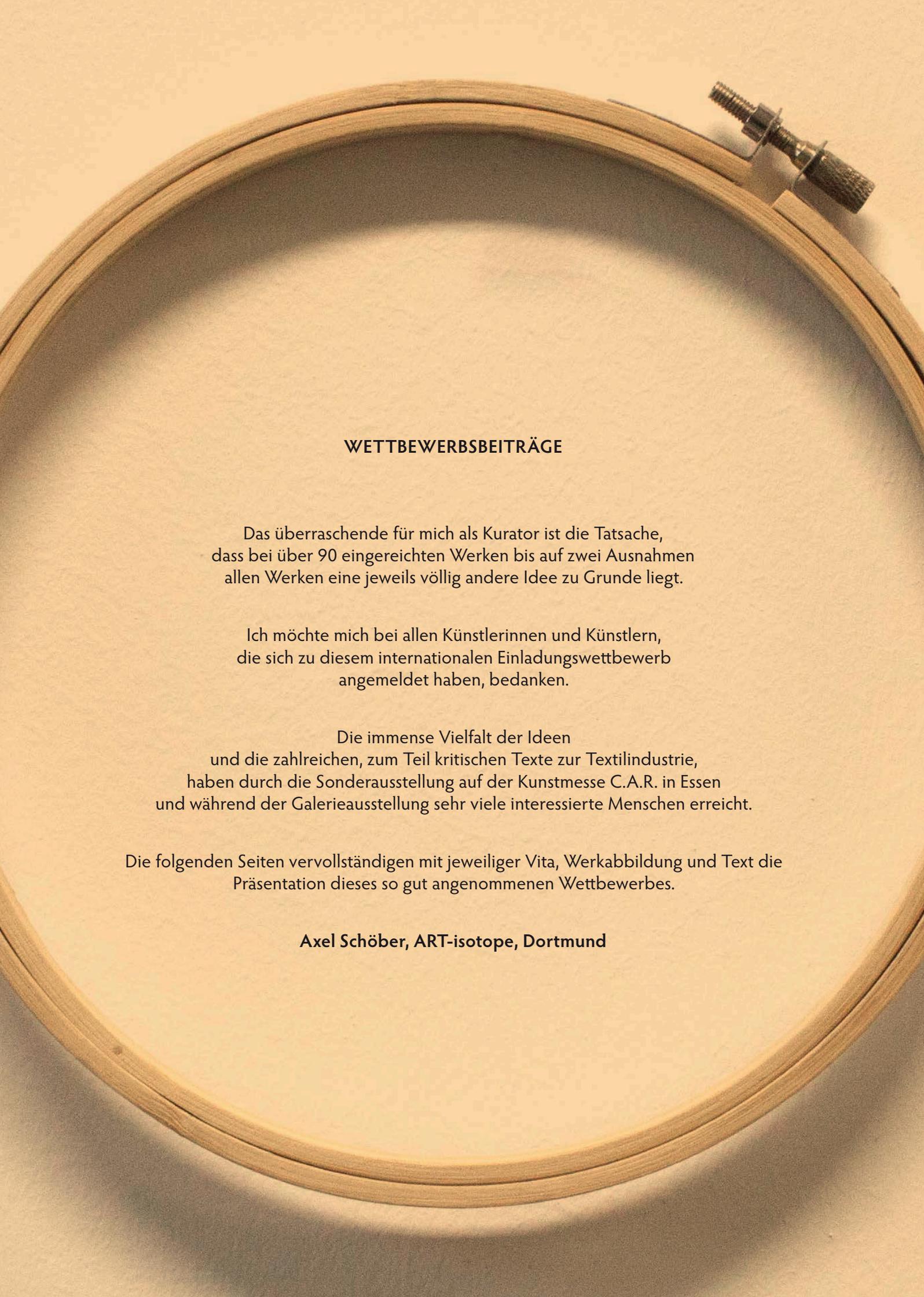


Stadt Dortmund  
Wirtschaftsförderung



- agentur162, Essen

**C.A.R.**  
CONTEMPORARY ART RUHR



## WETTBEWERBSBEITRÄGE

Das überraschende für mich als Kurator ist die Tatsache, dass bei über 90 eingereichten Werken bis auf zwei Ausnahmen allen Werken eine jeweils völlig andere Idee zu Grunde liegt.

Ich möchte mich bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die sich zu diesem internationalen Einladungswettbewerb angemeldet haben, bedanken.

Die immense Vielfalt der Ideen und die zahlreichen, zum Teil kritischen Texte zur Textilindustrie, haben durch die Sonderausstellung auf der Kunstmesse C.A.R. in Essen und während der Galerieausstellung sehr viele interessierte Menschen erreicht.

Die folgenden Seiten vervollständigen mit jeweiliger Vita, Werkabbildung und Text die Präsentation dieses so gut angenommenen Wettbewerbes.

**Axel Schöber, ART-isotope, Dortmund**



BARBARA MARIA ALTHOFF

1964 in Neuenkirchen bei Rheine geboren · Wohnsitz in Köln

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1988      | Gesellenprüfung zur Damenschneiderin an der Kollegscheule Minden-Lübbecke  |
| 1988–1993 | Kunststudium an der ‚AKI‘ Akademie der Bildenden Künste in Enschede/Niederlande, Abschluß Diplom                     |
| 2009–2011 | Studium an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn, Fachrichtung Diplom-Bildhauerei mit Schwerpunkt Kulturpädagogik |
| 1995      | Nominierung zum Designpreis NRW  |

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- |      |  |
|------|--|
| 1993 | grijze zaal, Enschede/Niederlande                                  |
| 1997 | Kulturbüro K30, Köln   |
| 2007 | Galerie KunstEfeld e.V., Köln<br>Galerie im Rathaus, Bad Windsheim |
| 2008 | Galerie Piet Körner, Hamburg-St. Pauli                             |
| 2009 | Bi-Pi's KulturGalerie, Köln  |

### KUNSTMESSEN (AUSWAHL)

- |      |  |
|------|--|
| 2006 | 9. Internationale Kunstmesse Salzburg/Österreich, vertreten durch Galerie AltaRipa, Mannheim |
| 2007 | ElbArt, Cult e.V., Hamburg   |
| 2008 | Textile Art, Berlin-Kreuzberg  |
| 2010 | Art Innsbruck/Österreich, vertreten durch Galerie bontart, Köln                              |

## TÄGLICH

Stickrahmen >

Arbeit >

Brot verdienen >

täglich

( >> unser täglich Brot gib uns heute)

»täglich«  
Mixed material  
ca. 50 x 50 x 5 cm





SONDERPREIS DER JURY  
FÜR ORIGINALITÄT UND MEDIENEINSATZ  
Internationaler Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition«

SÓNIA ANICETO  
1976 born in Lissabon/Portugal · lives in Brussels/Belgium

### BIOGRAPHY

1994–2000	University of Lisbon, Honors Degree in painting and contemporary tapestry
2000	Erasmus Scholarship, Academy of Fine Arts Brussels
2001–2002	Artist in residence, Cultureel centrum de Pianofabriek Continuation of the art studies (post-graduate), Academy of Fine Arts of Brussels
2005	Degree with a teaching qualification in visual arts
2006	Free student at the interuniv. master in actual art at Université Libre de Bruxelles
2000–2006	Worked in the stage design atelier's, La monnaie/Royal Opera House in Brussels
2007	Nomination for the "Prémios Talento 2007" in Visual Arts

### SOLO EXHIBITIONS (SAMPLE)

2013	Down to art Gallery, Gent/Belgium
2012	Galeria da Trindade, Porto/Portugal; Galerie Libre Cours, Brussels/Belgium; ART-isotope, Dortmund; Bozar, Palais des Beaux Arts de Bruxelles
2011	Melting Art Gallery, Lille/France
2010	LINEART (Belgium Calling) – Foire d'Art Contemporain, Gent/Belgium
2009	Galeria Libre Cours, Brussels/Belgium
2008	Galeria Novo Século, Lisbon/Portugal
2007	Galeria Espace Blanche, Brussels/Belgium Galeria Novo Século, Lisbon/Portugal
2006	Embaixada de Portuga, Brussels/Belgium
2005	Galeria Gest'art – Indeg, Lisbon/Portugal
2003	Galeria Art Konstante, Lisbon/Portugal
2001	Galeria Gymnasio, Lisbon/Portugal
1999	Tramas, National Palace Queluz, Lisbon/Portugal
1998	Vincent Galeria d'Arte, Lisbon/Portugal

### ART-FAIRS (SAMPLE)

Art Gent in Gent; Art London in London; Arte Lisboa – International contemporary art fair, Lisbon; C.A.R. in Essen; Lille Art Fair in Lille; SIAC de Carla-Bayle in Toulouse; SLICK – contemporary art fair in Brussels; St'art – Contemporary art fair, Strasbourg

## HEAL MY PAIN

Genau in der Schnittstelle zwischen Malerei und textiler Kunst bieten die Fäden die gewünschte Versöhnung zwischen beiden Bereichen. Der Betrachter, mit unrealen Orten, zusammenhangslosen Geschichten und dem Wechselspiel zwischen Mensch und Puppe konfrontiert, muss seinen Standpunkt bezüglich Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und realer Welt finden.

In meinem Werk »Heal my pain« symbolisieren die textilen Elemente Trauer aber auch Heilung. Sie sind gleichzeitig deren Ursprung und Lösung – im Sinne der drei Moiren, die Göttinnen der griechischen Mythologie (die den Lebensfaden von der Geburt bis zum Tode kontrollieren). Das Korsett kann als Symbol der ehemaligen Frauenrolle angesehen werden.



»Heal my pain« (Detail)  
Mixed material  
ca. 50 x 50 x 8 cm



## IRENE ANTON

1966 in Darmstadt geboren · Wohnsitz in Berlin

### KURZBIOGRAPHIE

2002–2005	Universität der Künste Berlin (UdK), Masterstudium art in context mit den Schwerpunkten Museums und Ausstellungswesen sowie Kunst im öffentlichen Raum
1989–1994	Universität der Künste Berlin (UdK), Studium für Textil- und Bekleidungsdesign
1988–1989	U-GH Wuppertal, Basisjahr Industrial Design Mitglied des BBK Berlin und BVBK Brandenburg

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013	Kunstverein Bobingen
2012	Galerie Konvex 99, Chemnitz
2011	KCCC Klaipeda/Litauen Kulturkirche Niederlausitzmuseum, Luckau
2010	Museo Islita Guanacaste, Costa Rica Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz/Österreich Galerie La Girafe, Brüssel/Belgien Miope Galerie, Berlin
2009	Museum für zeitgenössische Kunst (MACUF), La Coruña/Spanien
2008	Miope Galerie, Berlin
2007	Galerie La Girafe in Brüssel/Belgien
2006	Galerie K, Berlin
2005	Galerie La Girafe, Berlin

### KUNSTPREISE UND STIPENDIEN (AUSWAHL)

2013	2. Stufe Wettbewerb Kreisverkehr O'Brien Park, Schwabach
2012	Early Entry Award, Artists Wanted - New York/USA Publikumspreis ‚Spektrale 5‘, Altes Museum Luckau Honorable Mention ‚Turgut Pura Art Prize‘ für Skulptur, Izmir/Türkei
2010	Publikumspreis ‚Spektrale 4‘, Altes Museum, Luckau
2009	‚Gelderner Turmstipendium‘, Stadt Geldern
2008	Preisträgerin ‚Aquamediale 4‘ Wettbewerb des BVBK Brandenburg, Lübben
2006	2. Preis Landschaftsgestaltung, Sakksala Art Radius, Haukivuori/Finnland, Realisierung 2007
2004	1. Preis Kunstwettbewerb ‚Bewegter Wind‘, Landkreis Waldeck-Frankenberg

## TORTURE

... Die Funktion des Rahmens basiert von sich aus auf einer gewissen physischen Gewalt durch den Anzug der Schraube.

Eingeklemmt waren seinerzeit auch die Frauen und Mädchen, die sich in vergangenen Jahrhunderten Handarbeitstätigkeiten wie Stickereien im trauten Heim widmen durften, aber darüber hinaus nicht viel zu melden hatten.

Heutzutage existiert immer noch eine Art von moderner Sklaverei, vor allem in Rohstoffminen und der Textilindustrie, um die Bedürfnisse der westlichen Zivilisation zu befriedigen – und Sklaverei ging schon immer mit Folter einher.

Um den einklemmenden Charakter dieses runden Minischraubstockes zu unterstreichen, bin ich in die dritte Dimension gegangen, indem ich den inneren Ring um 90° gedreht habe. Innerhalb der Ringe, die in der geistigen Fortführung eine kugelartige geschlossene Form bilden, weisen Nägel metallenen stachelig aggressiv in das Zentrum auf eine weitere kleine Kugel. Diese kann in ihrer Ambivalenz – ähnlich wie in der ‚Eisernen Jungfrau‘ von penetrierenden Metaldornen umgeben – sowohl einen Opfer-, als auch einen Tätercharakter innerhalb des Objektes verkörpern, zumal sie – an einer Kette hängend – wiederum Assoziationen zu einer zerstörerischen Abrissbirne oder gar, im Kontext mit den Nägeln, einem ‚Morgenstern‘ wecken kann. ...



»torture«  
Holz, Metall  
ca. 20 x 20 x 20 cm



BEATE BACH · DIPL.-DES.  
1962 in Herne geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

1985–1989	Studium Kunst (LA) in Oldenburg
1988/1996	Geburt zweier Söhne
1990–1995	Studium Objekt-Design an der FH Dortmund
1995	Diplom bei Prof. Werner Nöfer
1998–2004	Selbstständig mit einer Design-Agentur
2004–2010	Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V.
seit 2013	Mitglied im BBK Ruhrgebiet

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

1993	1. Preis beim Design-Wettbewerb der Städtischen Kliniken Dortmund
2003	Auszeichnungen für Logogestaltungen
2006	Kunstprojekt während der WM, Ladies Goal in Dortmund
seit 2006	Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Verbindung mit dem Landesprogramm Kultur und Schule NRW
2007	Projekt KunstKnast Emscher-Valley
2009	Kunstprojekt im Gartenpark Brackel in Dortmund, Metall-Skulpturen
2010	„Open Minds“ Installation, Holland
2011	Schulprojekt „Eine Arche für den Phoenix-See“, Dortmund
2012	2. Platz Kunstwettbewerb „Gartenimpressionen“ BananeDesign, Berlin
2013	Fassadenprojekt Stadterneuerung EU
2013	Grafik aus Dortmund, im Kalender 2014

### AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen in Europa

## WANN REISST DER HIMMEL AUF?

Vom besinnlichen Stickhandwerk zur Massenproduktion und Ausbeutung.

»Wann reißt der Himmel auf?«

Mixed Material

ca. 24 x 38 x 12 cm (Abbildung der Rückseite siehe Seite 14)





MANJA BARTHEL  
1972 in Dresden geboren · Wohnsitz in Dresden

### KURZBIOGRAPHIE

1992–1999	Studium der Landschaftsarchitektur, TU Dresden, Diplom
2000–2003	Studium der Bildhauerei, HfBK Dresden
2007–2009	Studium der Freien Kunst, HfBK Dresden, Diplom
2009–2011	Meisterschülerstudium Klasse Prof. M. Brandmeier, HfBK Dresden

### AUSSTELLUNGEN

2008	Parasiten, HfBK, Dresden Jahresausstellung, HfBK, Dresden
2009	Papierhaus, Alte Mühle, Dittersbach Ausstellung im Senatssaal, HfBK, Dresden Diplomausstellung, HfBK, Dresden
2010	Präsentation von rohmateriale 1, Galerie Bear, Dresden Ornö, Kunstfestival, Dresden Ostrale10, Internat. zeitgenössische Künste, Dresden Kopf an Kopf, Galerie Mitte, Dresden
2011	Künstlertmesse Dresden Erfolgreiche Teilnahme am Ankaufsverfahren, BBR, Berlin Die Katze schweiß sich in den Banz, Ortloff, Projektraum Leipzig Präsentation von rohmateriale 2, Büro für Kunst, Dresden Augen auf, Dreikönigskirche, Dresden Fremdgang international, ODG Salon für zeitgenössische Kunst, Düsseldorf Große Kunstaussstellung, Villa Kolbe, Halle
2012	Kunstmesse Dresden
2013	Kunstmesse Dresden Ostrale13, internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste, Dresden P/Art Hamburg, Produzentenkunstmesse für unabhängige Künstler

## LICHT

Die Form aus alten Handwerkstagen und eine Materialität des modernen Lebens treffen wertschätzend aufeinander, um sich gleichberechtigt ins Licht zu setzen. Das Material beginnt ein Spiel mit den Erinnerungen und erhellt anerkennend das Aktionsrondell.

»Licht«  
X-Film-Folie, Klarsichttape, Papierklebeband, Holz, Lack, Stickrahmen  
ca. 35 x 32 x 3 cm





MARIKA BERGMANN  
1965 in Unna geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- 1981–1984      Ausbildung zur Siebdruckerin  
1985–1992      Design-Studium an der FH Dortmund  
seit 1994        Leiterin der Grafik einer Werbeagentur mit Schwerpunkt Konzeption  
ab 2007         Teilnahme an Poetry Slams, Gruppen-Lesungen, Veröffentlichungen von Prosa und Lyrik in Literaturzeitschriften und Anthologien  
2012            Eintritt in der Ateliergemeinschaft ‚Atelier21‘  
2013            Nominierung für den Literaturpreis/Fürth

### AUSSTELLUNGEN

- 2010            Druckhaus Schmücker, Menden (E)  
2012            Büro Quartiersmanagement Nordstadt, Dortmund (E)  
2013            ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund  
                  revierkunst.com, Bochum

Regelmäßig wechselnde Ausstellungen im Atelierhaus und die Gründung einer Lesebühne bilden neben ihrem Beruf neue Herausforderungen. Die Künstlerin und Autorin Marika Bergmann stellt sich als Quereinsteigerin die Frage: ‚Gibt es eine Kunst neben meiner Natur?‘



## ABSATZKUNST

Das Tuch und eine Aufforderung: ‚Bitte liegen lassen und weiterlaufen!‘

Besucher betreten den ausgelegten Stoff – Spuren sind sichtbar und füllen den Stoff. Die Künstlerin legt es zusammen auf die Größe eines Pflastersteines, der Spannrahmen wird fixiert und Draht umschließt das Bündel samt Stein. Ein Meilenstein der ABSATZKUNST verlässt den Ort.

(Performance in der Rotunde in Bochum während der revierkunst 2013 am 21. und 22. September 2013.)

»Absatzkunst«  
Baumwollstoff, Metall, Plastik, Sprühlack, Stickrahmen  
ca. 26 x 36 x 15 cm





als Gast aus dem Kreativbereich: KATHARINA BILEK  
1967 in Minden geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1986      | Abitur an der Gesamtschule Dortmund-Scharnhorst   |
| 1986–1987 | Studium an der Universität Dortmund: Lehramt Sekundarstufe I, Fachrichtung Deutsch und Kunsterziehung (abgeschlossene Eignungsprüfung Fach Kunst) |
| 1987–1990 | Berufsausbildung zur Damenschneiderin in Gelsenkirchen  |
| 1997      | Erlangung des Meistertitels an der Meisterschule in Dortmund  |

### BERUFLICHE STATIONEN

- |           |   |
|-----------|---|
| seit 2012 | Lehrerin an der Rudolf-Steiner-Schule in Dortmund   |
| 2011–2012 | Studium am Institut für Waldorfpädagogik in Witten, Fach Handarbeit   |
| seit 2008 | Nähkurse im Familienzentrum St. Nikolai<br>Dozentin bei der VHS Dortmund  |
| seit 2007 | Wiederaufnahme selbstständige Tätigkeit als Meisterin   |
| 2007–2008 | Stylistin bei der Strickmodenfirma AMBEE in Düsseldorf  |
| 2004      | Dozentin bei der VHS Dortmund   |
| 1993–2002 | Nähkurse im eigenen Atelier   |
| 1995–1997 | Meisterkurs an der Meisterschule in Dortmund  |
| 1993      | Übernahme des Mode-/Schneiderateliers EXTRA, selbstständig als Schneiderin<br>Dozentin beim Kommunikativen Bildungswerk in Dortmund (Nähkurse)<br>Leiterin von Nähkursen im Arbeitslosenzentrum in Dortmund |
| 1990–1993 | Schneiderin im Mode- und Schneideratelier EXTRA in Dortmund   |

### AUSZEICHNUNG

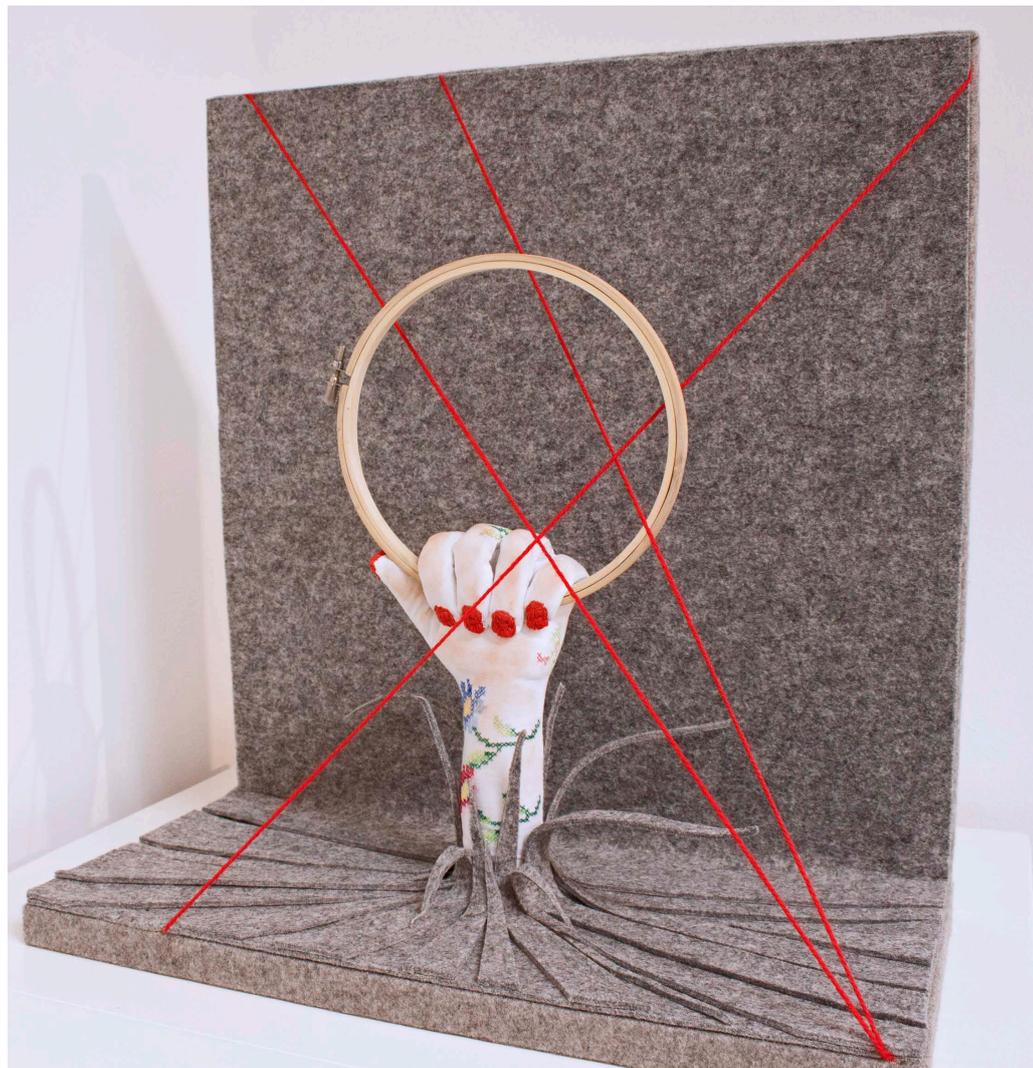
- |      |   |
|------|---|
| 2008 | Auszeichnung der Stadt Dortmund: „dortmund.familienfreundlich“ 1001 Ideen für Familie in Dortmund für das VHS-Projekt „Coole Outfits für den Sommer“, Kompaktkurs für Jugendliche |
|------|---|

## AUFBRUCH ODER UNTERGANG

Grauer Filz, graue Masse, Menschenmassen, hindurch bricht ein Arm, eine Hand, eine Frauenhand aus weißer Baumwolle, bestickt mit Blumen, Kreuzstich, lieblich und zart, Handarbeit, entstanden in einem Stickrahmen, Frauenarbeit, Billiglohnländer, Ausbeutung.

Die Hand zur Faust geballt, kraftvoll zum Kampf bereit, hält den Stickrahmen. Oder sucht sie verzweifelt Halt zu finden, um nicht auch zu verschwinden in der grauen, großen Masse?

Durch den Rahmen schießen Fäden, wie die Strahlen eines Laserpointers, rot, aggressiv und schnell. Die „Erste Welt“ spinnt Fäden, vernetzt, über alles hinweg und alles hindurch, grenzenlos, gewinnbringend, wirtschaftlich. Ein Faden, Anfang allem Gewebes, ein blutiger Faden.



»Aufbruch oder Untergang«  
Holz, Filz, Garn, Stickrahmen  
50 x 50 x 25 cm



**BARBARA BÖTTCHER**

???? in Hamburg geboren · Wohnsitz in Henstedt-Ulzburg

### KURZBIOGRAPHIE

1985–1990	Studium Illustrations-/Kommunikationsdesign und Freie Malerei an der HAW, Hamburg
1990–97	Tätigkeiten als Grafik-Designerin
1997	Umzug nach Wiesbaden
seit 2001	freie Künstlerin
seit 2005	Atelier Layenhof, Mainz-Finthen
2012	Umzug nach Henstedt-Ulzburg

### KUNSTMESSEN

2012/10/08/06	Kunstmesse ‚Kunst Direkt‘, Mainz (K)
---------------	--------------------------------------

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2011	Galerie Artlantis, Kunstverein Bad Homburg
2010	Galerie Salon 13, BOK, Offenbach Kunstverein Bad Kreuznach (K)
2009	Foyer BRITA, Taunusstein Kulturschmiede Wettig, Nieder-Olm
2007	Kunstverein Neustadt/a.d. Weinstraße MVB-Forum, Kunstverein Eisenturm, Mainz Galerie Kleines Haus, Mainz
2006	Galerie Ka5, Mainz
2005	Galerie der Stadt Mainz, Mainz
2001	Zeughaus, Hamburg

### AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland und Teilnahmen an Kunstwettbewerben.

## FUCK

Die als Hausfrauen-Handarbeitsbeschäftigung als nicht brauchbar für die Kunstszene zu brandmarken.



»Fuck«  
Acrylfarbe, Garn, Stickrahmen  
ca. Ø 18 cm



JENNY BREITKREUZ  
1988 in Herne geboren · Wohnsitz in Marl

### KURZBIOGRAPHIE

2008	Abitur am Pestalozzi-Gymnasium, Herne
2008–2012	Studium Illustration und Kunst an der Ruhrakademie Schwerte
2010–2012	Tutorentätigkeit an der Ruhrakademie Schwerte
seit 2012	Freiberufliche Tätigkeit als Illustratorin und Künstlerin

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2010	Europäische Jugendkunstausstellung in Essen, Herne und Bochum, Sonderpreisträgerin; RUHR2010/TWINS Herner Kulturfestival im Gysenberg Nacht der Jugendkultur, Flottmanhallen Herne rPott-Ausstellung, Rohrmeisterei, Schwerte
2011	rPott-Ausstellung, Ruhrtalmuseum, Schwerte
2012	Europäische Jugendkunstausst., Flottmannhallen Herne, Sonderpreisträgerin Herner Künstlerinnen und Künstler, Stadt Herne Künstlergruppe „Weg Exquisit“, Galerie „Kunstschiene“, Schwerte Diplompräsentation, Ruhrakademie Schwerte
2013	„TABU e.V.“, ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund

## VERSTRICKT

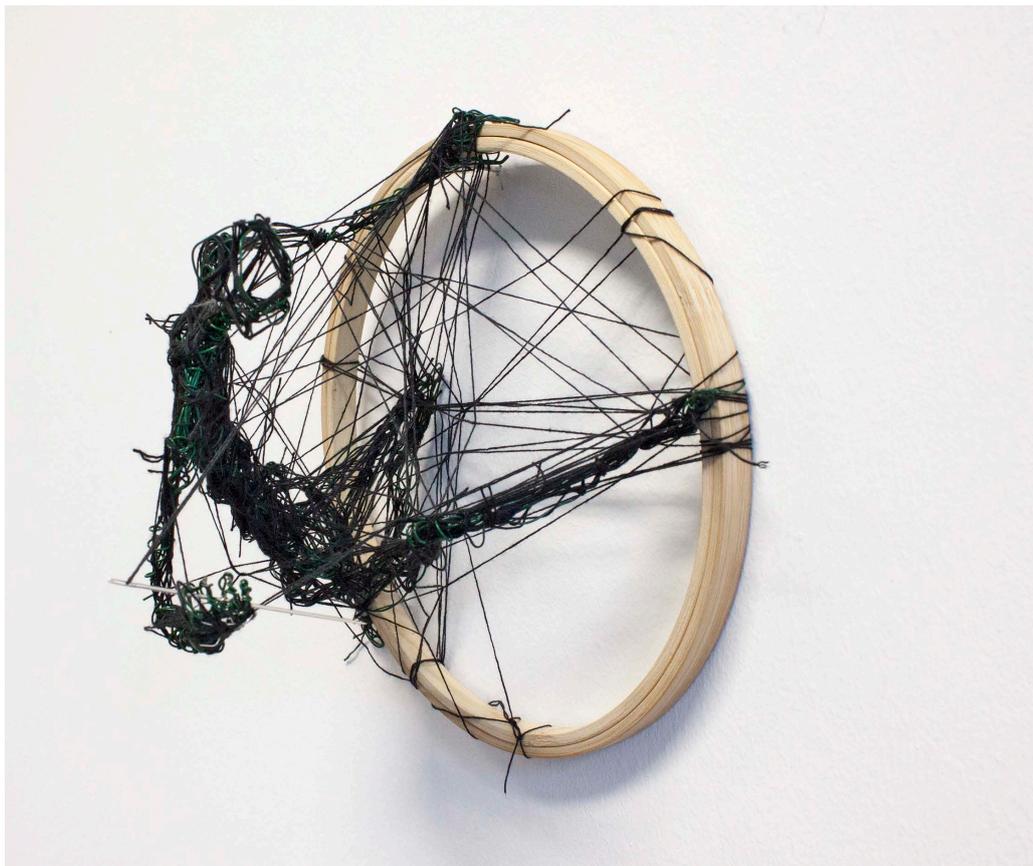
Das Werk besteht aus dem Stickrahmen und einer Figur aus Draht, Faden und einer Nadel.

Die Figur ist über den Rahmen gebeugt, mit einer Nadel (verhältnismäßig übergroß) in der Hand und gleichzeitig durch Fäden an den Rahmen gebunden. Sie ist gefangen in dem Gewirr aus Fäden und besteht zum Großteil sogar daraus. Trotzdem wirkt sie aber nicht wie ein passives Opfer, da sie sich mit der Nadel selbst immer weiter zu verheddern scheint, fast schon wie im Wahn.

Bezug nehmen soll das Ganze auf die Arbeitsverhältnisse in einigen Großkonzernen, die ihre Produktion in verschiedene asiatische Länder gelegt haben.

Das Leben der Angestellten besteht im Grunde nur aus Arbeit, von frühmorgens bis spätabends. Um ihre Familien ernähren zu können und auch um sich selbst am Leben zu erhalten, bleibt vielen keine andere Möglichkeit als immer weiterzuarbeiten. Das Mittel wodurch ihr Leben finanziert wird, wird so beinahe zum einzigen Lebensinhalt.

»Verstrickt«  
Draht, Garn, Nähnaedel, Stickrahmen  
ca. 18 x 18 x 15 cm





**BETTINA BRÖKELSCHEN**  
1962 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- 1975–1982      Ausbildung in Malerei und Bildhauerei durch den Dortmunder Maler und Bildhauer Richard Kronsbein
- 2002            Kulturzentrum Balou, Dortmund – u.a. Organisation der Kunstauktionen
- 2010 bis heute    Organisation und Betreuung der Ausstellungen in der Galerie Torfhaus im Westfalenpark Dortmund

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2013            Ehem. Museum am Ostwall, Dortmund  
Galerie Anschnitt, Dortmund  
Theater Dortmund
- 2012            Ballettzentrum Westfalen, Dortmund  
Schalom-Zentrum, Dortmund  
Maritim Hotel Düsseldorf  
Galerie Fröndenberg/Ruhr  
Rathaus, Dortmund
- 2011            Sparkasse Ennepetal
- 2010            Kulturbetrieb Stadt –und Landesbibliothek Mengede  
Sparkasse, Breckerfeld  
Maritim Hotel, Köln  
Galerie Kunstraum, Ennepetal  
Rathaus Dortmund
- 2009            Galerie 111, Dortmund  
Patrokuskiche, Dortmund  
Waldschule, Cappenberg  
Park Inn Hotel, Dortmund  
Torhaus Rombergpark Städtische Galerie, Dortmund

### VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL)

- 2013            Illustrationen für das Buch „ Mit Kind und Kegel“ von Petra Reth
- 2012            Mitautorin des Buches „Dortmund deine Kinder
- 2011            Mitautorin des Kochbuches „Dortmund tischt auf“
- 2007            Katalog „15 Jahre sind eine lange Zeit“ mit 14 Gemeinschaftswerken von Prof. Luigi Colani und Bettina Brökelschen

## WANDEL-BEWIRKEN UND BEWEGEN

Wir müssen uns in einem sicheren Rahmen bewegen und unsere Zukunft selber stricken.

» Wandel-bewirken und bewegen«  
Acrylfarbe, Papier bedruckt, Wollfaden, Stickrahmen  
ca. 45 x 45 x 3 cm





als Gast aus der Forschung: VERENA BRUCHHAGEN  
1954 in Witten a. d. Ruhr geboren · Wohnsitz in Dortmund

## KURZBIOGRAPHIE

seit 1981

Technische Universität Dortmund, sozialwissenschaftliche Schwerpunkte in der Frauen- und Geschlechterforschung, Frauenstudien, Gender & Diversity

## PROJEKTE

Nach dem Studium (Erziehungswissenschaft) freie Theaterarbeit, Bildungs- und Kulturprojekte

Expeditionen in die Bereiche Musik, Malerei, Fotografie

Liederprogramme:

- „BeziehungsWeise – Geschlechterdialoge im Lied“
- „Die spinnen, die Weiber – Zur Geschichte der weiblichen KulturArbeit“

Interaktive Inszenierungen:

- „Porte monnaie – Porte ma vie“
- „Mütter, Helden und andere Monster“
- „Zwischen Bürgerlichkeit und Bohème“

## RAHMENORDNUNG

In feudalen Hochzeiten der Stickerei erscheint das stickende Bedecken als Luxus. Üppigkeit, Fülle, Verzierung, Reichtum werden präsentiert, ent-deckt. Illustre, herrschaftliche Texturen von Format greifen Raum.

Im mühsamen Verbürgerlichungsprozess sind BeDeckchen als Landmarks der ‚Guten Stube‘ von diversen Ordnungsmustern durchdrungene, (mehr oder weniger gelungene) Alltagsverschönerungs-Objekte ... sie signalisieren die alltägliche Bezwingung von Armut, Kargheit, Schmutz und Dreck ... Aufstiegs-glück und nicht zuletzt: eine nachhaltige Geschlechterordnung ...

»Rahmenordnung«  
Garn, Papier, Stoff bedruckt, Stickrahmen  
ca. 50 x 50 x 3 cm





IRMTRAUD BÜTTNER  
1937 in Danzig geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1995–2002 | Akademie für Studium und Erwachsenenbildung, Universität Dortmund         |
| 2002–2006 | Studium Malerei und Grafik, IBKK Bochum · Meisterklasse Prof. Dr. Qi Yang |
| 2007      | Diplomabschluss   |

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- |                |   |
|----------------|---|
| 2004/2006/2010 | Kunst- und Galeriehaus, Bochum  |
| 2010           | 19. Kunstmesse, Frauenmuseum Bonn<br>Galerie Zeitlos, Kamen<br>Galerie Dieter Fischer, Dortmund |
| 2010/2013      | Sint Anthonis, Niederlande  |
| 2011           | Kunstmuseum Lianyungang, China  |
| 2013           | Grafik in Dortmund, Berswordt-Halle, Dortmund   |

## OUT/IN

Mit der Umwandlung eines fast in Vergessenheit geratenen Handarbeitsutensils in ein zeitgemäßes Kunstobjekt entsteht ein Brückenschlag zwischen dem Gestern und Heute.

Dabei verliert der Stickrahmen seine ursprüngliche kreisrunde Form. Ein Werk, malerisch abstrahiert auf das Wesentliche, aufgebaut mit weiteren Materialien nimmt eine andere Gestalt an.

Ein neue Wahrnehmung wird vermittelt.

»out/in«  
Acryl auf Leinwand, Stoff, Stickrahmen  
40 x 40 x 10 cm





## MARGOT DRUNG

1949 in Veenhusen geboren · Wohnsitz in Hatten-Hatterwüstring

### KURZBIOGRAPHIE

- 1970–1973 Pädagogikstudium (Textiles Gestalten, Mathematik, Kunst), Universität Oldenburg  
1974–1994 Lehrtätigkeit in Hude  
1994–2002 Kunststudium (Bildende Kunst, Kunst-/Kulturgeschichte), Universität Oldenburg  
Mitglied in der Sezession Nordwest e.V. Whv.

### PREISE

- 1990 „Puppen aus textilem Material“ · 4. Preis · Galerie Arachne, Stuttgart  
1995 Plakatwettbewerb zur Goyaausstellung · 1. Preis · Stadtmuseum Oldenburg  
2001 Bundeswettbewerb „weismachen“ · 1. Preis · Kulturzentrum PFL, Oldenburg

### EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1999 Galerie 34, Bad Zwischenahn  
2001 Kultur- und Festspielhaus, Wittenberge  
2003 Edewechter Kunstfreunde, Edewecht  
2005 Druckereimuseum, Sandkrug  
2008 Sezession Nordwest, Wilhelmshaven  
2008 Kurmittelhaus, Bad Wilsnack  
2009 Seniorenheim, Kirchhatten  
2011 Stadtbibliothek, Kirchhatten

### AUSSTELLUNGEN

- seit 1980 Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Deutschland sowie in Ungarn, Niederlande und Belgien  
Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen.

## TRAUMWUNSCH

Die Farbkombination ‚Schwarz-Weiß-Rot‘ ist in ihrem Zusammenspiel für viele Grafiker interessant und ihre Wirkung wird von unzähligen Marketingexperten genutzt.

Wünsche werden vom schönen Schein geweckt und lassen Träume wachsen. Ein Traum hilft über Enttäuschungen und Verzicht im Leben hinweg. Tätigkeiten, die andere – z. B. ‚eine Königin‘ – mit Muße ausführen, beflügeln Wunschträume.

Eine Vorstellung, von der man hofft, dass sie Wirklichkeit wird, hat einen positiven Einfluss auf Körper und Seele und weckt in unserem Körper Lebensenergien.

Märchen lassen Träume wahr werden und verschaffen einen handfesten Trost. In der Realität bleiben Träume oft Träume. Irgendwann endet die Traumzeit und es beginnen die Konflikte.

»Traumwunsch«  
Federn, Garn, Holz, Lackfarbe, Stoff, Stickrahmen – gerahmt  
ca. 30 x 30 x 5 cm





## MICHAELA DÜLLBERG

1963 in Frankenberg/Eder geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

2013	Diplom im Fach ‚Malerei und Grafik‘ · IBKK, Bochum
2011–2013	Meisterklasse bei Prof. Piotr Sonnewend · IBKK, Bochum
2009–heute	Fachfortbildungen in Aktzeichnen und Monotypie
2008–2011	Studium ‚Malerei und Grafik‘ · IBKK, Bochum · u.a. bei Prof. Piotr Sonnewend, Andreas Christ und Era Freidzon
2010	Gründung der Ateliergemeinschaft ‚Atelier 91‘
2008–heute	Künstlergruppe bei der Künstlerin Sabine Held
2003–2007	Atelierkurs ‚dock 2‘ bei den Künstlerinnen Simone Hogrebe und Julia Figgen
1994	Aquarellmalerei bei der Künstlerin Mbrouka Gadouche
seit 2009	Mitglied im Bund internationaler Künstler (BiK) und den Artus-Kunstfreunden

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2013	Firma REMONDIS, Lünen Farb(t)raum Emscherland, Dortmund Kunstwundertüte, Herne, Kamp-Lintfort Kunst- und Galeriehaus, Bochum „YOU & TABU with ART against FGM“, ehem. Ostwall-Museum, Dortmund
2012	Marien Hospital Hombruch, Dortmund ‚KUNST.ZEIT‘ Ruhr, Düsseldorf Offene Ateliers Dortmund 2012 Ausstellung auf Zeit, Geschäftsräume ‚Fruchtbare Erde‘, Dortmund
2011	‚KUNST.ZEIT‘ Ruhr, Düsseldorf Kunst- und Galeriehaus, Bochum Artus-Galerie im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Dortmund St.-Johannes-Hospital, Dortmund
2010	Kunst- und Galeriehaus, Bochum Galerie Kunstagentin Cornelia Bartl, Dortmund
2009	Kunst- und Galeriehaus, Bochum Alte Schmiede, Dortmund
2006	Kunstschaufenster der Firma Optik Wulf, Herdecke
2005	Kunstschaufenster der Firma Optik Wulf, Herdecke
2004	Atelier ‚dock 2‘, Dortmund

### ... FAULES MÄDCHEN?

Handarbeiten haben lange Tradition und waren ‚sinnvolle‘ Beschäftigung für Mädchen und Frauen. In monatelanger Handarbeit wurden Bilder und Wandteppiche geschaffen, Verzierungen an Kleidung und Wäsche hinzugefügt usw.

In meiner Schulzeit hatten wir auch noch das Fach ‚Handarbeiten‘. Mühselig stickten wir unter anderem unsere Mustertücher und haben oftmals den Satz mit erhobenem Zeigefinger gehört:

‚langes Fädchen – faules Mädchen‘.

In meiner künstlerischen Arbeit nehme ich einerseits Bezug auf diese Erfahrung, andererseits geht es mir um Globales:

- Stoffverarbeitung unter schlechtesten Arbeitsbedingungen
- Billiglohn
- Globalisierung und die Auswirkungen

Unter welchen desaströsen Arbeitsbedingungen Menschen für billige Kleidungsstücke von reichen Ländern eingespannt werden, kratzt hier doch niemanden, es gilt das Motto: ‚Hauptsache billig‘

Der Stickrahmen steht als Symbol für die gesamte Welt und dafür, dass es möglich ist, Menschen für unangenehme und sonst erheblich teurere Dienstleistungen einzuspannen!

»... **Faules Mädchen?**« (Detail)  
Mixed material, Stickrahmen – jeweils gerahmt  
42 x 21 cm, zweiteilig





MIRKO STEFAN ELFERT

1971 in Wimbern/Wickede geboren · Wohnsitz in Menden

## KURZBIOGRAPHIE

- Handwerkliche Ausbildung zum Strassenbauermeister, HWK Dortmund
- seit 2004 Freischaffend tätig als Künstler, Mitglied der Künstlersozialkasse
- 2009 Stipendium der Otmar Alt Stiftung, Hamm
- seit 2012 Studium der Kulturwissenschaften, Geschichte und Philosophie (BA), Fernuniversität Hagen
- Mitglied im BBK Westfalen

## AUSSTELLUNGEN

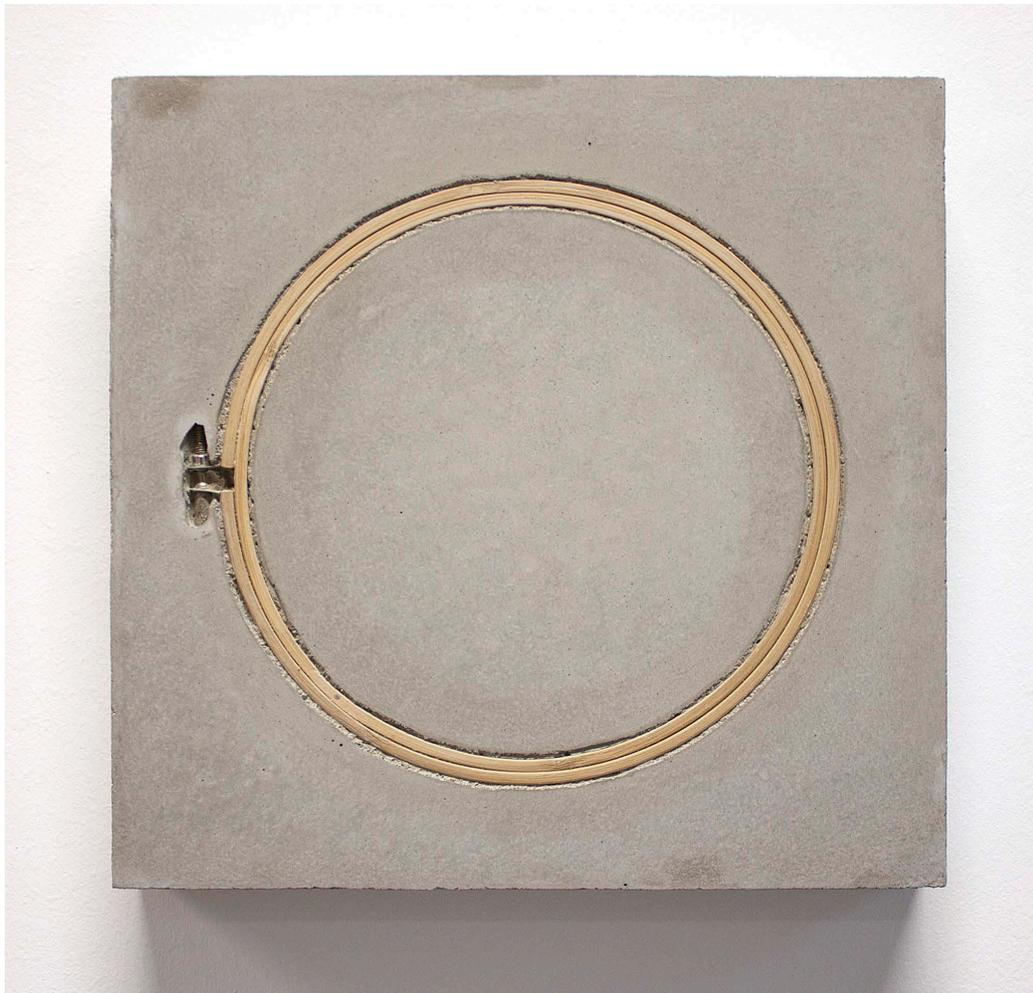
- 2013 HAGENRING-Galerie, Hagen (E)  
d-52. raum für zeitgenössische kunst, Düsseldorf
- 2012 Plunge Photo Biennale 2012, Plunge/Litauen
- 2010 Sichtweisen, Forum am Dom, Osnabrück (E)
- 2009 Abschlussausstellung Stipendium, Otmar Alt Stiftung, Hamm (E)  
Burg Lüdinghausen, Kaktus Kulturforum Lüdinghausen  
Alte Fabrikanlage Maste Barendorf ART TO TAKE, Iserlohn  
Brückenfestival 2009, FJK Bad Honnef
- 2008 Städtische Museum Wilhelm-Morgner-Haus, Kreiskunstverein Soest  
ARTIUM Kunstsalon, FJK Bad Honnef  
Kunstmesse ART KAMEN, Kamen
- 2007 Burg Lüdinghausen, Kaktus Kulturforum Lüdinghausen  
Brückenfestival 2007, FJK Bad Honnef  
FJK Bad Honnef  
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund

### STRUKTURWANDEL (SPANNBETON)

Der Spannrahmen steht hier als Stellvertreter einer handwerklich traditionellen Produktionsweise im Textilgewerbe.

Eingerahmt in festen, beliebig formbaren und, denken wir an die ‚Mobilität‘ moderner Produktionsstätten durch präfabrizierte Betonelemente (Spannbeton), nimmt er gleichsam Bezug auf den durch Mechanisierung, Industrialisierung und letztlich Globalisierung entstandenen Strukturwandel – hin zu einer global agierenden Textilindustrie.

»Strukturwandel«  
Spannbeton, Stickrahmen  
25 cm x 25 cm x 3 cm





PETER ELSNER

1964 in Paderborn geboren · Wohnsitz in Paderborn

### KURZBIOGRAPHIE

- 1984–1991 Studium in Münster und München  
1991–1995 Auslandsaufenthalte in Europa, Nordamerika und der Karibik  
seit 1996 freischaffender Maler, Cartoonist und Trickfilmer

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- 2013 Galerie Anschnitt, Dortmund
- 2011 Galerie Anschnitt, Dortmund  
Postergalerie Große Bleichen, Hamburg  
Galerie art von kunst, Paderborn
- 2010 +art gallery, Hamburg (E)  
Museum „Haus der Seidenkultur“, Krefeld  
Kunstverein Paderborn  
Galerie Anschnitt, Dortmund
- 2009 Kreismuseum Heinsberg  
6. Karnickel-Kunstpreis, Waltrop  
Galerie Judy Straten, Horst/Niederlande  
Galerie Anschnitt, Dortmund
- 2008 Galerie Anschnitt, Dortmund  
Kunst im Wasserturm, Visselhövede
- 2007 +art gallery, Hamburg (E)  
Altes Wasserwerk, Wachtendonk  
Postergalerie Große Bleichen, Hamburg
- 2006 ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund  
ElbART, Hamburg  
Postergalerie Große Bleichen, Hamburg
- 2005 Museum van Bommel van Dam, Venlo/Niederlande  
KUBA, Hamburg (E)  
Tchibo Hauptverwaltung, Hamburg (E)  
Postergalerie Große Bleichen, Hamburg
- 2004 Kunst im Wasserturm, Visselhövede (E)  
cubus kunsthalle, Duisburg  
FormA(R)T, Glinde  
Postergalerie Große Bleichen, Hamburg

### THE INEVITABLE HOPELESSNESS OF PUMPING SENSE INTO THE WORLD

Die Arbeit spielt mit dem Konstrukt unserer modernen Welt. Allgegenwärtige Vernetzung auf unterschiedlichsten Ebenen überbrückt kontinentale Grenzen.

Distanzen werden scheinbar überwunden, Geschwindigkeit bestimmt unser Sein, kulturelle Identitäten werden aufgeweicht.

Ohne wirkliche Reflexion unseres eigenen Tuns laufen wir Gefahr, die Grundlagen unserer Existenz freiwillig aufzugeben.

» **The inevitable hopelessness of pumping sense into the world**«

Draht, Gummi, Schnur, Ventilstutzen, Stickrahmen

ca. 25 x 25 x 25 cm





ELKE EMMERT  
1959 in Bielefeld geboren · Wohnsitz in Unna

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1979–1983 | Studium Kunst und Deutsch für das Lehramt, Universität Aachen und Dortmund |
| 1986      | Zweites Staatsexamen   |
| seit 1986 | künstlerische Tätigkeiten (Kunstunterricht, Kunstkurse, Workshops)         |
| seit 2012 | freiberuflich tätig, Atelier in Dortmund                                   |

### AUSSTELLUNGEN

- |      |   |
|------|---|
| 2012 | „KunstZeitRaum“, Ochtrup  |
| 2013 | Depot, Dortmund<br>Ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund<br>„KunstZeitRaum“, Ochtrup<br>Kunstverein Traunstein |

## RETTUNGSRING

Das Sticken als Jahrhunderte alte textile Technik ist fast in Vergessenheit geraten. Bewusst habe ich nur einen Begriff dieser Technik verwandt + mit stickfremden Materialien kombiniert. Ein Zeitungsstreifen verweist auf die Medien, die zur Rettung verhelfen könnten.

»**Rettungsring**«  
Acryl, Montageschaum, Plastik, Stickrahmen, Zeitungsstreifen  
ca. 25 x 30 x 20 cm





JUTTA FALK  
1953 geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

1967–1970	Lehre als Bauzeichnerin
1975–1976	Fachhochschulreife, Fachrichtung Kunst und Gestaltung
1976–1977	Studium Objektdesign, FH Dortmund
1983–1989	Studium Architektur, FH Dortmund, Diplom
seit 2004	Zahlreiche Fortbildungen und Workshops im künstlerischen Bereich, Atelier und freischaffende künstlerische Tätigkeit

### AUSSTELLUNGEN

2010	Torfhaus Westfalenpark Dortmund (E)
2011	Torfhaus Westfalenpark Dortmund
2012	Torfhaus Westfalenpark Dortmund
2013	Wettbewerb der Lebensartstiftung: Förderpreis 2013, Sparte Skulptur

## LEBENSLAGEN

### VON FRÜHER

Handarbeitsunterricht, alte Traditionen, mangelnde Bildungschancen  
(nur Kinder, Küche, Kirche)

- Nähkästchen -

### ÜBER-LEBEN

wirtschaftliche und politische Interessen

- **Textblock** - (aus ‚Stickereizeitung und Spitzen-Revue‘)

Globalisierung und damit verbundenen Bedingungen

- **Frauenbild** - Frauenschicksale im Focus

Zwänge durch Gesellschaft/Konvention/Tradition/Religion

- **Mensch** - eingespannt im Rahmen

### ÜBERWINDEN

- **XXX** - 3 Kreuze

»Lebenslagen«  
Holzkörper, Stickutensilien, Plexiglas, Tonfigür, Digitalprint und Stickrahmen auf Multiplexplatte  
ca. 54 x 20 x 6 cm





THEA FOKKEN-VAUDAY  
1953 in Niedersachsen geboren · Wohnsitz in Gutach

### KURZBIOGRAPHIE

- 1976–1980            Studium Sozialwesen  
2000–2007            Studium der Bildhauerei · Freie Kunstschule Freiburg-Munzingen  
seit 2007             BBK-Mitglied und als freikünstlerische Bildhauerin tätig

### AUSSTELLUNGEN

- 2007                 Kunstscheuer Merdingen  
2008                 Symposium Balzheim/Ulm  
                         Kunst im öffentlichen Raum, Ankauf  
2009                 Galerie Raphaela M, Emmendingen  
2010                 Diagnosezentrum Freiburg  
                         Kulturwochen Waldkirc  
2011                 Vol. 1 · Villa Bosch, Radolfzell  
2012                 Vol. 2 · Villa Bosch, Radolfzell  
                         Atelierkunst (BBK)  
                         Kulturwochen Waldkirch  
2013                 Schloss Reinbek, Hamburg  
                         Waldkirch

## DER KÖNIG VERNEIGT SICH UND ...

... aus dem Werkzyklus »as time goes by«

(zwei weitere Werke verfügbar: ‚Bienen-Fresser‘ und ‚Zeit, verlorene‘)

»der König verneigt sich und ...«  
Fliegenetz, König (Metallguss, patiniert), Stickrahmen  
ca. 24 cm hoch





SILKE FROSCH

1967 in Emmendingen geboren · Wohnsitz in Waldkirch-Kollnau

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1991–1993 | Ausbildung zur Physiotherapeutin, Motima-Physiotherapieschule, Villingen-Schwenningen |
| 1993–2009 | Arbeit als Physiotherapeutin in Praxen und Kliniken                                   |
| 2005–2007 | Kunsttherapeutin (Akademie Heiligenfeld)  |
| seit 2005 | Autodidaktisches Arbeiten im Bereich Bildende Kunst                                   |
| seit 2012 | Mitglied der Gedok Freiburg   |

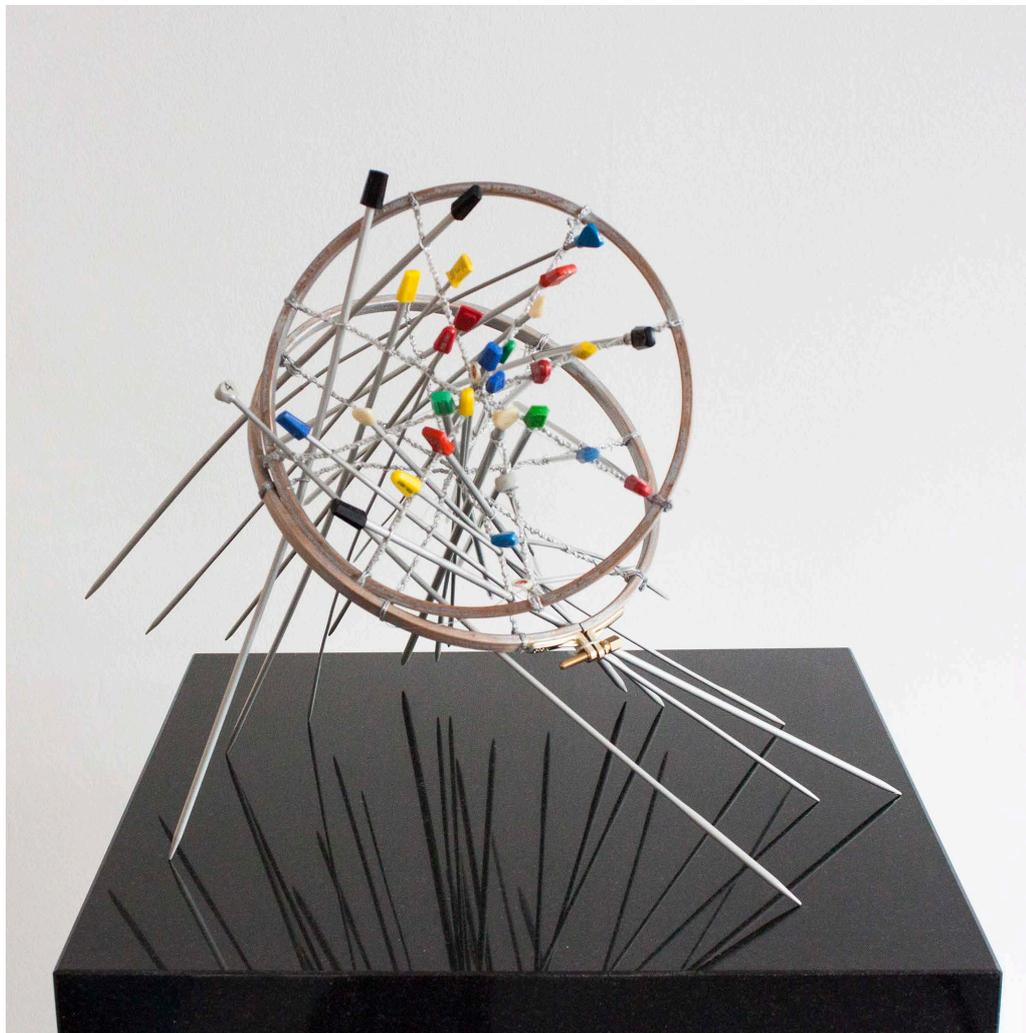
### AUSSTELLUNGEN

- |      |   |
|------|---|
| 2013 | Künstlertmesse im Regierungspräsidium, Karlsruhe<br>Debut Gedok, Schwarzes Kloster Freiburg<br>Regionale Donaueschingen<br>Kreiskunstaussstellung, Landratsamt Freiburg<br>Depot K., Freiburg |
| 2012 | Gemeinschafts-Ausstellung Thann des Arts, Thann/Frankreich<br>Art en Capital, Grand Palais Paris/Frankreich   |
| 2011 | Alte Post, Basel-Riehen/Schweiz   |

## SPIESSER

(eine weiteres Werke verfügbar: ‚Flaschenpost‘)

»Spießer«  
Garn, Schnur, Stricknadeln, Stickrahmen  
ca. 36 x 40 x 40 cm





## ANETTE GÖKE

1970 in Heide /Schleswig-Holstein geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

1990	Abschluss der allg. Hochschulreife ‚Schwerpunkt Kunst‘
1990–1991	Tätigkeit in einer Werbeagentur, Hattingen
1991–1992	Ausbildung zur Werbeassistentin an der Werbefachschule DAA, Essen
1992–2002	Stellvertr. Geschäftsstellenleiterin ORA Verlag, Essen
1994–1996	Zusatzausbildung als Fachkauffrau für Marketing, IHK Dortmund
1997 und 1999	Geburt meiner zwei Kinder
seit 2003	freiberuflich tätig als Künstlerin
2003–2011	Arbeitsbereich im Atelier 21, Dortmund
2008	Gründungsmitglied der Kulturmeile Nord
seit 2008	Teilnahme bei ‚Kultur und Schule‘ des Landes NRW
2009	Gründung Atelier ‚VorOrt‘, Dortmund-Berghofen
2010–2011	Tätigkeit als Kunstlehrerin an der Theodor-Heussbis Realschule, Dortmund
2012	Gründung Atelier ‚KunstDOMäne‘, Dortmund
seit 2012	Kunstdozentin an der Jugendkunstschule ‚balou‘, Dortmund
2012–2013	Tätigkeit als Kunstlehrerin an der Theodor-Heuss Realschule, Dortmund
seit 2013	Seminarleiterin zur Ausbildung im Kunst-/Kreativbereich, AWO Dortmund

### AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Ständig wechselnde Kunstausstellungen in verschiedenen Städten. Teilnahme an Wohltätigkeitsveranstaltungen wie z. B. ‚Glanzlichter‘, ‚Kunstauktion Balou‘, AWO-Kinderhilfsprojekt, ‚90 Stühle‘, ‚100 Zelte‘ und ‚tabu e.V.‘

Regelmäßige Workshops und Kunstunterricht für Kinder und Erwachsene im Atelier als auch in Kindergärten, Grundschulen, Realschulen und Gymnasien.

### KUNST VERBINDET WELTWEIT

Kunst egal welcher ‚Art‘ und unabhängig vom Zeitalter, verbindet Menschen auf der ganzen Welt miteinander. Von der Höhlenmalerei, den gestickten Kunstwerken im Mittelalter, bis hin zur Kunst der Moderne. Es gibt Traditionen die es einfach wert sind weiter vermittelt zu werden. Die Kunst des Stickens ist eine davon. Früher wurden ganze Geschichten, aber auch versteckte Botschaften in den gestickten Kunstwerken versteckt und übermittelt. So hat diese Form der Kunst Menschen weltweit miteinander verbunden.



»Kunst verbindet weltweit«  
Kunststoff, Pigmente, Stickrahmen  
ca. 30 x 49 x 21 cm



FELIX HASPEL

1951 in Wien geboren · Wohnsitz in Wien/Österreich

### KURZBIOGRAPHIE

- 1969 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien:  
- Künstlerische Textiltechniken bei Prof. Schulz  
- Malerei, Grafik und Glasmalerei bei Prof. Unger
- 1975 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien:  
- Malerei bei Prof. Hessing
- 1978 - Diplom bei Prof. Hessing
- seit 1978 Freischaffender Künstler
- ab 1983 Lehrtätigkeit am Institut für textiles Gestalten und seit ihrem Bestehen auch an der Meisterklasse für Tapisserie an der Akademie der bildenden Künste in Wien
- ab 1993 Professor an der Akademie der bildenden Künste für Textilkunst und Weberei
- ab 2000 Universitäts-Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien

### MESSETEILNAHMEN

2011 art KARLSRUHE

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Berlin, Bregenz, Genf, Innsbruck, London, New York, Salzburg, Seattle, Tokio, Wien

21 Großtapisserien in Zusammenarbeit mit Architekt Victor & Kemija Gruen, Groß-Skulptur für Firma ‚domainatlas‘ in Tunesien,

Aufträge für Tapisserien und Skulpturen in Großbritannien, Österreich, in der Schweiz sowie in den USA

## OHNE TITEL

... die an sich gegebene Dreidimensionalität des klassischen Gewebes mit den über- und untereinander liegenden Fadensystemen mittels des traditionellen Stickrahmens mit einem künstlerischen Zugang zu überhöhen, eben diese Traditionen aufzulösen und in völlig neue Kontexte zu setzen, ist spannend, und es eröffnen sich dabei Räume für künstlerische Positionen, bei denen der Zugang zum Textilkunstwerk sich auch über die textile Form und nicht nur über das Material bei der Gestaltung und Umsetzung manifestieren kann.

»Ohne Titel«  
Garn, Grafit, Kohle auf Papier, Stickrahmen  
Ø ca. 19 cm



## HINWEIS

Weitere Werke siehe Seite 10 und 11.



## 2. PREISTRÄGERIN

Internationaler Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition«

## SONJA HELLER

1968 in Hemer geboren · Wohnsitz in Menden

### KURZBIOGRAPHIE

Studium Objekt-Design (o. A.), ausgebildete Informationsgrafikerin und Gestaltungsassistentin für Grafik-Design

2004–2006 Führung eines Produzenten-Schauraums

2004–2010 Mitbegründerin der Mendener Künstlergruppe ‚Freudenhaus‘

### LITERATUR

1993 Kulturinitiative Iserlohn mit Lyrik

2003 Erotik-Short-Story Wettbewerb von Ubooks

### DESIGN

2003 Copy-Light-Revival vom Designbüro Klein & More mit Fotografien

### KUNST

2003 Sitzkunst-Projekt von Schöner Wohnen/imm cologne

## GLOBALISM FUCKS YOU

Zweifelsfrei werden die Kriege des 21. Jahrhunderts über den Weltmarkt geführt. Den Weg für einen rasanten, unübersichtlichen Handel mit Waren, die manchmal nur in den Köpfen der Spekulanten existieren, haben Digitalisierung und Computerisierung bereitet. Dabei ist die Basis nur allzu menschlich geblieben: Menschen entwickeln und produzieren die Güter dieser Welt, schürfen, mischen, verbinden, walzen, kochen, lösen, sortieren, verpacken, transportieren – viel zu oft unter Bedingungen, die weit entfernt von ‚würdevoll‘ oder, um ein in diesem Kontext modernes Wort zu bemühen, ‚fair‘ sind. Die Beschäftigten der Billiglohnländer sind diejenigen, welche die Waren für den großen Deal ‚Weltmarkt‘ bereitstellen, auf Kosten ihrer Gesundheit, Würde und sogar ihrer puren Existenz. Das ist die moderne, zeitgemäße Form der Sklaverei – am Gängelband des Globalismus.

Als Platzhalter für diese Gesamtproblematik steht ein basales Gerät der Textilproduktion, der Stickrahmen. Er zeigt sich als Gängelband in Form eines Würgehalsbandes, bewehrt mit den scharfen Stacheln von Stricknadeln aus elektroplattiertem Messing und ist mit einem ledernen Leinen-Kurzgriff verbunden, auf dem in Metalllettern der Wahlspruch dieser Zeit prangt: GLOBALISM FUCKS YOU.

»Globalism fucks you«  
Leder, Metall, Stricknadeln, Stickrahmen  
ca. 48 x 18 x 8 cm





ILSE HILPERT

1950 in Recklinghausen geboren · Wohnsitz in Waltrop

## KURZBIOGRAPHIE

	Studium Kunst/Ästhetische Erziehung und Kulturmanagement
seit 1973	Tätigkeit in den Bereichen Kunst und Design, Kunstmanagement/-pädagogik
1982–2002	Kulturelle Tätigkeit in Entwicklungsländern (Saudi Arabien, Ruanda, Bangladesch, Indonesien)
seit 2004	Hi-ARTelier, Bahnhof Waltrop
seit 2006	Mitglied im Bund Bildender Künstler (BBK Westfalen)
seit 2011	Mitglied im Vestischen Künstlerbund

## ANMERKUNG

Stoff spielte in der Geschichte des Landes schon immer eine Rolle. Das edle Musselin wurde in Bengalen gewebt, bis es von der englischen Kolonialmacht aus wirtschaftlichen Interessen verboten wurde und die Verarbeitung von Jute favorisiert wurde. Bis heute spielt die Fabrikation von Jutegeweben eine große Rolle.

Die Frau hat in der muslimischen bangladeschischen Gesellschaft keinen hohen Stellenwert. Eine der wenigen Möglichkeiten für die verarmte Bevölkerung ist die Beschäftigung in einer der zahlreichen Nähereien, die für westliche Textilunternehmen produzieren.

### AM SEIDENEN FADEN

Im Stil der Arte Povera, für deren Werke die Verwendung von gewöhnlichen Materialien typisch ist, bezieht sich die eingereichte Arbeit auf die soziale und politische Situation der Menschen, speziell der Näherinnen, in Bangladesch.

Am ‚seidenen Faden‘ hängend, zwischen eingespanntem Musselin – einem lockeren, feinfädigen und Stoff aus hochwertiger Baumwolle oder Seide – einerseits und grober Jute andererseits, schwebt eine Stoffpuppe im Stil der bangladeschischen Frauen gekleidet.



»Am seidenen Faden«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 25 x 30 x 25 cm



## HENRIETTE HÖFER

1954 in Bischofsheim geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1997–2003 | Universität Dortmund, Fachbereich Kunst   |
| 2005      | Gründung der Künstlergruppe ARTelier am Brunnen, Herdecke                       |
| seit 2011 | Mitgliedschaft BBK Westfalen e.V.<br>Mitgliedschaft Dortmunder Kunstverein e.V. |
| seit 2012 | Mitgliedschaft Förderverein Märkisches Museum, Witten                           |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl seit 1999)

- |           |  |
|-----------|--|
| 1999–2000 | Harenberg City Center, Dortmund<br>Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Sportmedizin  |
| 2001–2003 | Kw[art]ier der Universität Dortmund  |
| 2004      | Künstlerisches Herdecke  |
| 2006      | Amtsgericht Kamen  |
| 2007/2008 | Hasper Hammer, Hagen<br>Deutsche Bank, Herdecke  |
| 2008/2010 | Kunst am Bau: Mitgestaltung des Rathausfoyers der Stadt Herdecke<br>Bildpräsentation im Rathaus der Stadt Herdecke<br>RUHR.2010 – KUNST-FLUSS-HERDECKE, Firma Dörken (v.d. Werner Richard Saal)  |
| 2009      | Hasper Hammer, Hagen<br>Messe Düsseldorf   |
| 2010      | LWL-MUSEUM, Dortmund<br>STILL-LEBEN auf der A 40, Dortmund   |
| 2011      | Gustav Lübcke Museum, Hamm, artothek<br>Scheidt` sche Hallen, Essen-Kettwig<br>Christ-König-Kirche, Bochum<br>Internationale Kunstauktion Dominique Stal, Paris  |
| 2012      | Kunst- u. Kulturverein e.V., Olfen<br>Anschnitt_Atelier für Kunst&Design, Dortmund<br>Stadtgalerie im Hansesaal, Lünen<br>,Stiepeler Kultursommer', Bochum<br>Kunstauktion im Werner Richard Saal – Dr. Carl Dörken-Stiftung, Herdecke |
| 2013      | Sparkasse Hamm<br>,Stiepeler Kultursommer', Bochum<br>Jahresausstellung des BBK Westfalen e.V., BIG gallery, Dortmund  |

## BANGLADESH, DIE AUSBEUTUNG – DIE BRÄNDE IN DEN KLEIDERFABRIKEN

Fliegengitter in Stickrahmen eingespannt. Aufsticken eines frei erfundenen QR-Codes mit Stickgarn auf das Fliegengitter. Der Chromtrichter – mit Kabelbinder auf die Rattenfalle fixiert, wird so zum Verbrennungsschlot und ‚verschmilzt‘ mit dem Stickrahmen. Drehung und Schiefstellung des Stickrahmens sind beabsichtigt. Giftige Dämpfe werden bei Feuersausbruch sowohl durch die Textilien, durch Elektrokabel sowie durch andere leichtentzündliche Materialien zusätzlich freigesetzt.

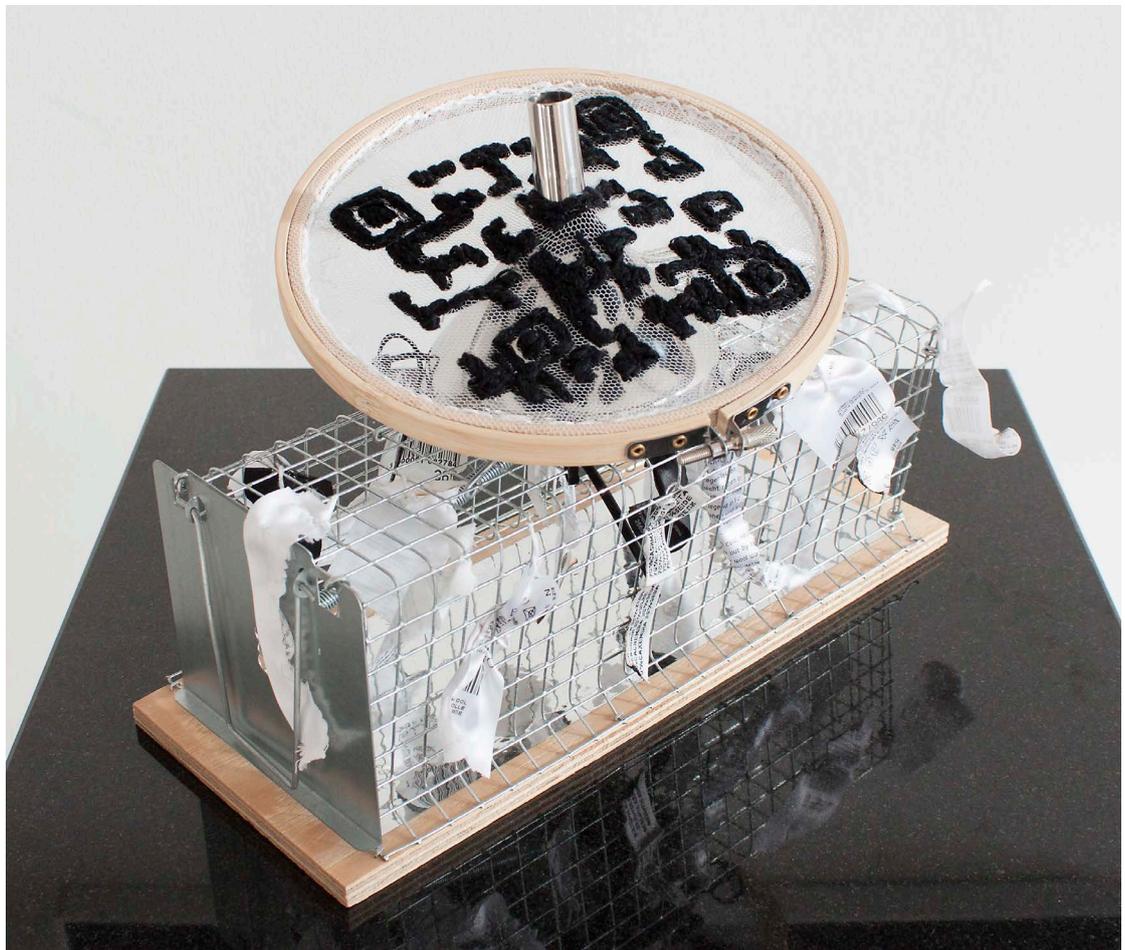
Die Rattenfalle, z. T. versehen mit abgeflämmten Etikettenfetzen aus Kleidungsstücken geben Hinweis auf das ausgebrannte Kleiderfabrikstahlskelett, aus dem noch vereinzelt verlorene, verbrannte Stofffetzen in die trostlose Umgebung wehen. Ein solches Zeitungsfoto aus dem Jahr 2012 hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt. Für die Arbeiterinnen und Arbeiter gibt es bis heute kein Entrinnen aus den Fabriken, da kaum Notausgänge existieren – im Gegenteil, die Menschen werden teilweise in den Fabriken während ihrer täglichen 10 bis 14stündigen Arbeitszeit eingeschlossen.

Die aufgeklebte Spiegelfolie auf dem Rattenfallensboden, in der sich die Etiketten spiegeln, suggeriert Unzähliges, Enge, Verlorenheit, Orientierungslosigkeit, Illusion, Massenware etc. Auch der Endverbraucher wird häufig beim Kauf teurer Markenprodukte wie z. B. qualitativ hochwertige Textilien oder bei Lederprodukten getäuscht. Es finden sich kaum Angaben über das Herkunftsland der eingefärbten Tierhäute, sondern nur über den Standort der Produktfertigung.

»Bangladesh, Die Ausbeutung – Die Brände in den Kleiderfabriken«

Mixed material, Stickrahmen

ca. 30 x 20 x 20 cm





HELGA HOICKE

1953 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

2004–2006	Kunstschule ‚dock2‘, Dortmund
2007–2011	Kunstschule Gabriele Musebrink, Essen
2008	Fresko-Workshop, Italien
2009	Aktzeichnen nach Model
2010	Gründung einer Ateliergemeinschaft ‚Atelier 91‘
seit 2011	Mitglied bei den Artus-Kunstfreunden

### AUSSTELLUNGEN

2007/2008/2009	Kunstschule G. Musebrink, Essen
2008/2009	Justizakademie Recklinghausen
2009	Schloss Münster Galerie Kunstagentin.de
2011	IHK Dortmund

## OHNE TITEL

- einspannen lassen
  - wortlos erdulden
  - eingeeengt werden
  - Spannung
  - Verspannung
- Überspannt?

»**Ohne Titel**«  
Beton, Lackfarbe, Metall, Stickrahmen  
ca. 30 x 45 x 20 cm





SANDRA HOITZ

1972 in Düsseldorf geboren · Wohnsitz in Düsseldorf

### KURZBIOGRAPHIE

- 1995 Studium Bildende Kunst, Kunstakademie Düsseldorf  
2001 Meisterschülertitel bei Prof. Ch. Megert  
2002 Akademiebrief an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Ch. Megert

### PREISE

- 2005 1. Preis des Kleinskulpturen-Wettbewerb der Landesanstalt für Medien NRW

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2013 Atelier Interim, Alles zu seiner Zeit, Düsseldorf  
2012 Baustelle Schaustelle, Jubiläumsausstellung Essen  
Seewerk, Fluxus, Moers  
2011 Brizzel, Institut für skulpturale Peripherie, Düsseldorf  
EVK Evangelisches Krankenhaus, Venusta Vasum Skulptur, Düsseldorf (E)  
2010 208xUnendlich, Baustelle Schaustelle, Essen  
2009 Kunstfilmtag 09, Düsseldorf  
Gloria Halle, Padoa in Gloria, Düsseldorf  
Positionen 09, Seewerk, Moers  
Les Abattoirs, Toulouse/Frankreich  
2008 ART FAIR Expo 21, Köln  
Kunstturm e.V., Ratingen  
2007 Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf  
Atelier Interim, Düsseldorf  
2005 Öffentliche Außenskulptur, Himmerich/Stadt Heinsberg  
Galerie Tedden, KunstKöln  
Kunstraum Museum, Neuss  
2004 ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund  
Tanzhaus NRW, Nacht der Museen  
Kunstfabrik, Allegro, Düsseldorf (E)  
2003 Museum Baden, Emprise Art Award, Förderausstellung, Solingen  
NRW Forum f. Wirtschaft u. Kultur, Emprise Art Award Förderausst., Düsseldorf  
Galerie rot., Aachen (E)  
2002 Acker204 Ausstellungsprojekt, Düsseldorf  
2001 Hafen Nagoya, Japan  
Wunsiedler Wasserspiele, Fichtelgebirge  
Kunstverein Oberhausen  
NRW Forum f. Wirtschaft und Kultur, Emprise Art Award, Düsseldorf

## FREIRAUM

Die Wirkung der Leere auf die Fülle.



»Freiraum«  
Holzpappe, Stickrahmen  
ca. Ø 18 cm



MONIKA IHL

1962 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1991–1998 | Studium Objektdesign, FH Dortmund · Abschluss als Diplom-Designerin                       |
| seit 1992 | Auseinandersetzung mit dem Material Glas  |
| 1993      | Gründungsmitglied ‚Depot‘, Dortmund   |
| 1994      | Wettbewerbsgewinn und Realisierung ‚Manhattan I u. II‘ Continentale Versicherung Dortmund |
| 1995      | Vortrag ‚Kreatives Licht – Kunst mit Licht‘ an der Universität Dortmund                   |
| 1997      | Ehrendiplom des Internationalen Jutta-Cuny-Franz Memorial Award 1997                      |
| 1998      | ‚Augenblicke des Zufalls‘, Konzept u. Umsetzung für den Jugendkulturpreis NRW             |
| 1999      | Geburt meiner Tochter   |
| 2004      | Jugendkulturpreis NRW Jurymitglied  |

### AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE

- |           |  |
|-----------|--|
| seit 1991 | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland  |
| 1997/98   | Kunst am Bau – Gestaltung U-Bahnstation ‚Münsterstraße‘, Dortmund  |
| 1999      | Retrospektive, Westf. Industriemuseum Glashütte Gernheim   |
| 2002      | Städt. Kunstgalerie ‚Sequenzen in Glas‘, Dortmund  |
| 2003      | Mitinitiatorin ‚Standpunkte im Depot‘ Begleitprogramm Wehrmachtsausstellung<br>Konzeption und Umsetzung der Jubiläumsveranstaltung Konzept bjke Bremen |
| 2004      | Kunst am Bau Entwurf und Realisierung ‚Glasbrunnen‘, Iserlohn  |
| 2012      | Entwurf und Realisierung der ‚Taufschale‘, Ev.-Luth. Johanneskirche Witten   |

### ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN SAMMLUNGEN

Stadt Dortmund · Hecker Glas Dortmund · artothek der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund ·  
Glasmuseum Immenhausen · Ev. Erlöserkirche Witten · Ev.-Luth. Johanneskirche Witten

### WAS BEWEGT ...?

Heute ist schon morgen und  
Morgen ist heute schon Vergangenheit.  
Vergangenheit ist Tradition.  
Tradition symbolisiert Althergebrachtes.  
Tradition im Jetzt ist neu.  
Sie kann nicht das Gleiche sein.

Einen Zugang zur Tradition des Stickrahmens als Arbeitsgerät – in Anlehnung der Philosophie des Konstruktivismus – verschafft dieses Objekt.

Von der Linie über die Fläche zum Raum, Durchdringung und Überschneidung, Bewegung und Veränderung sowie veränderte Blickwinkel setzen neue Impulse. Die plastische Struktur entlockt dem Objekt sein inneres Wesen.

» Was bewegt ...? «  
Draht, Floatglas, Holz, Metall, Stickrahmen  
ca. 35 x 18 x 18 cm





## DIETMAR HDT JÄKEL

1953 in Gelsenkirchen geboren · Wohnsitz in Essen und Mallorca

### KURZBIOGRAPHIE

1973–1974	Studium der Malerei an der Academie du Feu, Ravenel/Frankreich
1975–1982	Kunst- und Germanistikstudium, Uni Düsseldorf, Folkwangschule und Uni Essen
1978	Studienaufenthalt bei Robin Page, Berlin
1982	Gaststudent bei R. Jörres, Kunstakademie Düsseldorf
seit 1983	Freischaffende Tätigkeit als Bildender Künstler
seit 2007	Dozent am IBKK, Bochum

### PROJEKTE UND STIPENDIUM

1990	Asociación Cultural Humboldt/Goethe-Institut, Caracas/Venezuela
1996	Projekt ‚Encuentros – Begegnung‘ mit Henry Bermúdez: Museum Gelsenkirchen · Galerie Bredeney, Essen · Rathaus Hardtberg, Bon · Schloß Friedenstein, Gotha
1997	Projekt ‚Encuentros – Begegnung‘ mit Henry Bermúdez: Museo de Arte Contemporáneo de Caracas Sofia Imber/Venezuela
1998	Werkstipendium des Else-Heiliger-Fond, Konrad-Adenauer-Stiftung
1999	Projekt ‚Danza y Pintura‘: Kunst-/Kulturstiftung ‚Agua Fuerte‘, Choroní/Venezuela
2001	Projekt ‚Danza y Pintura II – eine Reise zu den Inseln in der Zeit‘: Venezuela
2002	Ausstellungsprojekt mit den venezolanischen Fotografen Raul Sojo und Jose Angel Serrano, Caracas/Venezuela
2003	Wandgestaltung im Fahrstuhlbereich bei der EVONIK AG, Essen
2005	Deckengemälde, Fam. Freericks, Freimersdorf
2007	Art-Ort, Ingeborg Drewitz Gesamtschule, Gladbeck ‚Betreten Verboten‘ Ausstellungsprojekt in den Scheidtschen Hallen, Essen
2008	Wandmalprojekt an der Martin Luther King Gesamtschule, Marl
2012–2013	Wandmalprojekte mit der Künstlergruppe Muraleando, Havanna/Kuba

### AUSSTELLUNGEN

seit 1983	Zahlreiche Ausstellungen in Venezuela, Österreich, Spanien, Cuba, Deutschland. Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.
-----------	--

### SCHNITTMENGE – GRÜN

Das Werk feiert die reine Farbe, hier Blau, Gelb und Grün! Beim Trocknen reißt die Farbe auf, das ist durchaus gewollt. Dabei entsteht eine fast ‚erdige‘ Oberfläche, die das Pigment noch intensiver erscheinen lässt.

So wird das Pigment nicht nur optisch, sondern auch haptisch erfahrbar.

»Schnittmenge – Grün«  
Pigmente, Stickrahmen  
ca. 19 x 33 x 2 cm





## ANNE JANOSCHKA

1962 in Heidelberg geboren · Wohnsitz in Offenbach Queich

### KURZBIOGRAPHIE

- 1981 Abitur am Albert-Einstein-Gymnasium, Frankenthal  
1981–87 Studium der Bildenden Kunst, Kunstgeschichte und Germanistik,  
Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz  
seit 1999 Malerei und Objektkunst  
seit 2003 Mitglied des Berufsverbands Bildender Künstler, Rheinland-Pfalz

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- 2010 Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe, 2. Preis  
2012 Nominierung zum Hauptpreis, Pfalzpreis Kaiserslautern

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2006)

- 2006 Galerie Vor Ort Ost, Leipzig  
Energie Südwest Landau (E)  
2007 Kreisgalerie Dahn (E)  
Altes Rathaus Göttingen (amnesty international und BBK Niedersachsen)  
Museum Schloss Schwarzenberg Sachsen  
2008 Messe Kunst direkt, Mainz  
Künstlerhaus Göttingen (E)  
2009 Orangerie Schloss Schwetzingen  
Queichtalmuseum Offenbach (E)  
Jubiläumsausstellung des BBK Trier  
2010 Künstlerforum Bonn  
Ausstellung zum Kunstpreis der Sparkasse Karlsruhe (auch 2011, 2012, 2013)  
Landtag Mainz  
Shedhalle, Tübingen  
Zehnthaus Jockgrim  
2011 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München  
2012 Kunstverein Germersheim  
Kunstverein Mannheim  
Ausstellung zum Pfalzpreis, Pfalzgalerie Kaiserslautern  
Ausstellung zum Kahnweilerpreis, Rockenhausen  
2013 Ausstellung zum Perron-Preis Frankenthal  
Galerie Aspekt, Neustadt (E)  
Ausstellung zum Haueisenpreis, Jockgrim

### ÖFFENTLICHE ANKÄUFE

Land Rheinland-Pfalz · Energie Südwest, Landau · Sparkasse Karlsruhe

## ABSURDE DRESSUR

Vier Assoziationen/Umdeutungen

- Umdeutung des Ausgangsmaterials/der Stickrahmen wird zum Zirkusreifen/ absurde Zirkusnummer/Siamesische Tigerköpfe, die durch den Reifen springen als unmögliche Dressurnummer, da der eine Tigerkopf in die Gegenrichtung des anderen springen will/scheinbare Zähmung
- Stofftiere als Massenware/Bezug zu ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen in Billiglohnländern/Kinderspielzeug versus Kinderarbeit/Kontrast moderner Textilverarbeitung im Gegensatz zum Stickrahmen/rote Spitze als Symbol für traditionelle Textilkunst/zerstückelt, aufgedröselt/umgedeutet als Beute, um die sich die beiden Parteien reißen
- Widerstrebende Kräfte/Zusammengehörigkeit, Abhängigkeit versus Einzelinteressen/Spannungen/gefährdeter Zusammenhalt/Janusköpfigkeit der Globalisierung, der Weltmärkte/Aggressivität, Tempo, Potenz/Zerfleischung, Ausblutung, Ausbeutung / Beute, das Teilen der Beute, an derselben Beute zerren/der Reifen als Kreissymbol für die globalisierte Welt
- Frauen, die durch Stickarbeiten vom Leben ferngehalten, „dressiert“ wurden/ Auflehnung, Durchbrechung einengender Regeln

»Absurde Dressur« (Detail)  
Garn, Glas, Kunststoff, Stoff, Stickrahmen  
25 x 25 x 50 cm





## CONSTANTIN JAXY

1957 in Bremen geboren · Wohnsitz in Oyten bei Bremen

### KURZBIOGRAPHIE

1977-83	Studium an der HBK Braunschweig, Meisterschüler bei Prof. Malte Sartorius
1985-86	Stipendium des Deutschen Akad. Austauschdienstes f. d. Niederlande, Den Haag Studium an der Königlichen Akademie für Bildende Künste Den Haag
1987	Kunstpreis Junger Westen für Handzeichnung, Kunsthalle Recklinghausen
1991	Stipendium Casa Baldi, Olevano Romano/Italien
1992	Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V. Bonn
1997	Grosser Preis - Intern. Biennale für Zeichnung und Druckgrafik, Győr/Ungarn
2001	Interdisziplinäres Kulturprojekt MERGE auf Java, Indonesien mit Paul Goodman, Jos Janssen und der Miroto Dance Company
2006	Kulturaustausch Deutschland - China, Bremen – Shenyang, Luxun Academy of Fine Arts, Shenyang, China
2007/2008	Lehrauftrag an der Universität Hildesheim
2009	Stipendium der Bartels Fondation, Basel/Schweiz
2012/2013	Stipendium der Bremischen Evangelischen Kirche – Projekt ‚Bremer Spitzen‘
seit 2003	Stahlskulpturen im Innen- und Aussenbereich

### EINZELAUSSTELLUNGEN

1992	Mannheimer Kunstverein; Kunstverein Freiburg
1996	Badischer Kunstverein Karlsruhe; Mönchehaus Museum Goslar
2003	Stuttgarter Kunstverein
2005	Hafenmuseum Speicher XI Bremen
2007	BLG-Forum, Überseestadt Bremen
2009	Bartels Fondation Basel/Schweiz
2010	Kunstverein Siegburg-Bonn
2012	Schloss Leuk, Wallis/Schweiz
2013	Kulturkirche St. Stephani Bremen

### MESSETEILNAHMEN

Art-Basel, -Cologne, -Frankfurt, -Karlsruhe und -Zürich

### SCHATTENSCHLEIFER

„... Was so gut wie alle Werke auszeichnet, ist ihre Affinität zum Technischen, zum Architektonischen und Konstruierten. Der Künstler ist in der Tat fasziniert von der Konstruktion – ob dies nun reale, gebaute Architektur ist, wie zum Beispiel eine Brücke, ein Stadion oder die Kuppel des Reichstages, ob es technische Gebilde sind, wie Kräne am Hafen oder eine Achterbahn, oder ob es das Verwirrspiel des überdehnten Schattenwurfs eines Baugerüsts ist, das in der Dynamik bühnenbildartige Wirkung erreicht. ...“

Dr. Katerina Vatsella

»Schattenschleifer«  
Holz, Karton, Lack, Metall  
Ø ca. 18 cm





WLADIMIR KALISTRATOW  
1954 in Omsk/Russland geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

	Studium an der Technischen Hochschule Omsk
	Studium an der Kunsthochschule Omsk
Seit 1991	Wohnsitz in Deutschland
Ab 1995	Mitglied Westfälischen Künstlerbund Dortmund

### EINZELAUSSTELLUNGEN

1997	Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
2002	Kunstforum St. Clemens, Köln
2003	Heilig-Kreuz-Kirche, Dülmen
2009	Kunstverein Duisburg
2010	Kunsthalle St. Moritz
2013	Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund

## ZWISCHEN PURMUTATION UND REINKARNATION

Wir wissen nicht, was zwischen Buchstaben passiert ...

»Zwischen Purmutation und Reinkarnation«

Glanzpapier, Holz, Metall, Tinte

ca. 21 x 29 x 2 cm





ULLA KALLERT

1950 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| seit 1984 | aktive Auseinandersetzung mit Malerei              |
| 2012/13   | Weiterbildung bei Prof. Jo Bukowski                |
| seit 2013 | Mitglied im BBK (Bundesverband Bildender Künstler) |

### AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (Auswahl ab 2000)

- |      |  |
|------|--|
| 2000 | Projektarbeit mit S. J. Johr, ‚Stadtbild in Bewegung‘ Ankauf durch die Stadt Unna  |
| 2001 | Galerie Markt 21, Weimar<br>Frauenmuseum Bonn ‚Erhobenen Hauptes‘ in Berlin<br>‚Babel‘, Hellwegmuseum Unna   |
| 2003 | Ankauf Stadt Dortmund  |
| 2005 | Kavado Kunstcafé ‚rot-berührt‘ Fotografie  |
| 2006 | ‚immer am Ball‘ Skulptur zur Fußballweltmeisterschaft · Geschenk der Stadt Dortmund für Franz Beckenbauer  |
| 2007 | Balou Dortmund   |
| 2009 | ‚Artgenossen‘ · Offene Ateliers im Kreuzviertel<br>Kreuzviertel bei Nacht  |
| 2010 | Local Heroes am ‚Dortmunder U‘<br>Projektartgalerie Bielefeld „Energy Images“  |
| 2011 | Kreuzviertel bei Nacht   |
| 2012 | Audalis Dortmund (E)<br>Dortmunder offene Ateliers<br>Projektartgalerie, Bielefeld<br>‚Über wilden Wiesen‘ Buchpremiere mit Gedichten von Roswitha Iasevoli und Malerei von Ulla Kallert |
| 2013 | BBK Ruhrgebiet, BIG Gallery/Dortmund   |

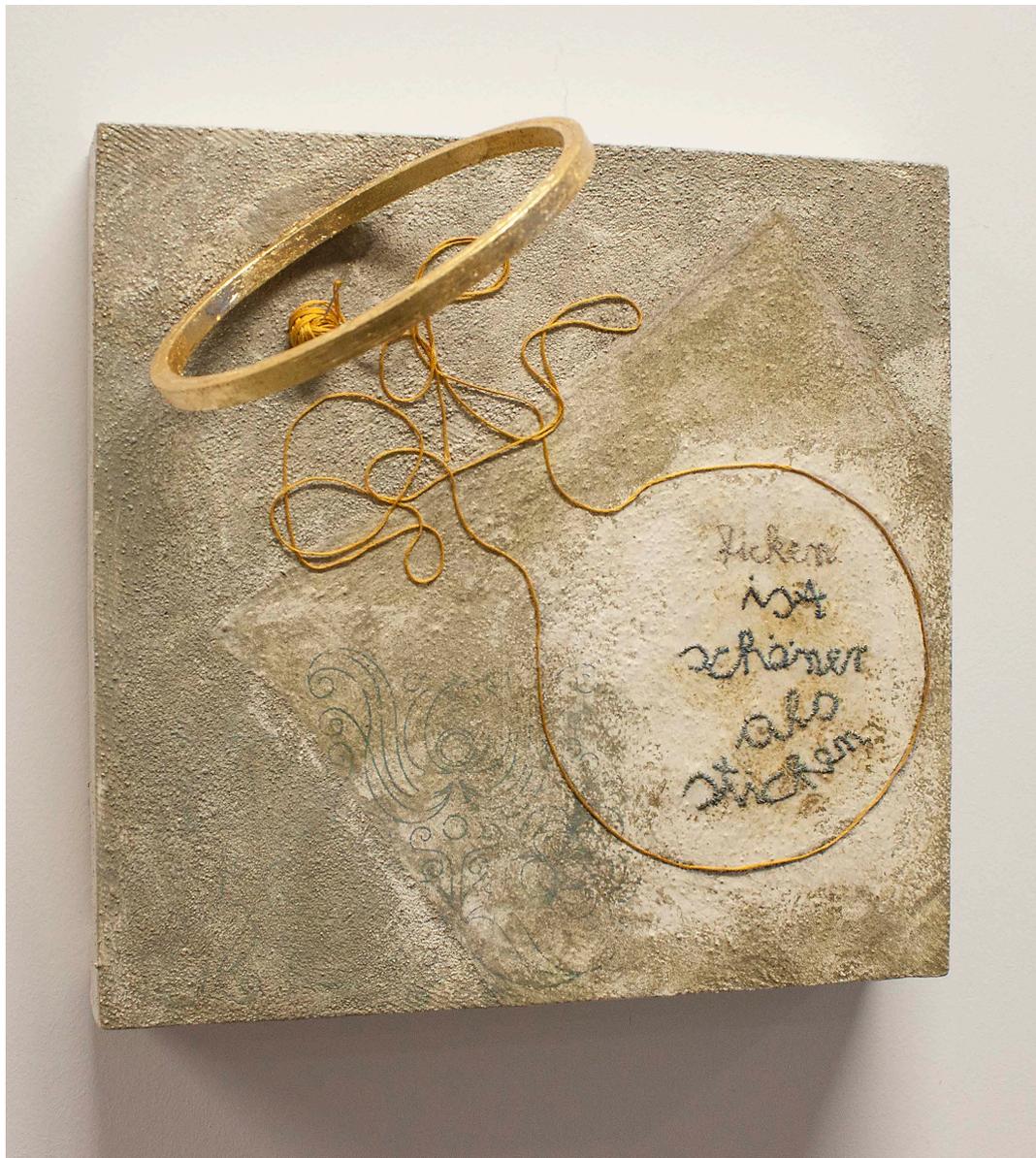
## FICKEN IST SCHÖNER ALS STICKEN

... es soll doch Spass machen! sticken, sticken, sticken? Ficken ist schöner als Stickten!

Die Idee zu der Arbeit »ficken ist schöner als sticken« ist durch ein Gespräch über meinen Stress bei Kunstwettbewerben entstanden.

Bedacht wurde die Geschichte der Stickerei und die Zeit vor der Entstehung der Frauenbewegung. Der Zeit, in der Frauen hauptsächlich mit Haus- und Handarbeiten beschäftigt waren.

»ficken ist schöner als sticken«  
Blattglod, Faden, Garn, Pigmente, Stickrahmen auf Leinwand  
40 x 40 x 25 cm





GERHARD KANIA / THOMAS VOLKMANN  
1966 in Mühlheim bzw. 1970 in Berlin geboren ·  
Wohnsitz in Werdohl

### KURZBIOGRAPHIE

- 1986–1991            Gerhard Kania: Studium Freie Kunst, UdK Berlin  
1990–1995            Thomas Volkmann: Studium Freie Kunst, Ruhrakademie Schwerte

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Kronprinzenpalais Unter den Linden, Berlin · Kunst-Raum des Deutschen Bundestages · Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Berlin · Kunsthaus Wiesbaden · Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen · Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin · cubus kunsthalle, Duisburg · Kunstvereine Plettenberg, Eisenturm Mainz, Altena, Schwetzingen, Augsburg, Worms, 68elf/Köln · Galerie Kooperative K, Hagen · plan.d. galerie, Düsseldorf · Neue Galerie, Essen · Galerie Helle Panke, Berlin · Kuboshow, Herne · Kunsthalle Südwestfalen · Museen der Stadt Lüdenscheid · Museum der Stadt Schwetzingen · Sammlung Würth, Künzelsau

### AUSZEICHNUNGEN

- 1998                    Kunstpreis des Landes NRW  
2004                    Kunstpreis der Stadt Augsburg  
2006                    Kunstpreis ‚Seh-Container‘  
2008                    Kunstpreis plan.d., Düsseldorf

### WERKE IN SAMMLUNGEN

- Sammlung Würth, Künzelsau  
Sammlung der Deutschen Kafka-Gesellschaft, Bonn

## MADE IN BANGLADESH

Ausbeutung bis aufs letzte Hemd

Zahlreiche Markenfirmen der Modebranche lassen ihre Ware in Ländern fertigen, in denen Arbeiter für Hungerlöhne unter unwürdigen Bedingungen tätig sind. Ob coole Hiphop-Klamotten, Sportbekleidung oder Massenmode für die bekanntesten Marken der Welt: Alles wird in den Freihandels- und Sonderwirtschaftszonen armer Länder produziert. Schichten von bis zu 19 Stunden an sieben Tagen in der Woche sind die Regel – auch für die zahlreichen Kinder, die in den Fabriken arbeiten.

Im Rausch der Globalisierung jagen Auftraggeber aus den Industriestaaten immer billigeren Arbeitskräften nach, die in den Sweatshops ausgebeutet werden. Die Markenrechte von Adidas und der Nike-Swoosh sind besser geschützt als die Rechte der Arbeiter.

»Made in Bangladesh«  
Mixed material, Stickrahmen – beleuchtet  
ca. 24 x 41 x 24 cm





ANJA A. KAUFHOLD  
1967 in Braunschweig geboren · Wohnsitz in Dresden

### KURZBIOGRAPHIE

- |             |  |
|-------------|--|
| 1999–2009   | Studienreisen nach Zypern, Barcelona, Prag, Paris, Wien, Mallorca, Amsterdam, Singapur, Florida und Istanbul |
| 2005–2008   | Studentin der Hochschule für bildende Künste, Braunschweig   |
| seit 2007   | Mitglied in der VG bild Kunst  |
| 2008 + 2010 | Artist in Residence  |
| 2011        | Atelier in Dresden   |
| 2012        | Projektleitung ‚Erinnern für die Zukunft‘<br>Kuratorin der Gemeinschaftsausstellung ‚Schichtwechsel‘         |
| seit 2012   | Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK/Regionalverband Künstlerbund Dresden e.V.)                 |
| 2013        | Mitgliedschaft im neuen Sächsischen Kunstverein<br>Arbeitsaufenthalt in Polen                                |

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Die Skulptur hat sich langsam entwickelt. Die Idee eine Skulptur zu bauen war sofort da als ich den Stickrahmen das erste Mal in den Händen hielt.

Nach vielen Zeichnungen war klar wie die Form aussehen soll. Die Materialien habe ich teilweise gefunden, und so fügte sich eins zum anderen. Die Farbe Rot habe ich ausgewählt, weil sie eine große Anziehungskraft hat und auf der einen Seite für die Liebe und Fruchtbarkeit steht und auf der anderen auch für Aggressionen und Wut. Diese Mischung finde ich besonders spannend um ‚Neues‘ entstehen zu lassen.

Mein Ansatz ist genau dies – darin zu sehen ... aus der ‚künstlichen Intelligenz‘ geht etwas Neues hervor ... es entwickelt sich aus sich heraus ... das rote Blut fließt durch den Körper ...

»Künstliche Intelligenz«  
Draht, Metall, Papier, Pigmente, Stickrahmen  
ca. 50 x 14 x 14 cm





**OLIVER KELM**

1967 in Pirmasens geboren · Wohnsitz in Mainz

**KURZBIOGRAPHIE**

- Ausbildung zum Werkzeugmacher
- 1991 Studium an der Hochschule der bild. Künste in Saarbrücken bei W. Nestler
- 1996 Diplom in Bildhauerei und Malerei
- 1997 Ernennung zum Meisterschüler
- 1998–2000 Vorstand der „Kunstprozesse e.V. – Werkstätten für kulturelle Arbeit“  
Mitglied in den Kunstvereinen Eisenturm, Kunstprozesse und Peng

**AUSSTELLUNGEN**

- 2013 Höhlerbiennale, Gera  
Loopingstar, Saarbrücken, Sarreguemines
- 2012 Kunstverein Eisenturm, Mainz  
Artopie, Meisenthal, Frankreich
- 2011 Schon Schön, Mainz
- 2010 Kunstpunkte Düsseldorf  
48-stunden-Neukölln, Berlin  
Museum Altes Rathaus, Pirmasens  
Kunst Direkt, Mainz
- 2009 Pengland, Mainz
- 2008 Verbandsgemeindeverwaltung, Pirmasens
- 2005 Fort Malakoff-Park, Mainz
- 2003 Zusammenarbeit mit Osteuropa, Mainz
- 2002 Posthof Bacharach
- 1999 Orangerie Blieskastel  
Kunstverein Frankenthal
- 1998 Galerie im Taubengarten, Grünstadt  
Westwallmuseum Niedersimten  
Chun Chon Galerie, Korea
- 1997 Museum Katharinenhof, Kranenburg  
Ausstellungsraum Saarbrücken  
Stichting Beeldende Kunst, Hengelo  
Vrieshuis Amerika, Amsterdam
- 1996 Kunstbaracke, Berlin

## NEUE DEUTSCHLANDFAHNE

Für den Wettbewerb ART-spanner habe ich eine neue Deutschlandfahne hergestellt. Sie trägt immer noch die Farben Schwarz, Rot, Gold, setzt sich aber aus Kleidungsstücken zusammen, die in Billiglohnländern produziert wurden.

Auch das Wappen ist modifiziert und zeigt statt des gewohnten Adlers einen Strauß. Damit ist auf die vorherrschende Situation im globalen Markt verwiesen, in dem man gerne die Vorteile der Entwicklungsländer als Produktionsorte nutzt, aber die katastrophalen Folgen für die Betroffenen ausblendet.

»**Neue Deutschlandfahne**«  
Garn, Plastik, Stoff, Stickrahmen  
variable Größe





WOLFGANG ANTONIUS KIENAST  
1963 in Arnsberg geboren · Wohnsitz in Dortmund

## KURZBIOGRAPHIE

1982	Abitur am Franz-Stock-Gymnasium, Arnsberg
1983–1986	Studium der Verwaltungswissenschaften an der FH des Bundes (DiplVerwW)
1989–1999	Studium der Theater-, Film und Fernsehwissenschaften, Germanistik und Archäologie an der Ruhr Universität Bochum (ohne Abschluss)
1983–1991	Mitglied der Arnsberger Künstlergruppe ‚Der Bogen‘
1991–1995	Gründungsmitglied des ‚Art Service Dortmund‘
1995–heute	Gründungsmitglied des Kreativzentrums ‚Depot‘, Maleratelier im ‚Depot‘

## AUSSTELLUNGEN

1982	Trafo, Arnsberg (E)
1983	Westfalenpark Dortmund
1984	Galerie NO, Arnsberg Klingenmuseum Solingen
1985	Der Bogen, Arnsberg
1987	Der Raum, Linz/Rhein Galeria de Arta, Alba Julia/Rumänien
1988	Kunstverein Gütersloh Kunstpavillon Soest
1989	Bergkerk, Deventer/Niederlande Bosener Mühle, Nohfelden/Saar Der Raum, Linz/Rhein (E) Das Dasein An Sich, Dortmund
1991	Kunsthaus Wiesbaden
1992/99	Der Bogen, Arnsberg (E)
1993	Künstlerhaus Dortmund
1996/97/99/2002	Depot, Dortmund
2006/07	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2009	Galerie Dieter Fischer, Dortmund (E)
2010	Miope Berlin
2011	Depot Dortmund
2013	Hotel Charleroi Charleroi/Belgien Maschinenhaus Zeche Karl, Essen

## PROJEKTE

seit 1981	Konzeptionelle/organisatorische Aktivitäten in den Bereichen Musik und Literatur
-----------	--

## SPICKRAHMEN

Spickrahmen, ein einfaches, selbsterklärendes Wortspiel:

Der Stickrahmen, erweitert erstens um das obligatorische Tuch zum Sticken und zweitens um vier Spielkarten, vier Buben, welche das ‚Spicken‘ als Assoziationsmöglichkeit in diesem Rahmen unweigerlich nach sich ziehen.

»Spickrahmen«  
Spielkarten, Stoff, Stickrahmen  
ca. 19 x 10 x 19 cm





MICHAEL KLIPPHAHN  
1987 in Riesa geboren · Wohnsitz in Dresden

### KURZBIOGRAPHIE

seit 2006	Studium Bildende Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
2006–2008	Grundstudium bei Prof. E. Hopfe, Prof. Ch. Sery, Susan Donath und Rocco Pagel
2008–2012	Fachklasse Prof. Ralf Kerbach
2010–2013	Assistent von Prof. Ralf Kerbach/Tutor der Fachklasse Prof. Ralf Kerbach
2012	Diplom für Bildende Kunst, Hochschule für Bildende Künste Dresden Meisterschüler von Prof. Ralf Kerbach

### PREISE UND STIPENDIEN

2010	KdFS Reisestipendium Moving-Artists nach Usti nad Labem
2011	Kunstförderausstellung des 20. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in der Kunst- und Ausstellungshalle der BRD
ab 2012	Stipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
2013	Projektförderstipendium des Freundeskreises der HfBK Dresden

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2009	Galerie Lina Wert, Düsseldorf
2010	Städtisches Museum, Riesa (K) Senatssaal der HfBK Dresden
2011	Projektraum Schanze, Köln
2013	Galerie Gerken, Berlin Galerie M2A, Dresden Galerie Wolfstaedter, Frankfurt a. M. Pulse, Miami

### AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

seit 2008	Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland in Berlin, Hamburg, Delft, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/M., Köln, Leipzig, Miami, Riesa
-----------	---

## SPANNER

Meine Malerei ‚Spanner‘ ... stellt den Moment des heimlichen Beobachtens und tatsächlichen Spannens – resultierend aus der natürlich runden und kleinen Form, des an eine Öffnung erinnernden, Stickrahmens – dar.

Es geht um die Relation zwischen Wahrnehmungen, beziehungsweise um das Verhältnis zwischen dem geistlich Fassbaren und Sichtbaren, also auch um den kontinuierlichen Zweifel daran, dass das, was wir sehen können, der eigentlichen Wirklichkeit des Wahrgenommenen entspricht.

Die Malerei bietet außerdem ein partielles, wirklichkeitsgetreues Bild des Betrachters selbst und erzeugt somit auch den Gedanken an Restkörperlichkeit und an Anleihen der Portraitmalerei.

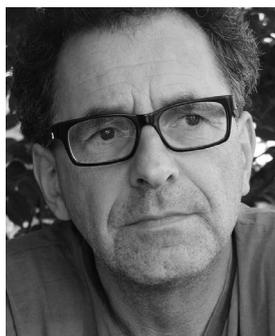
Denn es handelt sich bei diesem Objekt um ein Ding, das mit dem Raum und der Raumsituation den Betrachter umfängt, in einem Netz aus Spiegelung und Reflexion und mit ihm spielt, auch durch die Vervielfältigung der Körperlichkeit des Betrachters.

Der privat-narzisstische Raum der Selbstspiegelung wird auf ein weiteres Feld ausgedehnt und mitunter mit Anderen geteilt, man beobachtet also und wird beobachtet, die Grenzen der personellen Kontrollmöglichkeiten werden so verschoben.

Das vereinzelte Subjekt kann also nur noch den ästhetischen Akt der Wahrnehmung ausführen, indem es sich selbst den narzisstischen Bedingungen des Objekts unterwirft, sei der Akt nur selbstreflexiv oder schier voyeuristisch.



»Spanner«  
Öl auf Leinwand, Stickrahmen  
Ø ca. 19 cm



## JÜRGEN KLUGMANN

1963 in Spaichingen geboren · Wohnsitz in Tübingen und Rom

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1987–1992 | Studium der Malerei am Zeicheninstitut der Universität Tübingen bei Prof. Martin Schmid und Dieter Löchle   |
| 1997–2002 | Umbau eines Pferdestalls zu Wohnung und Atelier in Eigenregie   |
| seit 2000 | Mitglied im Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg e.V.<br>Mitglied im Künstlerbund Tübingen e.V., in der Künstlergruppe Holzmarkt und im Württembergischen Kunstverein |
| seit 2010 | Mitglied in der Associazione Culturale ONLUS, Rom   |

### STIPENDIEN/MESSEN

- |           |  |
|-----------|--|
| 2002      | Stadtkünstlerstipendium Gmünd/Österreich                       |
| 2005      | Atelierstipendium Eyguesiers, Aix en Provence/Frankreich       |
| 2006–2008 | Stipendium der Kunststiftung pro arte, Ulm                     |
| 2010      | „Künstler im Dialog mit dem Stadtmuseum“, Stadtmuseum Tübingen |
| 2013      | „ostrale 013“, Dresden   |

### EINZELAUSSTELLUNGEN

- |      |  |
|------|--|
| 2013 | Galleria opera unica, Rom  |
| 2012 | Galleria esposizione Baccina 66, Rom<br>Galerie Peripherie, Tübingen                       |
| 2011 | Städtische Galerie im Torhaus, Leutkirch (mit Daniel Erfle)                                |
| 2010 | Stadtmuseum Tübingen, Tübingen (K)   |
| 2009 | „Wildwechsel“, Museum Engen (mit Ute Richnov, K)<br>Galerie Kirchner, Grünsfeld            |
| 2008 | Ugge-Bärtle-Haus, Tübingen   |
| 2007 | Galerie im Kornhauskeller, Ulm (mit Dietmar Herzog)  |
| 2005 | Galerie Künstlerbund, Tübingen<br>Atelier des Eyguesiers, Aix en Provence/Frankreich       |
| 2004 | Galerie Peripherie, Tübingen (mit Jens Braun)  |
| 2002 | Maltator, Gmünd/Österreich (K)<br>Galerie auf dem Podest, Reutlingen (mit R. Tschacher, K) |
| 2000 | Kunstverein, Galerie Weißes Häusle, Hechingen<br>Galerie coq rouge, Lörrach                |
| 1999 | Ugge-Bärtle-Haus, Tübingen   |

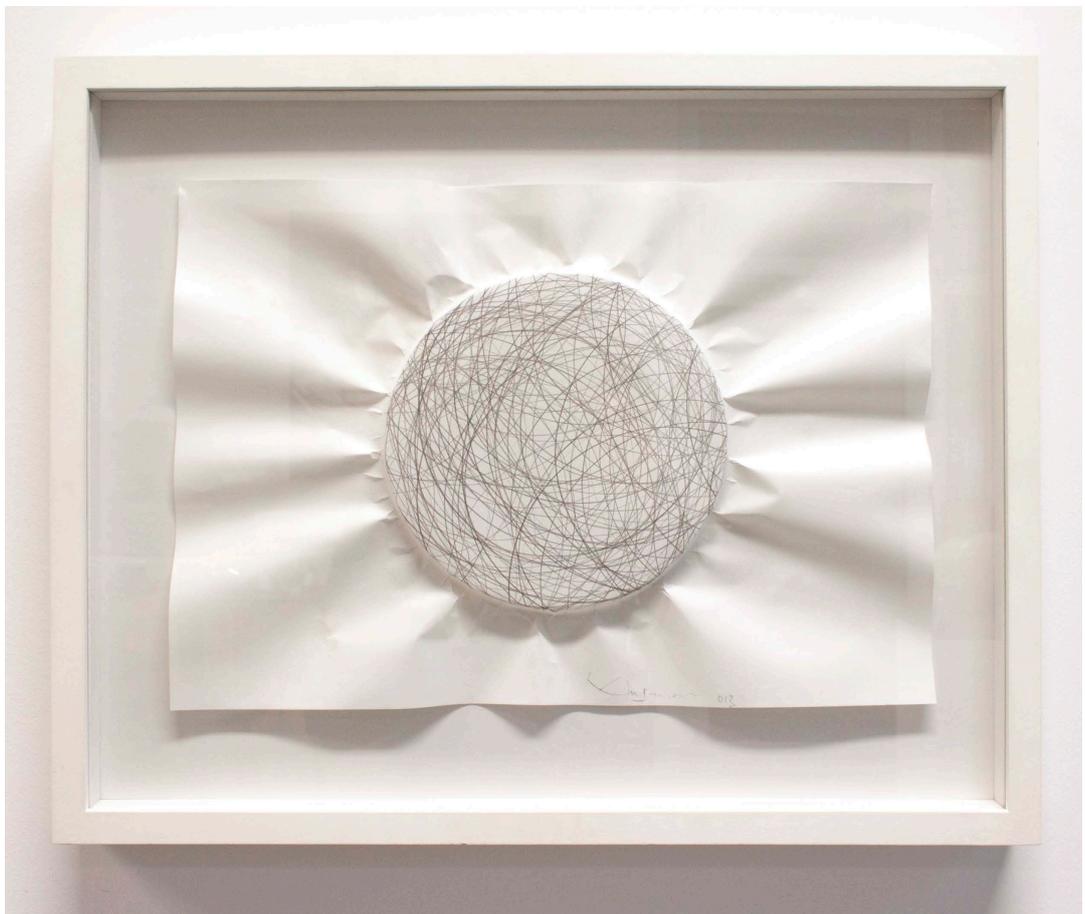
### O. T. (DER INNERE RING)

Es handelt sich hier um eine Umkehrung:

Die Zeichnung zeigt immer wieder die Linie des inneren Ringes, der also, den man nie sieht, wenn der Stickrahmen benutzt wird.

Dafür fehlt der äußere der Beiden.

»O. T. (der innere Ring)«  
Grafit, Papier, Stickrahmen  
ca. 30 x 42 cm (gerahmt)





## ANDREA KRAFT

1965 in Wuppertal geboren · Wohnsitz in Dortmund und Münster

### KURZBIOGRAPHIE

1986	Fachabitur für Gestaltung
ab 1987	Studium Produkt-Design an der FH Dortmund
1992–1994	Studienaufenthalte in Griechenland, Frankreich, USA
1995	Studium bei Prof. Nöfer, Prof. Gonissen
1998	Diplom in Objekt-design
2002–2003	Dozententätigkeit im Bereich plastisches Gestalten
seit 2004	Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund e. V.

### AUSSTELLUNGEN UND ANKÄUFE

seit 1992	Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Belgien, China, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Niederlande und Spanien
seit 2003	Jährliche Ankäufe der Stadt Dortmund in den Bereichen Druckgrafik, Malerei und Skulptur

### EDITIONEN

Sculptures 100 und Boats 'n Boxes • Objekte: ARTLET-studio, Münster  
Strassacker • Bronzeskulpturen: ARTLET-studio • ART-isotope, Dortmund  
Zyklus • Druckgrafik: Acte III, Amsterdam

## ARBOR COGNITIONES

Holzbaumstoffnaht

asiatisch harmonisches Latein

rot abstrahiert



»Arbor Cognitiones«  
Filz, Holz, Stickrahmen  
ca. 30 x 40 x 16 cm



CHRISTINA KREYMBORG  
1960 in Eschweiler geboren · Wohnsitz in Lünen

### KURZBIOGRAPHIE

1980–1985	Studium Bild. Kunst und Sonderpädagogik an der Universität Dortmund
seit 1981	Zeichnungen, Drucktechniken
seit 1985	Acrylmalerei
seit 1999	Terrazzo Skulpturen
2006	Ateliergemeinschaft W53 // W55

### AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

2003	Galerie Otto, Hagen
seit 2007	Teilnahme an den Borsigplatz - Verführungen Dortmund
2007/09/11/13	Offene Ateliers W53 // W55
2009	Galerie Torfhaus, Dortmund
2008/2010	Offene Nordstadtateliers Dortmund
2010	Schaufensterausstellung, Lünen
2011	Beteiligung an dem Jahresbericht der Sozialforschungsstelle Dortmund
2012	Offene Ateliers Dortmund
2013	Karmelitinnen Kloster Maria Königin Stolberg

## VERWOBEN

In Bangladesch sind etwa 3,5 Millionen Textilarbeiter beschäftigt, 80 Prozent davon sind Frauen. Bis zu 20 Millionen Menschen, etwa ein Achtel der Bevölkerung, sind direkt oder indirekt von der Textilindustrie abhängig.

Mein Werk soll die Verwobenheit und die Abhängigkeit der Textilarbeiterinnen von diesem Industriezweig darstellen.

Das verwendete Material, Metallfaden, dient zunächst als Abstraktion vom Thema Stoffe, bekommt aber durch seine Verarbeitung (Weben) wieder einen stofflichen Charakter.

Muster und Farbe sind an die Flagge Bangladeschs angelehnt.

»Verwoben«  
Acrylfarbe, Draht, Puppe, Wachs, Stickrahmen in Holzkonstruktion  
44 x 44 x 10 cm





SANDRA LAMZATIS

1971 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

1990–1993	Tischlerlehre
1995–2000	Studium Objektdesign an der FH Münster
2000	Diplom bei H. Brummack
2000–2007	Tätigkeiten im Handwerk, Schwerpunkt Formgestaltung, Restauration und Rekonstruktion, Holz/Keramik/Kunststoff
2007	freiberufliche Gründung
seit 2012	BBK Mitgliedschaft

### AUSSTELLUNGEN

seit 2007	Ausstellungsbeteiligungen und Präsenz in Galerien, Markt u. Messebeteiligungen
-----------	--

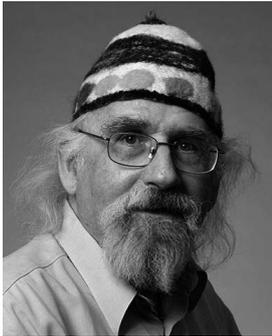
## KEINE ROSE OHNE DORNEN

Eine Nadel wird zum Faden, ein Faden wird zur Rosenranke, die Rosenranke windet sich durch einen bespannten Stickrahmen.

Die Arbeit nimmt Bezug auf traditionelle weibliche Handarbeitstechniken, die oft mit Mühsal, Beharrungsvermögen, Fleiß verbunden sind.

»Keine Rose ohne Dornen«  
Garn, Kunststoff, Nähnaedel, Stickrahmen – gerahmt  
25 x 25 x 5 cm





LEO LEBENDIG

1939 in Arnsberg geboren · Wohnsitz in Dortmund

## KURZBIOGRAPHIE

Pädagogikstudium in Dortmund

Kunststudium in Saarbrücken (Grundlehre bei Prof. Oskar Holweck)

Erfindung der ‚Initiatorische Kunst‘: Sie markiert die Fahrt des Geistes auf den Wellen des Lichts und öffnet der Seele das Tor zum Lebendigen ...

## PROJEKTE

2008–2010

RUHR.2010 GmbH, Essen

2009

Thorn Gemeinde Maasgouw

Stiftung Prinsjesdagviering Den Haag

Stadt Netanya

UMC Utrecht

2010

Dinslaken, Essen, Dortmund, Duisburg, Hamm

2011

Abtei Dormitio, Berg Zion Jerusalem

2012

Kooperationen mit URI Nederland in Den Haag, Amsterdam

2013

Lange Nacht der Religionen, Berlin

ARI, Dortmund

ehemaliges Museum am Ostwall (TABU e.V. Dortmund)

## PREISE

2012

INTR°A - Projektpreis für Komplementarität der Religionen für das Global Art Project PEACE LIGHT OF RELIGIONS

### VENUS 2013

Der Stickrahmen ruft in mir die Vorstellung von all den flinken, fleißigen und hingebungsvollen Händen der Frauen wach, die seit Jahrhunderten sich über Stoffe gebeugt und sie kunstvoll gestaltet haben ...

Venus 2013 ruft im Namen der Frauen, die auch in diesem Jahr weltweit bei Tätigkeiten dieser Art gedemütigt, ausgebeutet oder gar getötet werden: every body is holy!

»Venus 2013«  
Polyesterstoff bedruckt, Stickrahmen  
25 x 25 x 50 cm · variable Größe





## GABY LUDWIG

1959 in Lippstadt geboren · Wohnsitz in Köln

### KURZBIOGRAPHIE

1981–1984	Bauingenieurstudium, FH Köln, zeitgleich Studentin bei J. Höntgesberg (Bildhauer)
1983–1984	Gast-Studentin bei Prof. Gottfried Wiegand, Werkkunstschule – Fachbereich freie Kunst, FH Köln, Aktzeichnen / Freihandzeichnen
1985–1989	Studium der Kunst und Visuellen Kommunikation in Düsseldorf bei Prof. Helfried Hagenberg, Prof. Helmut Schmidt-Rehn und Dipl. Des. Jürgen Mandel, Malerei/ Aktzeichnen/Illustration bei Prof. Assmann und Prof. Lenzen
1989–1996	Art Director in verschiedenen Werbeagenturen (GGK, HSR&S, Westag)
1995–2008	Dozentin für Kreation/Art an der WAK (Werbeakademie, Köln)
seit 2009	diverse Kunst Projekte im Rahme von Schule und Kultur
seit 1986	Dozentin für Akt-Zeichnen u. Malerei-Workshops in versch. Akademien
seit 1981	Malerei, Zeichnung, Grafik, Objekte, Installationen, interaktive Projekte, Performance
seit 1987	Ausstellungen und Arbeitsaufenthalte zu verschiedenen internationalen Projekten im In- und Ausland – weltweit
1998	Stipendium, Westhyp-Stiftung Dortmund (Lithografie)
seit 1999	Arbeiten mit Wachs
2002	Beginn des Projektes ‚Kollision mit der Unendlichkeit‘ Patenschaft des KunstSalon Köln für das Projekt ‚Kollision mit der Unendlichkeit‘
2001–2004	Atelier in Sa Cabaneta auf Mallorca (Islas Baleares)
2004	1. Bühnenbild am FWT in Köln ‚Gottes vergessene Kinder‘ von Marc Medhoff
2007–2009	Deborah Dupréh, Clarion Contemporary Art Gallery, London Klaus Gehrmann, Galerie Gecko, Solingen
2010–2012	Galerie Denkpause Hamburg
2011	Galerie Petra Stilper, Frankfurt
seit 2010	Galerie Jürgen Bahr, Köln
2013	Ko-Kuratorin der Ausstellung Art Blind, Köln

### ANKÄUFE UND ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN BESITZ

1999	Stadt Lippstadt, Archiv- und Museumsamt, Ankauf für die Artothek
2009	Stadt Soest, Ankauf für die Artothek Kreis Soest, Ankauf für die Räume des Kreishauses Soest

»Bis das der Tod Euch scheidet«  
 Büttenpapier, Grafit, Kohle, Wachs,  
 Stickrahmen · ca. 30 x 40 x 14 cm



Text auf dem Büttenpapier von Kurt Tucholsky:

### Danach

Es wird nach einem happy end  
 im Film jewöhnlich ausgeblendet.  
 Man sieht bloß noch in ihre Lippen  
 den Helden seinen Schnurrbart stippen –  
 da hat sie nu den Schentelmen.  
 Na, un denn – ?

Denn jehn die beeden brav ins Bett.  
 Na ja... diß is ja auch janz nett.  
 A manchmal möcht man doch jern wissn:  
 Wat tun se, wenn se sich nich kissn?  
 Die könn ja doch nich imma penn ...!  
 Na, un denn – ?

Denn säuselt im Kamin der Wind.  
 Denn kricht det junge Paar'n Kind.  
 Denn kocht sie Milch. Die Milch looft üba.  
 Denn macht er Krach. Denn weent se drüba.  
 Denn wolln sich bede jänzlich trenn ...  
 Na, un denn – ?

Denn is det Kind nich uffn Damm.  
 Denn bleihm die beeden doch zesamm.  
 Denn quäl'n se sich noch manche Jahre.  
 Er will noch wat mit blonde Haare:  
 vorn doof und hinten minorenn...  
 Na, un denn – ?

Denn sind se alt.  
 Der Sohn haut ab.

Der Olle macht nu ooch bald schlapp.  
 Vajessen Kuß und Schnurrbartzeit —  
 Ach, Menschenskind, wie liecht det weit!  
 Wie der noch scharf uff Muttern war,  
 det is schon beinah nich mehr wahr!  
 Der olle Mann denkt so zurück:  
 wat hat er nu von seinem Jlück?  
 Die Ehe war zum jroßten Teile  
 vabrühte Milch und Langeweile.  
 Und darum wird beim happy end  
 im Film jewöhnlich ausgeblendet.

aus: Marcel Reich-Ranicki, Ein Junge liebt  
 ein Mädchen, Deutsche Gedichte und ihre  
 Interpretationen



## GEORG MEISSNER

1934 in Schwerte/Ruhr geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

Studium an der Werkkunstschule Dortmund

Studium an der HfbK Berlin und der Kunstakademie Düsseldorf

#### Mitgliedschaften

Deutschen Künstlerbund, Westdeutschen Künstlerbund, Gesellschaft der Freunde junger Kunst Baden-Baden, Verein der Düsseldorfer Künstler

### PREISE

- 1963 Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest
- 1968 Förderpreis des Landes Nordrhein Westfalen
- 1981 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Arbeiten auf Papier“, Esslingen
- 1981 Internationaler Senefelderpreis der Senefelderstiftung Offenbach a.M.
- 1984 Villa-Romana-Preis, Florenz
- 1989 1. Preis für Druckgrafik der SWL, Stuttgart
- 1992 2. Preis für Malerei der IG Metall, Frankfurt a. M.
- 1998 1. Preis der Internationalen Grafikbiennale, Hannover
- 1999 Kunstpreis Q-Train, Pforzheim
- 2002 Joseph-und-Anna-Fassbender-Preis, Brühl
- 2005 Gastatelier in der Cité Internationale des Arts, Paris (auch in den Jahren 2004, 2001, 1996, 1992)

### AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen, Kataloge und Messeteilnahmen.

### MORPHA 3

urzeitlich emporgetragen  
botschaften für erde wasser luft  
im kreis verschwiegen die feuerzungen  
göttern der xylprax vertraut  
samitischen schattenatmern zugeneigt



»**morpha 3**«  
Mixed media, Stickrahmen  
ca. 50 x 50 x 13 cm



UTE MEYER  
1957 in Oldenburg geboren · Wohnsitz in Flensburg

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1984      | 1. Staatsexamen Kunst für Realschulen, PH Flensburg bei Prof. Uschkereit       |
| 1987      | 2. Staatsexamen Lehramt für Realschulen  |
| 2006      | Kunsttherapeutin, Ausbildung bei der Werkstatt für Kunst und Therapie, Münster |
| seit 1988 | Kunstprojekte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit                          |

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 2008 | Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig – Holstein, Kiel |
| 2009 | Sydbank (Hauptsitz), Apenrade/Dänemark<br>Galerie auf der Insel, Thalfingen bei Ulm        |
| 2010 | Fachhochschule Kiel, Galerie Bunker  |
| 2013 | Schiffahrtsmuseum Flensburg  |

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

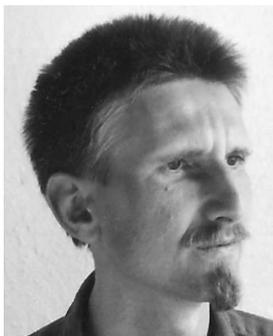
- |      |  |
|------|--|
| 2011 | Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein, Kiel<br>Landeshaus Kiel, Fraktion 90/Die Grünen                           |
| 2013 | 3. Internationale Kunstaussstellung Burg Kalteneck, Holzgerlingen<br>WASSER Kunstprojekt 2013 ‚Fabrik der Künste‘, Hamburg |

## ÜBER DIE GRENZEN UND DARÜBER HINAUS

Der rote Faden überquert den Rahmen. Er verschwindet, taucht wieder auf, verlässt den Rahmen und kann im offenen Raum weitergehen.

»Über die Grenzen und darüber hinaus«  
Öl auf Leinwand, Stickrahmen, Wolle  
ca. 23 x 27 x 2 cm





ULF MICHAELIS

1954 in Neustrelitz geboren · Wohnsitz in Schwerin

### KURZBIOGRAPHIE

seit 1975 als bildender Künstler überwiegend in Berlin tätig  
seit 1995 in Schwerin

### AUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL):

2013	Kulturhaus, Mestlin
2011	Pauluskirche, Rostock
2010	Sparkassen-Akademie, Kiel
2008	Olgashof, Wismar MV Foto-Galerie, Schwerin Landgericht Itzehoe
2007	Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin Merkur-Galerie, Kiel ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
Jährlich	Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe

**STICKMUSTER** (Sticken nach Zahlen oder die Freuden und Leiden Christi)

Sticken nach Zahlen: 1... 5 ... 3 ... 6 ... 3..., nach einer Vorlage von 1536  
sticken = ah.: stechen

4 stechende/stickende Nägel

„Die Freuden und Leiden Christi“ – aber alles bleibt im Rahmen, im Stick- und Stechrahmen.

»Stickmuster«  
Transferdruck auf Seide, Hufnägel, Stickrahmen  
Ø 28 cm





ALEXANDRA MÜLLER  
1988 in Rostock geboren · Wohnsitz in Dresden

### KURZBIOGRAPHIE

- seit 2007 Studium Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Elke Hopfe
- seit 2009 in der Fachklasse von Prof. Peter Bömmels
- 2012 Studienaufenthalt an der Akademie Výtvarných umění v Praze (AVU Prag)
- 2013–2015 Meisterschülerstudium bei Prof. Peter Bömmels

### AUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL):

- 2007 Blaue Fabrik, Dresden
- 2011 Senatssaal der Hochschule für Bildende Künste Dresden  
Kellerausstellung III, Dresden
- 2013 Diplomausstellung der Hochschule für Bildende Künste Dresden

### O. T. (HAM & EGGS)

Der Stickrahmen als weibliches Utensil steht in inhaltlicher Verbindung zum dargestellten Motiv, der zubereiteten Speise.

Im Wandel der Zeit und der den Geschlechtern zugeteilten Rollen bleibt der Rahmen als Relikt zurück.



»o. T. (Ham & Eggs)«  
Grafit auf Papier, Stickrahmen  
Ø ca. 20 cm



SARAH JIL NIKLAS  
1979 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Schwerte

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1999      | Abitur in Dortmund   |
| 2001–2006 | Studium an der University of Applied Sciences and Arts, Dortmund bei Prof. Hartmut Böhm und Prof. Peter Freese |
| seit 2006 | Gründung des atelier niklasign, design & kunst   |
| 2008–2012 | Mitglied im Künstlerhaus ATELIER21   |
| seit 2008 | Mitglied KulturMeileNordstadt  |
| seit 2010 | Eigene Ateliers in Dortmund und Schwerte   |

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- |      |  |
|------|--|
| 2013 | Ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund<br>Galerie Anschnitt, Dortmund<br>Kunstmesse C.A.R., Zeche Zollverein, Essen                          |
| 2012 | e-port, Dortmund<br>Galerie Westfalenpark, Dortmund<br>Offene Ateliers Dortmund 2012, Dortmund   |
| 2011 | Galerie Nuri Irak, Hagen<br>Galerie Anschnitt, Dortmund  |
| 2010 | OffeneNordstadtAteliers 2010, Dortmund<br>Berswordthalle, Dortmund<br>Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Zeche Zollern, Dortmund |
| 2009 | Künstlerhaus ATELIER21, Dortmund   |
| 2008 | Zeche Zollverein, Essen<br>Offene NordstadtAteliers, Dortmund  |
| 2007 | Lichthof Schwerte  |
| 2005 | Theater Dortmund<br>University of Applied Sciences and Arts, Dortmund  |
| 2004 | Theater Dortmund<br>Haus der deutschen Wirtschaft, Berlin  |
| 2002 | Heinz-Bach-Haus, Dortmund<br>Die Continentale, Dortmund  |

## FASHION VICTIMS I

Bei meiner Recherche habe ich heftige Bilder gesehen. Das Bild eines brasilianischen Topmodels, welches 2006 mit 21 Jahren an den Folgen von Magersucht starb, hat sich besonders bei mir ins Gedächtnis eingebrannt. Ich machte sie zur Figur meines Werkes. Die von dem Topmodel auf einer Fashion Week präsentierte Mode ähnelte tatsächlich einem Lendenschutz und erinnert somit noch mehr an Bilder, die wir von hungernden Mädchen aus Dritte-Welt-Ländern kennen. Hinzu kommt das bildhübsche, aber eingefallene Gesicht des jungen Models mit dem toternsten Gesichtsausdruck. Die skelette Anmutung ihres menschlichen Körpers schockiert mit den deutlich hervorstechenden und von mir übertrieben betonten Knochen. Insbesondere Bereiche, wie Schlüsselbein, Rippen, Schulterhöhe, äußerer Obergelenkknollen und die Beckenknochen spiegeln dabei den Antlitz des Todes wider.

»Fashion Victims I«  
Aquarell, Graft, Kohle, Spiegelglas, Stickrahmen  
50 x 50 x 4 cm · gerahmt



Der in den Stickrahmen integrierte Spiegel ist symbolisch und erinnert an verschiedene Märchen und Sagen – im Besonderen an den berühmten Satz: „Spieglein, Spieglein an der Wand ... “. Meine Arbeit ist ein Apell, selbst in den Spiegel zu schauen, um die eigene Verantwortung zu hinterfragen. Entgegen der Gewohnheit könnte der Satz weitergehen mit „...wer ist verantwortlich in diesem Land?“. Denn meiner Meinung nach sollten wir alle auch in den Spiegel sehen und uns ehrlich fragen: „Inwiefern bin ich selbst mit verantwortlich?!“ und „Bin ich auch ein Fashion Victim?!“



DIETMAR NOWODWORSKI  
1951 in Unna geboren · Wohnsitz in Unna

## KURZBIOGRAPHIE

seit	1973 tätig als Graphik-Designer
1985	Gaststudium Werkkunstschule Dortmund
2003–2004	Konzeption/Entwicklung von arthaus:nowodworski (mit Frauke Nowodworski)
seit 2004	Atelier und Ausstellungen/Projekte in Unna
2008	Kunstkatalog arthaus:nowodworski ‚Sammeln von Sinnen‘

## AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

1992	Gemeinschaftsausst. m. d. Museum für Angewandte Kunst (GERA), Iserlohn
1993	Auftragsarbeit Reliefobjekte Landtag Lüdenscheid
1994–1995/97/99	‚Gurken aus dem Spreewald, damit zusammengehört was zusammen wächst. Ein Dokument deutschen Einsseins und -werdens‘ in Emsbüren; Zonengrenzmuseum Helmstedt; Marktkirche Essen, Klosterkirche Riddagshausen, Braunschweig; Jenny-Marx-Haus, Salzwedel; Gauck Behörde Magdeburg
2000/01	‚Gurken aus dem Spreewald – Ansichtssachen von Drüben‘ Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
2002	Made in Cuba, Kulturzentrum Lindenbrauerei Unna
2004	Cuban Arts, Wissenschaftspark Gelsenkirchen
2006	Made in Cuba, Umspannwerk Berlin/Kreuzberg
2008–2009	Galerie lignum, Iserlohn (E)
2009	Atelierausstellung, Unna plan.d. produzentengalerie, Düsseldorf (E) ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2010	plan.d.produzentengalerie, Düsseldorf (E) Musikhaus Ebel, Unna (Projekt zur RUHR 2010: „Raum der Sinne“) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2011	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund KulturQuartier, Dortmund (E) BHV Rivoli, Paris (Tochtergesellschaft der Galerie Lafayette) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2012	Galerie Art Unit, Düsseldorf
2013	Galerie Art Unit, Düsseldorf (E) Lohnhalle Zeche Ewald, Herten (Nacht der Industriekultur Extraschicht) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen

### ZEIT (SPANNER) TIME FRAME

Immer mehr Ware, besonders in der Textilindustrie, muss in immer kürzester Zeit hergestellt und über den Globus transportiert werden. Gerade in der Textil- und Modebranche sind Trends immer kurzlebiger, die ‚deadlines‘ der Produktion und des Transports immer kürzer.

Das Zifferblatt ohne Zeiger symbolisiert die Vernetzung der globalen Zeiten ohne Stillstand. Die Uhrzeit selbst ist dabei unwichtig geworden. Der Stickrahmen steht in diesem Sinne für die Produktion, in der die Zeit (Lieferzeit) vorgegeben (eingespannt) wurde. Die Metallhände gehören Frauen der dritten Welt, die sich ihren Traditionen widmen, doch in heutiger Zeit mit ihren filigranen Händen der Textilindustrie zum Opfer fallen.



»Zeit (spanner) time frame«  
Holz, Metall, Plastik, Plexiglas, Stoff  
42 x 50 x 24 cm



FRAUKE NOWODWORSKI  
1958 in Brake/UWS geboren · Wohnsitz in Unna

### KURZBIOGRAPHIE

1979–1995	Event-Touren, Prospektgestaltung, Fotografie in Athen/Griechenland
1994–1997	Soziologie Fernstudium an der „The Open University of London“/England
1997	Studienaufenthalt in einem Entwicklungsprojekt in Peshawar/Pakistan
1995–2003	Leitende Tätigkeiten in der Touristikbranche, Hamburg und Athen
2003–2004	Konzeption/Entwicklung von arthaus:nowodworski (mit Dietmar Nowodworski)
seit 2004	Atelier und Ausstellungen/Projekte in Unna
2008	Kunst Katalog arthaus:nowodworski ‚Sammeln von Sinnen‘

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2004	Cuban Arts, Wissenschaftspark Gelsenkirchen
2006	Made in Cuba, Umspannwerk Berlin/Kreuzberg
2008–2009	Galerie lignum, Iserlohn (E)
2009	Atelierausstellung, Unna plan.d. produzentengalerie, Düsseldorf (E) ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2010	plan.d.produzentengalerie, Düsseldorf (E) Musikhaus Ebel, Unna (Projekt zur RUHR 2010: ‚Raum der Sinne‘) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2011	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund KulturQuartier, Dortmund (E) BHV Rivoli, Paris (Tochtergesellschaft der Galerie Lafayette) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2012	Galerie Art Unit, Düsseldorf
2013	Galerie Art Unit, Düsseldorf (E) Lohnhalle Zeche Ewald, Herten (Nacht der Industriekultur Extraschicht) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen

### VOICELESS SLAVES

Diese Skulptur bezieht sich auf die unzähligen, stimmenlosen, vorwiegend weiblichen Arbeiterinnen der dritten Welt. Sie akzeptieren für Niedriglöhne katastrophale und teils schwer gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen, nur um ihre Familie zu ernähren.

Der rot getränkte Stoff, eingespannt in den Stickrahmen, symbolisiert die erst in letzter Zeit durch tödliche Unglücksfälle in den Fabrikhallen der 3. Welt an die Öffentlichkeit geratene, lebensgefährdenden Arbeitsbedingungen dieser Frauen.

Die sich drehenden Münzen auf dem Stoff repräsentieren die globalen Finanzmärkte, immer mehr Profit, immer billigere Produktion auf Kosten der Humanität. Auch wir als Konsumenten (Schnäppchenjäger) beteiligen uns an den Arbeitsbedingungen und Missständen der ‚voiceless slaves‘.



»Voiceless Slaves«  
 Holz, Metall, Ölfarbe, Plastik, Plexiglas, Stoff  
 ca. 22 x 30 x 25 cm



VERONIKA OLMA

1962 in Beuren an der Aach geboren · Wohnsitz in Enkenbach

### KURZBIOGRAPHIE

1981–1988 Studium der Kunst, Germanistik und Kunstgeschichte in Karlsruhe (PH und TU)  
seit 2005 Wohn- und Arbeitssitz in Enkenbach-Alsenborn (Kreis Kaiserslautern)

### MITGLIEDSCHAFTEN

seit 2001 BBK Rheinland-Pfalz (Berufsverband Bildender Künstler)  
seit 2007 Gruppe ‚ars-palatina‘  
seit 2010 Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG)

### AUSSTELLUNGEN

seit 1982 regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland

### PREISE/AUSZEICHNUNGEN:

1987 2. Preis Malerei ‚Circulo de Bellas Artes‘, Palma de Mallorca  
2000 Kunst am Bau: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohenwettersbach  
(Ausführung nach Wettbewerb)  
2006 1. Preis Messe ‚Kunst direkt‘ Mainz, (Berufsverband Bildender Künstler)  
2013 1. Preis Malerei der Stadtparkasse Kaiserslautern

## WÜRDIG

„Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach.“

Dieser Satz stand einst in feiner Weißstickerei komplett auf einem riesigen Altartuch. Das Tuch hatte ich bei ebay vor einiger Zeit ersteigert, wie auch den professionellen Stickrahmenständer, auf dem meine Arbeit jetzt montiert ist. Ich habe aus diesem Tuch einen Kreis herausgeschnitten, so dass die Worte ‚nicht würdig‘ ins Zentrum rückten. Aus einer Serie von Fotografien, die ich mit einem Puppenkopf und einem Plastiks Schwein vor längerer Zeit gemacht habe, wählte ich eine aus, die als Vorlage für meine Malerei diente. Das Schwein steht nun ausserhalb des Stickrahmens im ‚nicht-würdig-Bereich‘. Der Kinderkopf in der Mitte trägt unter sich die ‚würdig-Stickerei‘.

Diese einfache Separation stellt in einer Art Mengenlehre dar, wer ‚drin‘ ist, und wer angeblich keine Würde besitzt. Die allseits bekannten Konsequenzen z. B. in der Massentierhaltung sind erst durch eine vorangegangene Entwürdigung zu rechtfertigen.



»Wüedig«  
Altartuch, Holz, Tempera, Stickrahmen  
ca. 30 x 30 x 30 cm



MARION INGE OTTO-QUOOS  
1958 in Hamburg geboren · Wohnsitz in Rellingen

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1988      | Meisterprüfung Bandagistenhandwerk  |
| 1991      | Freischaffende Tätigkeit als Künstlerin (Autodidaktin)  |
| 2007      | Mitglied der GEDOK Schleswig-Holstein   |
| 2009–2012 | Fachbeirat BK Vorsitzende   |
| 2011      | Mitglied im BBK Schleswig-Holstein  |
| 2012      | Eröffnung atelier.kunstremise.mioq  |
| 2013      | Gründung Künstlerinnengruppe · feine menschen · kunst vor ort · kunstkur.or · kunsttransp.ort |

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- |      |  |
|------|--|
| 2013 | GEDOK unterwegs, Stiftung Herzogtum Lauenburg, Stadthauptmannshof<br>Pinneberg Museum<br>Museumsberg Flensburg (K)<br>atelier.kunstremise.mioq<br>xpon-art, Hamburg<br>Brunswiker Pavillon, Kiel |
| 2012 | Galerie im Courierhaus, Neumünster<br>xpon-art, Hamburg<br>Drostei, Pinneberg (K)<br>Brunswiker Pavillon, Kiel<br>Stadtgalerie im Elbeforum, Brunsbüttel   |
| 2011 | Landesmuseen Schloss Gottorf, Kloster Cismar (K)<br>xpon-art, Hamburg<br>Museum Langes Tannen, Uetersen (K)  |
| 2010 | Rathausgalerie, Oslo (K)<br>St. Petri, Lübeck<br>Drostei, Pinneberg  |
| 2009 | Ostholstein-Museum, Eutin (K)  |

## WAS NUN

Auf der Suche nach Halt.

Ein Versuch, die destruktive Tätigkeit der Zerstörung des Stickrahmens, als Gegenpol zum konstruktiven Gebrauch/Einsatz des Stickrahmens zu erfahren.

Was passiert, wenn ich den Rahmen zerstöre, ihn in seine Bestandteile zerlege? Und die Bestandteile räumlich voneinander trenne.

»Was nun«  
Acrylglas, Holz, Metall  
je 9 x 9 x 9 cm · Foto: Marion Inge Otto-Quoos





ANSCHI POHLMANN

1968 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- 2003–2007 Studium Malerei und Grafik, Diplom · Meisterschüler bei Professor Dr. Qi Yang, Düsseldorf · Freie Malerei, Institut für Bildende Kunst, Bochum
- 2004 Eröffnung eines Ateliers im Galeriehaus Westfalenhütte
- 2010 Eröffnung eines Ateliers im Atelierhaus Alter Kiosk, Dortmund
- 2008 Dozent für die Fächer Kunst- u. Kreativitätstechniken
- seit 2007 Mitglied IKV-International Association of Artists, Köln
- seit 2006 Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler e.V., Westfalen  
Mitglied Künstlergruppe Duktus im Revier sowie der Kulturmeile Nordstadt

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2008)

- 2008–2009 Steigenberger Grandhotel Petersberg, Königswinter  
Galerie Residence, Tripano  
Reserve naturelle de Popenguine/Senegal  
8. Biennale DAKArt Off  
Artothek der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund  
Kloster Denderleuw/Belgen  
Steigenberger, Petersberg, Königswinter  
Karlstadt Industriemuseum (K)
- 2010 Art Center, Womenmuseum, Gambia, Nairobi  
Kulturhauptstadt Ruhr 2010: ‚Starke Orte‘, Bunker Herne-Sodingen (K)  
Kunstaussstellung des BBK Westfalen, Lünen
- 2011 National Museum Nairobi/Kenia  
St.-Marien-Kirche Stralsund, Stralsund  
art‘pul: 2011, Messe für zeitgenössische Kunst im Rheinland
- 2012 Berswordt-Halle Dortmund Kulturmeile, Dortmund  
IKV - Internationaler Künstlerverein, Köln  
art‘pul: 2012, Messe für zeitgenössische Kunst im Rheinland  
Stadtgalerie Hansesaal, Lünen  
Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V.
- 2013 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  
Atelierhaus Alter Kiosk, Dortmund  
Künstler im RuhrRevier, Duktus, Stadtgalerie Altena  
Starke Orte, Lippeauen-Triennale, Land Art, Lünen (K)  
BIG Gallery, BBK Ausstellung, Dortmund (K)

## BRIDE BAG

Mein künstlerisches Werk ist eine Überführung eines klassischen Stickrahmens besteht aus einer Veränderung der Form und dient mit anderen künstlerischen Materialien als Tasche.

»Bride Bag«

Acrylglas, Holz, Metall, Stoff, Stickrahmen  
32 x 23 x 22 cm





### 1. PREISTRÄGERIN

Internationaler Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition«

### STEFANIE PÜRSCHLER

1972 in Hilden geboren · Wohnsitz in Düsseldorf

### KURZBIOGRAPHIE

- 1998 Studium Bildende Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Kneidl und Prof. Ruff
- 2004 Gründung und Organisation von Atelier Interim  
Arbeits- und Präsentationsort junger Kulturschaffender
- 2006 Ernennung zur Meisterschülerin von Prof. Ruff, Akademiebrief

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2003 Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf
- 2005 pact zollverein, Essen
- 2006 Galerie Andreas Brüning, Art Chicago in the Park
- 2007 Galerie Ars Avendi, Krefeld
- 2009 House of Photography, Moskau
- 2010 Atelier am Eck, Düsseldorf
- 2013 Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf

## PERIODE 30

„Welche Rolle heutzutage der direkte, obschon in allen Industriezweigen der aus Arbeitsmitteln bestehende Teil des konstanten Kapitals genügen, immer in demselben Verhältnis zu wachsen, hat beispielsweise die sog. Hausarbeit gezeigt.“

[aus dem Kapital von Karl Marx, Kapitel 22 – Verwandlung von Mehrwert in Kapital]

Die Wörter wurden aus ihrem Zusammenhang gelöst und neu zusammengesetzt. Man meint es ergäbe noch einen Sinn, kann ihn aber irgendwie nicht erfassen.

Die Rahmenbedingungen sind nicht mehr gegeben.

Inhalte (Worte) fallen aus dem Rahmen heraus, ihr Sinn löst sich langsam auf.

Entfremdung.

Man kann sich an noch vorhandene Strukturen klammern,

alles kommt einem irgendwie noch vertraut vor,

aber wo befinden wir uns eigentlich?

wie wollen wir weiter machen?



»Periode 30«

UV-Direktdruck, Bindfäden, Stickrahmen

ca. 20 x 40 x 3 cm



## KOLONIALWAGEN EUROPA

Der »Kolonialwagen Europa« ist eine Kippfigur, eingespannt in die Bilder der Zeit, mit vielen Facetten. Europa trägt ein Kleid, das nicht nur prunkvolle Stickereien kennt. Es ist ein aus Bestechungen hervorgegangenes Kleid, das Europa trägt und das, wenn es abgetragen in der ‚3. Welt‘ die dortigen Textilmärkte ein weiteres Mal zerstört, von den dort lebenden Menschen ‚Mitumba‘ genannt wird: das Kleid der Toten aus Europa.

Europa hat für die Bodenschätze und die Menschen in den ‚Kolonien‘ Knöpfe, Perlen und Gewehre ‚bezahlt‘ – eine Wehrung aus Armut und verlorenem Vertrauen. Der Marketenderwagen der Kolonien und Wirtschaftskriege hat Bildern geladen ... gewichtig, zerbrechlich, widersprüchlich, bunt – für die Zukunft ...

»Kolonialwagen Europa« · a. d. Serie: Mitumba – verspannte, bestochene Welt  
Mixed Media mit Kulturprodukten aus Afrika und Europa, Stickrahmen  
ca. 37 x 45 x 20 cm





HELGA REGENSTEIN  
Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- 1981–1984 Studium an der Werkkunstschule Dortmund, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und an der Hochschule für Bildende Künste Kassel
- 1981–1984 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Gestaltung Dortmund.
- 1995 Lehrauftrag an der Universität Dortmund
- Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund, der Gesellschaft der Freunde junger Kunst Baden-Baden und im Verein der Düsseldorfer Künstler

### PREISE UND STIPENDIEN

- 1966 Preis der Biennale Brno, Tschechien
- 1980 Preis der Zeichnung Stabilo, Nürnberg
- 1984 siebenmonatiger Aufenthalt in der Villa Romana, Florenz/Italien
- 1990–1991 Gastatelier in der Cité Internationale des Arts, Paris/Frankreich
- 1992 Botho-Graef-Kunstpreis der Stadt Jena
- 1995 Stipendium der Stadt Lübeck
- 1996/97/99 Gastatelier in der Cité Internationale des Arts, Paris/Frankreich
- 2000 Kunstpreis Q-train, Pforzheim
- 2001/04/05/07 Gastatelier in der Cité Internationale des Arts, Paris/Frankreich
- 2008 Internationaler Senefelderpreis, Offenbach

### AUSZEICHNUNGEN IN BUCHGRAFIK

Klingspormuseum Offenbach und beim Celestino-Piatti-Preis, München

## LA DESTRUCTION

Die Zerstörung der Kreatur und des Individuums. Dieses war mein spontaner Gedanke, während ich den ‚Stickrahmen‘ auf meine Tierzeichnung legte; vivisection von Lebewesen ...

»La destruction«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 30 x 30 x 17 cm





als Gast aus dem Kreativbereich: PETRA RETH  
in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### STATEMENT

Ich bin keine Schriftstellerin, sondern eine Geschichtenschreiberin.

Dies sind Geschichten aus meinem Leben, die den Lesern ein Schmunzeln entlocken sollen, wenn ich alles richtig gemacht habe!

Kleine und große Ereignisse meines Lebens, die mir so viel Freude gemacht haben, kunstvoll eingerahmt in Zeichnungen und Bildern der Dortmunder Künstlerin Bettina Brökelschen.

Vielleicht können meine kleinen Geschichten die eigenen Erlebnisse wieder erwecken und in schillernden Farben wiederauferstehen lassen.

## SPRENGE DEINEN RAHMEN

Unser Leben wird durch den Stahlrahmen symbolisch dargestellt. Die Flächen sind offen und doch durch die Träger eingeschränkt. Die eigenen Normen, also der Rahmen, den man sich selbst setzt, fest eingespannt in dem Stickrahmen, der diagonal eingespannt ist. Diesen Rahmen gilt es zu sprengen um mehr Lebensfreude und Lebensqualität zu erlangen ...

Einige, der zu durchbrechenden Qualitäten hängen frei an einem Drahtbaum und fordern auf zu wachsen.

»Spreng Deinen Rahmen«  
Metall, Papier, Stickrahmen  
49 x 49 x 19 cm





SILVIA REUSSE

1951 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

1998	Auseinandersetzung mit der Malerei
2000–2005	Seminare im Atelier Stephan Geisler, Bergkamen
2004	Seminar an der Kunstakademie Bad Reichenhall
2006	Seminar an der Akademie für Kunst und Gestaltung, Hamburg
2007–2010	Atelier im Künstlerhaus Weidenweg, Duisburg Mitglied im Vorstand des Kunstvereins Duisburg
seit 2011	Atelier in der Ateliergemeinschaft W53W55 in Dortmund
Mitgliedschaften	IG Duisburger Künstler, Kunstverein Duisburg e.V., FrauenKunstForum, crossart

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013	Galerie Display, Köln Galerie der Kunstbetrieb, Dortmund
2012	Galerie Display, Köln Lohnhalle Nieburg, Oberhausen Stadtgalerie Neuenrade Alte Druckerei Herne Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort
2011	NetzwerkJungeKunst, Bad Honnef Kunsthaus Usedom Frauenmuseum Bonn
2010	Stadtwerke Duisburg Galerie Schönhut, Duisburg Museum Voswinkelshof, Dinslaken Badisches Kunstforum, Ebringen
2009	Galerie Schönhut, Duisburg Cubus Kunsthalle, Duisburg Kunstverein Duisburg Galerie Kaleidoskop, Velbert Lehmbruckmuseum Duisburg FJK, Bad Honnef Galerie am Gierkeplatz, Berlin Stichprobe09, Freie Künstler Duisburg im Kunstverein Kulturwerkstatt Meiderich, Duisburg
2008	Cubus Kunsthalle Duisburg Galerie art-ist, Kempen

### STICKING INTO MY FAMILY AFFAIRS

Die Auseinandersetzung mit meiner Familiengeschichte erscheint häufig wie das Stechen oder Stochern in verborgenen Wunden. Die alten Familienfotos verraten erst einmal nicht viel, aber aus Nachforschungen und Erzählungen setzen sich Bruchstücke zusammen, die die Personen lebendig werden lassen.

Und immer treten verborgene Wunden und Verwundungen zutage. Indem ich die Familienfotos auf Stickstoff übertrage und mit Stickgarn bearbeite, sticke und steche ich in die Wunden, in das Unsagbare der familiären Beziehungen.

»sticking into my family affairs«  
Druckfarbe, Garn, Holz, Stoff, Stickrahmen  
ca. 22 x 22 x 22 cm (6 -teilig)





## ROTRAUD ROSPERT

1945 in Franzensbad (Tsch. Rep.) geboren · Wohnsitz in Bad Belzig

### KURZBIOGRAPHIE

- 2012 Symposium deutscher und polnischer Künstler  
BBK Bonn-Rhein-Sieg, St. Annaberg
- seit 2011 Mitglied beim BVBK
- 2008 Chinareise mit Berliner Künstlern: Ausstellungen in 4 Städten
- seit 2000 Schwerpunkt Ölmalerei und Portrait
- 1997 Naturstudien in Portugal und USA  
Projekt ‚Kunst auf dem Acker‘  
Organisation und Leitung von Kunsträchten
- 1996 Aufbau eines Gemeinschaftsateliers im Seminarzentrum
- seit 1994 Freischaffende Künstlerin im Hohen Fläming bei Potsdam
- 1993 Spurensuche der ‚Western Desert Art‘, Homeland Utopia  
Northern Territory/Australien

### AUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL):

- 2013 15. Kunstmesse Impulse International, Osnabrück  
Galerie ‚Kleiner Prinz‘ Baden-Baden
- 2012 Produzentengalerie M, Potsdam  
Galeria sztuki, St. Annaberg-Polen  
Rathaus Reinbek
- 2011 BAGL affAIRs, Berlin  
Michaela Helfrich Galerie, Berlin
- 2008 Kunst Galerie Huantie, Peking/China  
Luxun Academy Of Fine Arts, Shenyang/China  
Kunstzentrum Shifo, Zhenzhou/China  
Kunstgalerie der Universität, Hebei/China  
Open Air Gallery, Berlin  
Herzkrankenhaus, Coswig (Gesamtwerk)
- 2007 Hanseart Lübeck
- 2006 Hanseart Hamburg

## BALANCEAKT

Die zwei Räder des Stickrahmens sind ineinander verwoben und mit verschiedenen farbigen Garnen bespannt.

In den Achsen begegnen sich die Muster in horizontalen und vertikalen Linien und erzeugen Disharmonie. Die Vertikalen, nach außen strebenden Linien dominieren die eher sich verkleinernden horizontalen Linien, die instabil wirken.

Beide Flächen haben sich in ein untrennbares System gegenseitiger Abhängigkeit ‚verwickelt‘ wie in der Textilbranche, Ost-West. Billigware und Plagiate überfluten den Markt.

Die Sehnsucht nach Handgearbeitetem als individuellen Ausdruck bleibt.

»Balanceakt«  
Garn, Stoff, Wollfäden, Stickrahmen  
14 x 15 x 21 cm





ILONA SCHMIDT  
1963 in Hamburg geboren · Wohnsitz in Hamburg

### KURZBIOGRAPHIE

- seit 2007 freie künstlerische Studien mit Schwerpunkt Skulptur
- 2012 Aufnahme in den Berufsverband für bildende Künstler, BBK Hamburg  
Publikation im Kunstband ‚Blickwechsel‘ Fotografie im Landkreis

### AUSSTELLUNGEN

- 2013 Fabrik der Künste, Hamburg  
St. Andreaskunstpreis Auswahlausstellung (K)  
Hamburg Art Week
- 2013/2010 FormArt Glinde, internationale Kunstausstellung (V/K)
- 2012 Alster Art (V/K)  
Lebenshilfe Wilhelmshaven Kunstpreis Ausstellung  
Kunststätte Bossard ‚Blickwechsel‘ Fotografie im Landkreis, Jesteburg  
Werkheim Hamburg (E)
- 2011/2012 Heise Kunstpreis Ausstellung, Dessau
- 2011 Versöhnungskirche Eilbek Kunstpreis Ausstellung (1. Platz)  
Galerie Faszination Art, Hamburg (E)

**SALE****Sklaverei · Ausbeutung · Leid · Elend**

Ausgelöst durch das unersättliche Verlangen der westlichen Industrienationen nach billigen Textilien, werden die Risiken von Kinderarbeit und moderner Sklaverei wissentlich und willentlich in Kauf genommen.

In meinem Beitrag symbolisiert der Stickrahmen mit dem darin eingespannten Stoff die Armut und die in Schuldnechtschaft schuftenden Fabrikarbeiter/innen in den Produktionsländern, welche letztendlich wie das Stück Stoff im Stickrahmen, in den von Profitgier bestimmten Produktionskreislauf vollends eingespannt sind.

Mangelnder Arbeitsschutz und Ausbeutung gehen an die Substanz eines jeden Menschen, das wird von mir durch die zerschundenen und angeketteten Hände dargestellt. Dies entspricht natürlich nicht exakt der Realität, spiegelt jedoch im Gesamtkontext die Abhängigkeit der Arbeiter von den Betrieben wider.

Im Zusammenhang mit diesen widrigen Umständen erscheint es geradezu grotesk, dass die ‚SALE‘ Aufkleber an den Produkten von roter Farbe sind. Könnte man doch vermuten, dass die leuchtenden grellroten Buchstaben das Blut der in den fernen Textilfabriken schuftenden Arbeiter symbolisiert.

Ihr Blut für unsere ‚Billig-Textilien‘!?

»Sale«  
Textilien, Stahl, Holz, PE-Folie  
50 x 50 x 10 cm





KARIN SCHMIDT  
1955 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

31 Jahre lang      Beamtin der Postbank (mit Kunst als Hobby)  
2002              Frühpension  
Autodidaktin in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur und Design

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2010              Hofatelier Gudrun Mon Alvarez, Dortmund  
Local- Heroes-Woche, Waltrop  
2011              Kulturforum Kapelle, Waltrop  
2012              Werbeagentur ‚freundfreundin‘, Dortmund (E)  
2013              Werbeagentur ‚freundfreundin‘, Dortmund (E mit Gast)  
2011/2012/2013      Anschnitt\_Atelier für Kunst&Design, Dortmund

### FRÜHER WAR ES BESSER ...

- denn da wurde ‚Handarbeit‘ im wahrsten Sinne des Wortes noch gefragt
- denn da produzierte man den realen Bedarf
- denn da wurde die Fertigkeit etwas zu erhalten von klein auf gefördert
- denn da wurde Besitz (auch Kleidung z. B. Trachten) durchaus noch an die nächste Generation weitergegeben und benutzt
- denn da wurde noch repariert, gestopft, geflickt, geändert und diese Arbeiten wurden von Leuten durchgeführt, die damit durchaus ihren Lebensunterhalt bestritten
- denn da war es wichtig, dass die Sachen von guter Qualität waren und lange hielten
- denn da wurden nicht in Billigländern Frauen und Kinder zur Produktion von eigentlich überflüssigen Dingen ausgebeutet ...



»früher war es besser ...«

Mixed material, Stickrahmen (Vorderansicht)

ca. 21 x 47 x 9 cm



## DOROTHEA SCHÜLE

1970 in Pforzheim geboren · Wohnsitz in Düsseldorf

### KURZBIOGRAPHIE

2007	Kaiserswerther Kunstpreis, Freunde der Künste Düsseldorf, Berlin, New York
2003	Gaststipendium in der Villa Romana, Florenz
2002	Stipendium des Glückstadt Destination Managements
1999	Akademiebrief
1998	Tutorin an der Kunstakademie, Klasse Hermann-Josef Kuhna
1995	Ernennung zur Meisterschülerin Akademiestipendium Rom
1993	1. Platz des Xaver-Fuhr-Preises
1992	Eintritt in die Klasse Prof. Hermann-Josef Kuhna
1991	Beginn des Studiums an der Kunstakademie Münster
1990	Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2012	2 Töchter, 2 Väter, Landratsamt Ludwigsburg
2009	Alte Fleischerei, Berlin (K)
2008	Temporäre Galerie Schloss Neersen, Willich Galerie Diede, Burgbrohl
2007	Verleihung des Kaiserswerther Kunstpreises, Düsseldorf-Kaiserswerth
2006	Galerie Edition Kunstwerk, Düsseldorf Galerie 48, Saarbrücken Städtische Galerie Villa van Delden, Ahaus
2003	Villa Romana, Florenz/Italien Galerie CP, Wiesbaden
2002	Galerie Burkhard Eikelmann, Essen (K) Kunstverein Mettmann, Mettmann Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt
2001	Kunstabüro, Düsseldorf
2000	Diakonie Kaiserswerth, Galerie Nicols
1999	Rathaus Galerie, Pforzheim
1998	Galerie im Kalkmarkt, Münster Museum Peterskirche, Pulverturm, Vaihingen/Enz (K)
1997	Köllmann Modern Art, Wiesbaden
1996	Galerie Georgi, Wiesbaden
1995	Galerie der Commerzbank, Erfurt Stadthausgalerie Münster Galerie im Kalkmarkt, Münster

## ZARTER HÄNDE ARBEIT

Das Objekt besteht aus Gegenständen des alltäglichen Lebens und meiner erlebten Umwelt. Vordergründig scheinen sie eine heile, bürgerliche und vergnügliche, betriebsame, fleißig aufstrebende, menschliche Umwelt darzustellen, eine schöne Oberfläche zu haben, aber bei genauer Betrachtung werden alltägliche Gegenstände zu Metaphern der realistischen, oft aggressiven ‚Lebenswelt‘. Dinge erhalten so neue gegenseitige Beziehungen und somit eine neue Inhaltlichkeit, die in den nachträglich gegebenen, oft ironischen, Titeln wie »Zarter Hände Arbeit« angedeutet werden.

Im Objekt entstehen Beziehungen, Rückantworten, Abtrennungen als auch Brüche. Sie sind ein Spiegel für die frohen, leichten, beschwingten ebenso wie für die düsteren, beängstigenden, verzweifelten und verlorenen Seiten des Lebens.

### »Zarter Hände Arbeit«

Hühnerbeine getrocknet und versilbert, Garn, Stoff, Stickrahmen  
ca. 41 x 41 x 5 cm





ANGELIKA SCHÜLKEN

1951 Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| seit 1980 | Referentin im Kunstbereich<br>Kreativseminare im Bereich Keramik und Glasgestaltung  |
| 1994–1997 | Beeinflussung durch den Kölner Künstler und Beuys Schüler Winfried Bodemer   |
| 1998–1999 | Beeinflussung durch Prof. Ference Jadi im Bereich Kunsttherapie, Uni Dortmund  |
| 2002–2005 | Studium der Malerei und Grafik   |
| 2005–2006 | Besuch der Meisterklasse bei Prof. Bruno Konrad (Dresden)  |
| 2000–2009 | Engagement im Kulturzentrum ‚Alte Schmiede‘ Dortmund-Huckarde:<br>Förderung eines regen kulturellen Austausches in der regionalen Kunstszene |
| seit 2001 | Atelierseminare (im eigenen Atelier) und Workshops im In- und Ausland  |
| 2012      | Teilnahme an den ‚Offenen Ateliers Dortmund‘   |

### AUSSTELLUNGEN

- |           |   |
|-----------|---|
| seit 1980 | Ausstellungen in Deutschland, Spanien und der Schweiz |
|-----------|---|

### WERKE IN ÖFFENTLICHEN UNTERNEHMEN (AUSWAHL)

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 2006               | Kunstpreisbeteiligung der Sparkasse Karlsruhe, Ankauf d. d. Sparkasse Karlsruhe |
| seit 2003 und 2011 | Artothek der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Ausleihe                     |

## EINFLUSSKREIS

Der ‚Einflusskreis‘ des konformen Individualismus beschreibt die subkulturelle Abgrenzung von Personengruppen. Die Einzelperson traut sich nicht zu sein, wie sie ist und auf diese, naturgegebene Art individuell zu sein. Stattdessen greift sie auf subkulturelle Kleidungs- und Verhaltensweisen zurück und grenzt sich so von seinen Mitmenschen ab. Letztlich ist die aufgesetzte und neuerlangte Individualität aber wieder einem subkultur-internen Anpassungsdruck unterworfen. Diesen Druck verdeutlicht der, um die Körper der optisch-konformen Gruppe individualitätssuchender Menschen, geschlungene ‚Einflusskreis‘.



»Einflusskreis«  
Stahl, Ton bemalt, Stickrahmen  
ca. 33 x 45 x 20 cm



VERENA SCHUH  
1976 in Moers geboren · Wohnsitz in Bochum

### KURZBIOGRAPHIE

- 2002                      Diplom Bildende Kunst, Ruhrakademie Schwerte  
2007                      B.A. Philosophie/Sozialpsychologie, Ruhr Universität Bochum  
2011                      M.A. Philosophie/Gender Studies, Ruhr Universität Bochum

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2013                      Einblicke, ehemaliges Museum Ostwall, Dortmund  
                                  Musisches Zentrum, Bochum  
                                  Offene Ateliers, Ateliergemeinschaft W 53// W55, Dortmund  
                                  Extraschicht, Botanischer Garten, Bochum  
                                  virtuell: DU & TABU mit Kunst gegen FGM, TABU-Verein; ehemaliges Museum  
                                  Ostwall, Dortmund  
                                  Kunst-Marathon, Katakombe Union Gewerbehof, Dortmund
- seit 2002                      diverse Gruppen- und Einzelausstellungen

### WORK IN PROGRESS

Die Arbeit thematisiert das Subjekt als ‚work in progress‘. Es steht im Spannungsfeld von ‚Techniken des Selbst‘.

Auf der einen Seite wird es durch kulturelle Artefakte konstituiert, die hier durch den äußeren Rahmen versinnbildlicht werden (politisches System, Geschlecht, etc.).

Auf der anderen Seite richtet es sich an inneren Widerständen selbst aus. Für diese steht der innere Rahmen (politische Haltung, Sexualität, etc.). Aus dem Stick- wird so ein Bezugsrahmen, in dessen Spannungsfeld sich das Subjekt kontinuierlich entwickelt.

»work in progress«  
Graft, Nylon, Plexiglas, Stickrahmen  
ca. 18 x 18 x 18 cm





## DANIEL SCHULZ

1969 in Ludwigsburg geboren · Wohnsitz in Döttingen/Schweiz

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 2011      | Promotion in Kunstwissenschaft an der Universität Kassel  |
| 2001–2004 | Masterstudium Archäologie, Denkmalpflege, Bauforschung und Restaurierung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg            |
| 1999–2001 | Postgraduiertenstudium an der Kunstakademie Poznań/Polen, bei Jaroslaw Kozlowski (Malerei) und Iwona Szmelter (Restaurierung) |
| 1992–1999 | Studien an der Universität/Kunsthochschule Kassel   |
| 1992–1998 | Freie Kunst bei Dorothee von Windheim und Urs Lüthi   |
| 1992–1999 | Kunstwissenschaft, Philosophie und Archäologie  |
| 1995–1996 | Gaststudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien/Österreich, Bühnenbild bei Marko Japelj (Klasse Axel Manthey)     |
| 1994      | Gaststudium an der Kunstakademie Helsinki bei Tommi Mäkelä; Atelieraufenthalt auf der Insel Suomenlinna                       |
| 1990–1992 | Studium Kunstwissenschaft und Klassische Archäologie an der Technischen- und Freien Universität Berlin                        |

### AUSSTELLUNGEN

- |      |   |
|------|---|
| 2007 | ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund           |
| 2006 | ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund           |
| 2000 | Kunstakademie Poznan/Polen                        |
| 1999 | Schloss Ludwigsburg                               |
| 1998 | Kasseler Kunstverein<br>Galerie Stellwerk, Kassel |
| 1997 | Galerie Stellwerk, Kassel                         |
| 1995 | Dock 4, Kassel                                    |
| 1994 | Kunstverein Ulm                                   |

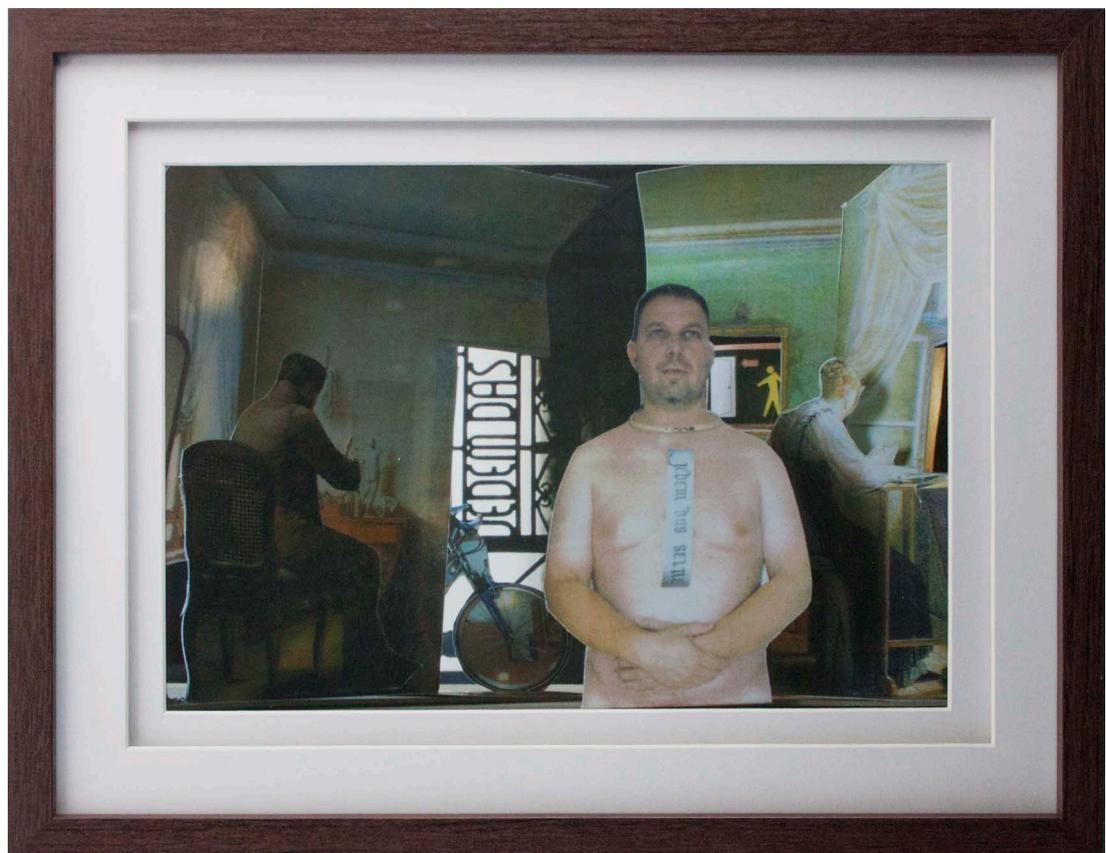
## JEDEM DAS SEINE

Storyboard: Der Stickrahmen ist ein reaktionäres Instrument der Unterdrückung, wie ein Eisen um den Hals gelegt. Am Rahmen hängt wie ein Etikett die Stickerei ‚Jedem das Seine‘.

Den Hintergrund bilden zwei Ikonen der romantischen Malerei von Georg Friedrich Kersting: ‚Die Stickerin‘ und ‚Mann am Sekretär‘. Während ‚schreiben‘ männlich ist, steht ‚sticken‘ für weiblich.

Tätigkeiten definieren noch heute die Geschlechtsunterscheidung und das Hinterfragen der Geschlechterrolle ist ein Bestandteil aller meiner Arbeiten. „Die Menschen (Männer) werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es“ – „jeder soll nach seiner Façon selig werden“: Wir sind noch immer nicht alle gleich. Auch Mann ist nicht gleich Mann. Jedem das Seine – einerseits wörtlich gemeint – jeder wie er will – gemahnt andererseits an den pervertierten Gebrauch durch die Nationalsozialisten. Auch heute darf nicht jeder das Seine tun oder haben. Gleichheitssehnsüchte: Sie lösen sich als Piktogramme von den romantischen Folien Kerstings. Ein Fahrrad erinnert z. B. daran, dass Frauen in Saudi-Arabien nicht Fahrrad fahren dürfen. Dürfen Homosexuelle in Saudi-Arabien Fahrrad fahren?

»Jedem das Seine«  
Fotomontage · mit Passepartout unter Glas gerahmt  
30 x 21 x 2 cm





als Gast aus dem Kreativbereich: ISA SKOLNY  
1969 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

2010 Gründung des Ateliers in Dortmund

### AUSSTELLUNGEN

2011 Manu Factum  
ADK Handwerk Kunst Design, Dortmund  
Handwerkskammer, Düsseldorf

2012 ADK Handwerk Kunst Design, Dortmund  
Offene Ateliers Dortmund  
Freilichtmuseum Hagen

2013 Freilichtmuseum Hagen  
Handwerkskammer, Düsseldorf

### LICHTSPIEL IM RAHMEN

Das durchscheinende Wachsobjekt wird mit einer Kerze illuminiert. Der Stickrahmen ist in den Wachskörper integriert und bildet einen Kontrast zu dem weißen Wachs.



»Lichtspiel im Rahmen«  
Fäden, Wachs, Stickrahmen  
Ø ca. 20 cm, Höhe 27 cm



## BIGGI SLONGO-GASTRICH

1946 in Gelsenkirchen geboren · Wohnsitz in Glarus/Schweiz

### KURZBIOGRAPHIE

1962	Ausbildung zur Metallfachfrau
1988	Kunststudium bei Tom Rickett, London
1991–1996	Tätigkeit als Galeristin
seit 1996	Werkaufenthalte in Frankreich, Kuba und Deutschland

### EINZELAUSSTELLUNGEN

2000	Kunsthaus Werkgelände, Glarus/Schweiz
2001	Galerie Terra, Berlin Galerie P'art, Zürich/Schweiz
2004	Galerie Lesage, Montpellier/Frankreich
2005	Schwabachgalerie, Feldmeilen
2007	Landesbibliothek, Glarus/Schweiz
2012	Lihn, Filzbach

### AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

2000	Kunsthaus Glarus/Schweiz
2001	Kunsthaus Glarus/Schweiz
2002	Galerie am Kreisel, Netstal
2003	Galerie Claudine Hohl, Zürich/Schweiz
2004	Galerie Binz, Zürich/Schweiz
2005	Kulturhalle Kesselturm, Bern/Schweiz Galerie Storkhower Bogen, Berlin Altstadthalle Zug/Schweiz
2006	Fine Arts Collection Ltd., Winterthur/Schweiz ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2007	Galerie Serata, Thalwil
2008	Schloss Vorderbleiche, Biberist Galerie Oxyd, Winterthur/Schweiz Kunst Zürich 08, Kunsthalle
2010	Kunst Ruhr.2010, Herten

## HOFKNICKS

Der äussere Spannrahmen fasst die Spannung der Stempeluhr einer Textilfabrik ein. Die sichtbare Elektroinstallation betont die Spannung der die Installation der die meist weiblichen Arbeiterinnen ausgesetzt waren.

Die Rolle, welche die Stempeluhr einnahm wird durch den zweiten Teil des Spannrahmens offenbart: Der Heiligenschein.



»Hofknicks«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 32 x 50 x 20 cm



MIRKO P. SLONGO  
1963 in Glarus geboren · Wohnsitz in Glarus/Schweiz

## KURZBIOGRAPHIE

1979	Ausbildung als Industriedesigner
1996–2001	Studium der Individualpsychologie SGIPA/FSB
2001–2003	Ausbildung als Andragoge HF
2002	Kunstpreis Arts Mony Pezenas/Frankreich
2004–2005	Ausbildung in Kunstpädagogik und Therapie

## AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

2000	Galerie Pittoresk, Glarus/Schweiz Adler Institut, Zürich/Schweiz Galerie Arts Mony, Pezenas/Frankreich Galerie IMPULS, Glarus/Schweiz
2001	Galerie Terra, Berlin Kunsthaus Glarus/Schweiz
2002	Galeria Villena, Havanna/Kuba (with Alfredo Martirena) Galerie P'art/Claudine Hohl, Zürich/Schweiz ANIMAZIONE, Netstal/Schweiz
2003	Galerie Lesage Montpellier/Frankreich Galerie P'art/Claudine Hohl, Zürich/Schweiz Kunsthaus Glarus/Schweiz
2004	Galerie Lesage, Montpellier/Frankreich Galerie Wildlife, Stäfa/Schweiz StäfArt, Stäfa/Schweiz
2005	Schwabach Galerie, Feldmeilen/Schweiz Galerie Storkhower Bogen, Berlin Galeria Santa Maria, La Morra/Albaltalien Galerie Carla Bayle, Carla Bayle, Ariège/Frankreich
2006	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund StäfArt, Stäfa/Schweiz
2007	Galerie Bergli, Glarus/Schweiz
2010	FJS Bern/Schweiz Galerie Bergli, Glarus/Schweiz
2011	Illustrationen und Arbeiten zum Buch ‚Die kleine Wolke‘
2012	Bergli, Glarus/Schweiz Galerie der Kantonalbank Glarus, Glarus/Schweiz

## MAMMA

Erinnerung an die gespannte Sonntagstimmung meiner Mutter die Alles recht machen wollte, damit es auch ein gelungener Sonntag für die ganze Familie werde. Die Küchentücher mit roten Stickereien, die am Sonntag verwendet wurden, werden mit der kindliche ‚Mamma‘-Stickerei im weißen Spannrahmen assoziiert.



»Mamma«  
Garn, Stoff, Stickrahmen  
ca. 36 x 24 x 5 cm



ANNE-MARIE SPRENGER

1951 in Herxheim/Landau geboren · Wohnsitz in Lustadt

### KURZBIOGRAPHIE

1971–1975 Studium der Bild. Kunst u. Kunstgeschichte in Karlsruhe u. Landau, Staatsexamen  
Studium/Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2008)

2013 Künstlerhaus Karlsruhe  
Ausstellung zum Perronpreis Frankenthal  
Villa Steccius, Landau  
Friedenskirche Mainz-Mombach  
Kloster Hegne, Allensbach

2012 Kunstmesse 'Kunst direkt, 2012', Mainz  
Kunstverein Germersheim im Zeughaus  
Kunstverein Kulturhof Speyer  
Erlöserkirche Mainz-Kastel,  
Galerie Mainzer Kunst!, Mainz

2011 Künstlerhaus Karlsruhe  
Künstlerhaus Wiesbaden  
BBK Galerie Mainz  
Speyer Kulturhof  
Galerie im Winzerhof, Ebringen

2010 Kunstmesse ‚Kunst direkt, 2010‘, Mainz  
Ev. Krankenhaus Bad Dürkheim  
Mainz Landtag Rheinland-Pfalz  
Wasserschloss Werdringen, Hagen  
Kunstverein Das Damianstor, Bruchsal

2009 Wehrkirche Dörrenbach  
Galerie Artspace, Remagen  
Galerie Unikat, Karlsruhe  
Stadtbibliothek Landau  
Zehnthaus Jockgrim

2008 Kunstmesse 'Kunst direkt, 2008', Mainz  
Städtische Galerie Löffingen  
Röntgenmuseum Neuwied  
Annenkapelle Görlitz  
Deutsches Schuhmuseum, Hauenstein  
Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin  
Saint-Apollinaire, Maison des Associations

seit 1998 Ausstellungen und zahlreiche öffentliche Ankäufe

### FRAGMENTE – ZEITZEICHEN

Ein altes Holzmodell, ein Stickrahmen – Gegensätze – beides Relikte einer vergangenen Zeit.

Das eine sehr maskulin – steht für Stärke und Kraft, das andere sehr feminin – steht für das Frauenbild einer vergangenen Zeit.

Rot – hier aggressiv, Weiß – die erwartete Unschuld!

Der Kasten – zum Wegpacken?

Spannend, die Gegensätze in ein Objekt zusammen zu bringen, das sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick erschließt.

»Fragmente – Zeitzeichen«  
Acrylfarbe, Holz, Garn, Stoff, Stickrahmen  
30 x 30 x 12 cm





**NINA STANYAK**

1976 in Heidelberg geboren · Wohnsitz in Waldkirch

### KURZBIOGRAPHIE

- 2005 Foundation-degree in Arts (Fda), University of Plymouth/England  
2007 BA (Hons) in Applied Arts, Plymouth College of Art and Design/England  
2012 Ateliereröffnung zusammen mit Keramikerin Renate Imbery

### AUSSTELLUNGEN

- 2005 New Designer Show, Islington London/England  
2007 Brownston-Gallery, Modbury/England  
New Designer Show, Islington, London/England  
2009 Nachtwandel, Jungbusch, Mannheim  
DEKUMO (Design Kunst Mode Messe), München  
2011 Studio Masslos, Mannheim (E)  
2012 Rainhof Scheune, Kirchzarten  
Offenes Atelier und Eröffnung, Waldkirch  
Kulturtag Waldkirch  
Löwen Art-Kunst und Musikfestival, Neuried-Ichenheim  
2013 Studio Masslos, Mannheim (E)  
Gemeinschaftsausstellung mit Henny Fleischmann, Rainhof Scheune, Kirchzarten  
C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen

## LOVESTORY

Eingebettet in Beton

als Zeichen für Haltbarkeit, Beständigkeit und auch Moderne,  
gibt sich der Stickrahmen mit dem Häkeldeckchen die Ehre.

»Lovestory«  
Beton, Garn, Holz, Metall, Pigmente  
50 x 50 x 9 cm





PETRA STUDER-DAUBEK  
1962 in Schutterwald geboren · Wohnsitz in Kirchberg a. d. Jagst

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 1981/1983 | Ausbildung zur Steinbildhauerin                     |
| 1983/1986 | Bildhauerin an der Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd |
| 1986/1988 | Studium der Bildhauerei an der AdBK Stuttgart       |
| seit 1995 | Experimentelles Arbeiten mit textilen Materialien   |

### AUSSTELLUNGEN

- |      |  |
|------|--|
| 2012 | „Kunst.Hier. Jetzt.“<br>mit Mechthild Ehmann und Conrad Schierenberg · Kirchberg a. d. Jagst       |
| 2013 | „Vom Garn befreit, vom Stoff erlöst“<br>Textile-Art-Berlin, Carl-von-Ossietsky-Schule · Berlin (E) |

## FROHE BOTSCHAFT

Werde ein Werkzeug des Glaubens!

Sammele dir Schätze auf Erden,  
auch wenn sie die Motten und der Rost fressen  
und die Diebe einbrechen und stehlen.

Denn so dienst du dem Wachstum  
und das Rad dreht sich fort, immer fort.

Sei zuversichtlich,  
an dieser Schraube geht noch was.

Denn siehe: Wer da hat, dem wird gegeben.

(frei nach Matthäus 6, 19 und 25, 29)

### »Frohe Botschaft«

Textilien, Stahl, Holz, PE-Folie  
ca. 39 x 28 x 5 cm





SILVIA SZLAPKA  
1970 in Herne geboren · Wohnsitz in Bochum

### KURZBIOGRAPHIE

- 2006 Studium an der FH Dortmund, Diplom Kommunikations-Designerin  
2012 Mitgliedschaft im Bochumer Künstlerbund

### AUSSTELLUNGEN

- 2013 Revierkunst, Rotunde, Bochum  
Starke Orte: Herner Künstlerbund - Luftschutzbunker  
Bochumer Künstlerbund – ehemaliges Polizeigebäude  
Dortmunder Künstlerbund – ehemaliges Museum am Ostwall  
Gruppe Elf e.V. Künstlerhaus, Bochum
- 2012 Yard-Design und Kunstmarkt, Rotunde, Bochum  
Auswahl Herner Künstler, Flottmannhalle, Herne  
Zimmer&Service, Bochum  
Stadtbibliothek, Hattingen
- 2010 Galerie St. Anna Hospital, Herne
- 2008 Kulturpfad Essen, Freikirche Essen  
Ohrenblicke Kunstfestival, Stanzwerk Bochum

## AUFSCHREI

Wie Bergsteiger benötigen auch Arbeiter einen Leiter/Verantwortlichen, der für ihre Sicherheit zuständig ist.

Die Bergsteiger klettern über einen ‚Schrei‘, einen ‚Aufschrei‘, welcher nach einer Katastrophe wie z.B. von Bangladesch um die Welt ging und uns Konsumenten kurz aufhorchen ließ und in unseren Ohren verebte?

»Aufschrei«  
Garn, Kunststofffiguren, Nähnadeln, Stickrahmen  
ca. 40 x 40 x 4 cm





MARC TASCHOWSKY

1972 in Frankfurt am Main geboren · Wohnsitz in Berlin

### KURZBIOGRAPHIE

- 1996-2001 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Prof. Albert  
2002 Diplom Freie Kunst  
2003 Arbeitsstipendium des Hofbrauhaus Wolters, im Künstlerhaus Meinersen

### EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2012 Galerie Kramer, Bremen  
Kunstverein Unna  
Neuer Kunstverein Regensburg
- 2011 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (K)  
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
- 2010 Städtische Galerie Petershagen (zusammen mit Susanne Maurer)  
Galerie Mühlfeld und Storer, Frankfurt  
Galerie Kramer, Bremen
- 2009 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2008 Galerie Kramer, Einzelausstellung, Bremen  
Investment Bank Berlin, zusammen mit Susanne Maurer, Berlin (K)  
Kunstverein Lemgo (zusammen mit Susanne Maurer)  
Kunstverein Schöningen
- 2007 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2006 Galerie Tobias Schrade, Ulm  
Ecke Galerie, Augsburg
- 2005 Deutsche Botschaft Paris/Frankreich

### MESSETEILNAHMEN

- 2004/2005 art-fair, Köln
- 2012 C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
- 2006/08/09/10/12 art KARLSRUHE, Rheinstetten

### ÖFFENTLICHE ANKÄUFE

Nord LB Hannover · IBBank Berlin · Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm · Öffentliche  
Versicherung Braunschweig · Stiftung Kunstgebäude Schloss Bodenburg

## HULA HOOP

„Meine Objekte baue ich nach einem einfachen Prinzip.

Entweder die Dinge sagen mir was sie brauchen oder ich sage es Ihnen.

Als ich bei dem Stickrahmen daran scheiterte ihn auseinander zu nehmen, merkte ich, dass die leicht verschobenen Teile ein bisschen so wie die Dynamiklinien in Comics aussahen.

Ich dachte sofort an einen Hula Tänzer und der lag schon wie zufällig auf meinem Schreibtisch bereit.“



»Hula Hoop«  
Holz, Lack, Metall, Plastik, Stoff  
18 x 20 x 26 cm



CLAUDIA TERLUNEN  
1968 in Bochum geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- 1995                      Diplom-Design an der FH in Dortmund  
seit 2011                Mitglied im BBK Ruhrgebiet  
seit 2008                Mitglied der Dortmunder Gruppe  
seit 2009                Mitglied der Interessengemeinschaft Artgenossen

### AUSSTELLUNGEN UND WETTBEWERBE (Auswahl)

- 2013                      BBK, BIG Dortmund  
Dortmunder Gruppe in der BIG gallery, Dortmund  
Museum für verwandte Kunst, Neuss und Köln  
Artgenossen, offene Ateliers, Dortmund
- 2012                      Preisträgerin Grafik aus Dortmund  
pret a emporter im einsfünsieben, Dortmund  
Die Dortmunder Gruppe in Hörde, Dortmund  
Landgericht, Dortmund  
Offene Ateliers Dortmund  
BIG gallery, Dortmund
- 2011                      St.-Johannes-Hospital, Dortmund  
Artgenossen: Offene Ateliers, , Dortmund  
Dortmunder Gruppe im Torhaus, Dortmund  
,Kuboschow', Flottmannhalle Herne  
Kunstverein Unna
- 2010                      Torhaus, Dortmund  
Galerie Balou, Dortmund  
Artgenossen: Offene Ateliers, Dortmund

## DOES IT SUIT YOU?

World wide fashion monotopy



»Does it suit you?«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 20 x 19 x 10 cm



FRANK TERWEY  
1964 in Borken geboren · Wohnsitz in Borken

## KURZBIOGRAPHIE

Als Künstler bin ich Autodidakt, mein Beruf ist Galvaniseur, aber meine Berufung ist die Kunst. Seit meiner Jugend arbeitete ich ausschließlich als Maler, seit dem Jahr 2000 aber hauptsächlich interdisziplinär.

## AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |      |   |
|------|---|
| 2001 | ,artline 5', Borken   |
| 2003 | Kunstverein Borken: LAGA, Gronau<br>Künstlerdorf Schöppingen: Losser/Niederlande (K)                              |
| 2005 | Skulpturbiennale Münsterland, Kreis Borken (K)<br>Schönfeldschen Villa, Herford                                   |
| 2007 | ART-isotope· Galerie Schöber, Dortmund<br>Museum MARTa, Herford   |
| 2010 | d-52, Raum für zeitgenössische Kunst, Düsseldorf  |
| 2011 | ARTSpraxis, Gelsenkirchen<br>K.I.K. 31, Wien/Österreich<br>Galerie ROY – Gastmaler bei Heike Kati Barath, Zülpich |
| 2012 | Galerie KVA, München<br>Galerie Display, Köln<br>St. Pauli Salon, Dresden   |
| 2013 | GROSSARTIG, Remscheid-Honsberg  |
| 2014 | Galerie Judith Dielämmer, Grevenbroich  |

## HALFWAY TO SANITY

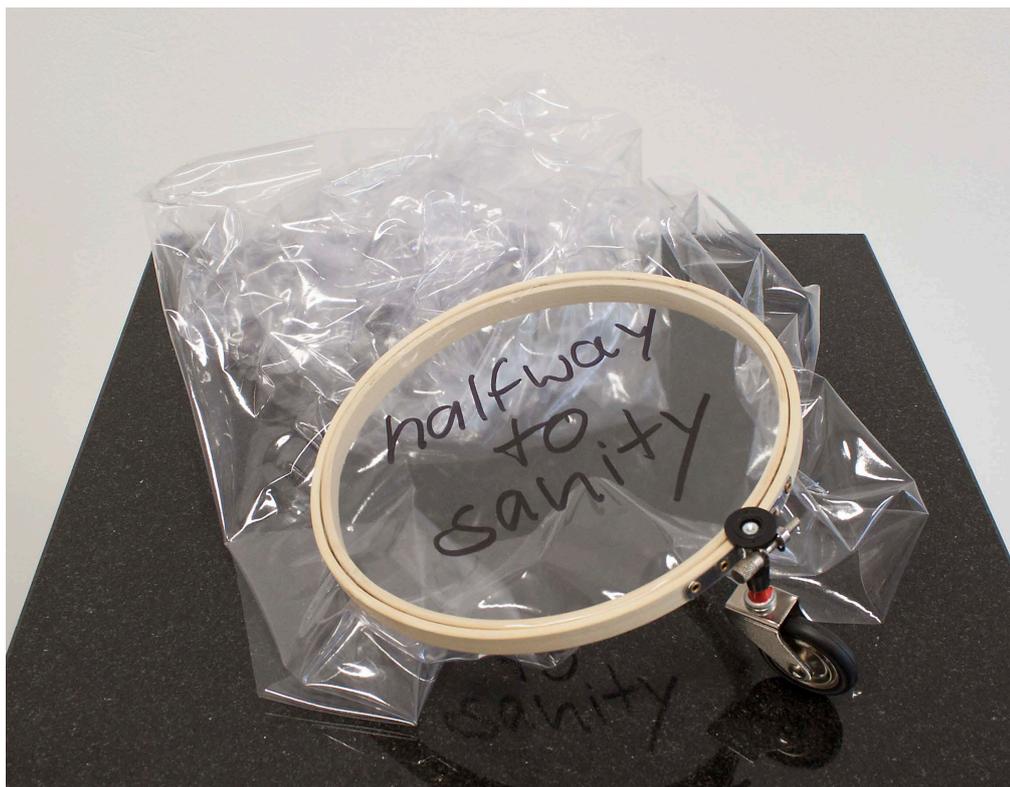
Frei übersetzt heißt das soviel wie: halbwegs zurechnungsfähig/vernünftig oder auf halben Weg zum gesunden (Menschen) Verstand, den Titel habe ich von der Punk/Rock-Band RAMONES, deren gleichnamiges, 1987 erschienenes Album gilt unter den Fans der Band als sehr polarisierend: halfway to sanity genießt einen seltsamen Ruf. Viele sagen es sei das schlechteste Album der Band, andererseits finden es viele überaus gelungen, wiederum andere meinen sie wüssten nicht so recht wo sie es einordnen sollen, weil es so ungewöhnlich, andersartig und vielseitiger ist als alle andere RAMONES-Alben ... Ob die Band deshalb das Album so betitelt hat oder das Album wegen des Titels so klingt ist nicht überliefert.

Diese Geschichte ist eine schöne Einführung zu meiner Arbeit, zum Einen weil bei der Produktion meiner Werke eigentlich immer Musik läuft und zum Anderen erklärt sie schön den Kontext meiner Arbeit. Ein Stickrahmen ist eher ein Relikt einer vergangenen Zeit, im Zeitalter von Digitalisierung, Massenvervielfältigung und Einwegprodukten wirkt der Stickrahmen und seine Nutzung eher wie ein Fremdkörper.

Die Bestückung des Stickrahmens mit einer transparenten Plastiktischdecke mit aufgewickeltem Schwanz und die Montage eines einzelnen Rades an dem Rahmen erscheinen genauso absurd wie die Beschriftung mit einem Permanentmarker. So gibt es die klassische Nutzung mit anderem Ergebnis/zu einem anderen, konkurrierenden Zweck, und gleichzeitig die Überführung in eine andere Dimension/Zusammenhang. Die Stringenz der Arbeit liegt in ihrer Absurdität, wobei sie ihre Theoriefähigkeit erhält.

Die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit oder des gesunden Verstandes des Künstlers bleibt dem Betrachter auf halbem Wege im Halse stecken, denn er weiß, Kunst ist erweiterte Realität und damit könnte das Werk doch nicht so absurd sein wie es den Anschein hat. Die Umsetzung dieser Arbeit fiel in eine Phase, in der ich unter diesem Thema und diesem Kontext mehrere Arbeiten erstellt habe, d. h. diese Arbeit ist jetzt Teil einer Reihe.

»Halfway To Sanity«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 39 x 28 x 5 cm





MIRIAM THEIS  
1983 in Dortmund geboren · Wohnsitz in Siegen

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |   |
|-----------|---|
| 2007–2011 | Studium der Fächer Kunst, Kunstwissenschaft, Chemie und Erziehungswissenschaften an der TU-Dortmund |
| 2011–2013 | Studium der Kunst, Kunstwissenschaft, Chemie und Erziehungswissenschaften an der Universität Siegen |
| 2013      | Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen                                  |
| seit 2013 | Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät II im Department Kunst der Universität Siegen       |

### AUSSTELLUNGEN

- |      |  |
|------|--|
| 2011 | Osthaus Museum, Hagen (K)  |
| 2009 | Stadtkirche St. Reinoldi, Dortmund (K)<br>Immanuelkirche, Dortmund |
| 2000 | Museum am Ostwall, Dortmund (K)                                    |

### BOMBYX MAN (COCOON)

... zurückgehend auf eine der Ursprungsregionen der Stickkunst beinhaltet der Stickrahmen den Kokon des Seidenspinners. Dabei korrespondiert der aus Bambus gefertigte Rahmen mit dem aus China stammenden Seidenspinnerkokon aus ‚Kunstseide‘.



»**Bombyx man (Cocoon)**«  
Draht, Nylonstrumpf, Stickrahmen  
ca. 18 x 50 x 18 cm



PETRA ULTSCH

1966 in Duisburg geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1986      | Erstes Atelier mit dem verstorbenen Holzmindener Künstler Bernd Böhm   |
| 1987–1989 | Mitarbeit und Unterricht im Maler- und Bildhaueratelier des Bochumer Künstlers S. J. Wloch                                 |
| 1993      | Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik   |
| 1994      | Einjährige Bildungsreise in Asien  |
| 1995–1997 | Studium an der Kunstakademie in Schwerte (Grafikdesign, Illustration und freie Malerei)                                    |
| 1997–1999 | Einzel- und Gruppenunterricht bei Wladimir Kalistratow (Leiter der Dortmunder Schule für Kreative Entwicklung)             |
| 2011      | Abschluss zur anerkannten Kunsttherapeutin in Münster  |
| seit 2000 | Beschäftigung in Dortmund als Pädagogin in einer soziotherapeutischen Einrichtung für Sucht- und psychisch Kranke Menschen |

### PROJEKTE

- |           |   |
|-----------|---|
| seit 1988 | Regelmäßige Begleitung von Kunstprojekten (Erwachsenenbildung, Jugendhilfeträger) |
|-----------|---|

## ALLES IM LOT

Der runde Stickrahmen verkörpert die Erde. Darin ist eine gemalte Öl-Landschaft dargestellt. Fäden im äußeren und inneren Rand verbinden den Kreis mit der Landschaft. Die Fäden nehmen Bezug auf die alte Tradition der Stickerei. Das Pendellot, am Faden hängend, verdeutlicht die Erweiterung der Stabilität des geschlossenen Kreises in die Vertikale. Das Pendellot ist beweglich, so löst sich die Starre des Formates auf. Der Betrachter wird zu einer Berührung des Werkes eingeladen.

(Der Titel des Bildes nimmt u. a. Bezug auf eine biblische Aussage, diese sich im Laufe der Zeit zu einer Redewendung entwickelt hat).



»Alles im Lot«  
 Öl auf Gewebefaser, Fäden, Lot, Stickrahmen  
 ca. 19 x 25 x 19 cm



MARTINA UNTERHARNSCHIEDT  
in Köln geboren · Wohnsitz in Dinkelsbühl

## KURZBIOGRAPHIE

seit 2000 Teilnahme an vielen Workshops, Arbeitskreisen und in einer Masterclass bei namhaften Künstlerinnen aus dem Genre der Textilkunst

## AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |           |   |
|-----------|---|
| 2013      | Landestheater Dinkelsbühl<br>Kunstschauenster Leverkusen<br>Galerie Quilt et Textilkunst, München<br>Galerie Artclub, Köln<br>Kunstscheune, Schloss Dennenlohe, Unterschwaningen<br>HellGa, Düsseldorf<br>Kunstschauenster Leverkusen<br>Kunsthau Rheinlicht, Remagen<br>Galerie ‚The Fine Artist‘, Düsseldorf<br>Kunsthalle Lindenthal, Köln<br>Schloss Greiffenhorst, Krefeld |
| 2012      | Galerie Ricki’s Workshop, Riedlingen<br>Galerie der Wirtschaftsschule, Nürtingen<br>textil.ART.galerie, Dinkelsbühl<br>Glaspavillion, Rheinbach<br>Kunstvollzugsanstalt, München<br>Galerie Artclub, Köln<br>Galerie Art Berel, Burgdorf<br>Design von Designern Galerie und Gostenhofener Kunsttage, Nürnberg  |
| 2011      | Südstadt-Galerie, Nürnberg<br>Galerie Rabenluft, Witten<br>Galerie ARTIS, Datteln   |
| 2010      | Südstadt Galerie, Nürnberg  |
| 2008      | Tanzerei, Fürth   |
| 2007      | Galerie Weingut Castell, Würzburg   |
| 2006      | Pl. Akademie, Kassel  |
| 2005      | Kunstkneipe Sabberlodd, Nürnberg<br>Galerie Doktorshof, Nürnberg  |
| 2004      | Home & Garden, Schloss Faber Castell, Stein   |
| 2003      | Galerie Seychab, Rosstal  |
| 2002/2001 | Hersbrucker Kunstfreunde, Hersbruck   |

### AM STRAND VON TULUM

Wellenschläge im Dschungel, der gefüllt ist von exotischem Leben, funkelnden Lebewesen, die mit ihren Knopfaugen alles Fremde beäugen, umgeben von Tausendfach duftenden Orchideen, die im Abendlicht ein feuerrotes Inferno der Farben entfachen.



»Am Strand von Tulum«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 50 x 50 x 3 cm



ANDREA UNTERSTRASSER  
1966 in Eggenfelden geboren · Wohnsitz in München

### KURZBIOGRAPHIE

1992–1998	Kunstakademie München, Meisterschülerin, Diplom
1993	Arbeitsaufenthalt in der Fondazione Villa Malaparte, Capri/Italien
seit 2006	Mitglied Ausstellungsleitung im Kunstpavillon München e. V.

### STIPENDIEN/FÖRDERUNGEN

2009	wortzerklauberer, Oberhachinger Kunstpreis
2005/2007	Bayerisches Atelierförderprogramm für Bild. Künstler und städt. Atelierförderung
2003	Reisestipendium New York, Initiatorengruppe Rottal-Inn
2001	Projektstipendium (Paris) Dt.-Frz. Kulturrat Saarbrücken
2000	Junge Kunst 2000, Sparkasse Passau
1997	Kunstkalender 1998 Junge Kunst in Bayern, LfA Förderbank Bayern
1995	Stipendium Offenes Atelier in Pettorano/Italien

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2013	Presseclub München
2012	raum02, Mühldorf
2011	urban knitting, TWE München partizipatorisches Projekt urban knitting, München
2004	munich art gallery fed, München
2003	Rathausgalerie Landshut Hôtel de Ville, Carcassonne

### ANKÄUFE/AUSWAHL

Hausbank München eG · Ostbayerische Kulturstiftung Passau · Albrecht Braun GmbH, Amstetten · Achenbach Consulting, München · LfA Förderbank Bayern, München · Stadt Neuötting · Sparkasse Passau; Haas-Group, Falkenberg · RAe v. Bülow, Hartmann & Kollegen, Nürnberg · DieterBakicEnterprises München · Kunstreferat der Diözese Passau

## FRESSER

Der Stickrahmen ist Ausgangsmaterial des Objektes. Eine Art Schlauch hat ihn halb verschluckt. Dieser entstand durch verschiedene Arten von ‚handmade‘, einem heutzutage neuerstarktem gesellschaftlichen Wert.

Viel an beruflicher und privater Zeit wird in der digitalen Welt verbracht. Ein „Tun“ im Realen scheint vielen daher Ausgleich wie auch Ausdruck von Individualität zu sein. Nur im Gegensatz zu sonst gefertigten Dingen hat ‚Fresser‘, offensichtlich keine funktionale Verwendung. Wie eine Art Organismus verschlingt er Zeit, Fertigkeiten und Material zu bloßem Dasein.

»Fresser«  
Mixed material, Stickrahmen  
23 x 21 x 23 cm





Foto: Quirin Leppert

**ANDREA M. VARESCO**

1957 in Montan/Italien geboren · Wohnsitz in Kaltern/Italien

### KURZBIOGRAPHIE

- 1990 Abitur an der staatlichen Kunstlehranstalt St. Ulrich  
1990–1994 Studium u. Diplom an der Kunstakademie Brera, Mailand  
seit 2002 Konzeption und Verwirklichung mehrerer Kunst am Bau-Projekte. Realisation von Radierzyklen, bibliophilen Mappenwerken und Künstlerbüchern.

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- 2004 Galerie Prisma, Bozen/Italien  
2006 Kunstraum Pettneu, Pettneu am Arlberg/Österreich  
2008 Museum Heppenheim, Heppenheim/Deutschland  
Galerie Gefängnis, mit Lies Bielowski, Kaltern/Italien  
2009 Galerie Nothburga, mit Irmgard Hofer-Wolf, Innsbruck/Österreich  
2010 Stadtgalerie, Brixen/Italien

### AUSSTELLUNSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL AB 1995)

- 1995 Civica Biblioteca d'Arte/Castello Sforzesco, Mailand/Italien  
1999 Kunstverein Baden, Baden, Wien/Österreich  
2000 Galerie von Tempelhoff, Karlsruhe/Deutschland  
2002 Ausstellungssaal des Regierungsgebäudes, St. Gallen/Schweiz  
Galerie Albstadt, Albstadt/Deutschland  
2003 Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz/Österreich  
Galerie der Stadt Pilsen, Pilsen/Tschechische Republik  
2004 Literaturhaus, Wien/Österreich  
2005 Kulturhof Flachsgasse, Speyer/Deutschland  
2006 Universitätsbibliothek Basel, Basel/Schweiz  
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund/Deutschland  
Kunst Meran, Meran/Italien  
2007 Arke Galerie, Dortmund/Deutschland  
2008 Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden/Deutschland  
2009 Committee of the Regions, Brüssel/Belgien  
2010 Kunsthalle Messmer, Riegel/Deutschland  
Radierverein, München/Deutschland  
2012 YouGov - Cologne Oval Offices, Köln/Deutschland  
2013 Festung Franzensfeste, Franzensfeste/Italien  
Kunstforum Unterland, Neumarkt/Italien

## THREADS

Bei der eingereichten Arbeit mit dem Werktitel »Threads«, wurde ein Stickrahmen, der zur Gestaltung von Stoffen Anwendung findet, in ein Kunstobjekt eingebaut.

Dafür wurde eine grafische Arbeit in Form einer Monotypie erstellt, die der Idee des Stickrahmens entsprechend, mit Fäden gearbeitet und anschließend im Druckverfahren entstanden ist. Die Grafik wird durch die Doppelglaseinrahmung in der Schwebelage gehalten und hebt sich vom weißen Hintergrund ab, während der Stickrahmen tieferliegend, auf dem Bildgrund sich befindet.

Die Zusammenführung von Stickrahmen und grafischer Arbeit ergibt im Endresultat eine konzeptionelle, künstlerisch ästhetische Interpretation, die themenspezifisch zum Projekt ‚ART-spanner · 2nd Edition‘ für ART-isotope Galerie Schöber konzipiert wurde.

»Threads«  
 Monotypie, Japanpapier, Stickrahmen · unter Glas gerahmt  
 44 x 35 x 5 cm





VIOLA WELKER

1976 in Bielefeld geboren · Wohnsitz in Dortmund

### KURZBIOGRAPHIE

2002                      Diplom Freie Kunst bei H. J. Holubitschka (Meisterschüler G. Richter)  
seit 2007                Mitglied im Bund Bildender Künstler Westfalen e.V. und VG Bild-Kunst

### AUSSTELLUNGEN/ANKÄUFE

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen · mehrfache Künstlerförderungen  
und Ankäufe durch die Stadt Dortmund

### AUSWAHL DER BILD-PUBLIKATIONEN

‚Illusive‘, contemporary illustration part 3 · Gestalten-Verlag, Berlin  
‚3x3 magazine‘, magazine of contemporary illustration, vol. 4 no. 3  
Charles Hively, New York  
‚Freistil black‘ · Raban Ruddigkeit, Hermann-Schmidt-Verlag, Mainz  
‚Native Graphics‘, modernism and folklore in contemporary graphic design ·  
Gestalten-Verlag, Berlin  
‚Index Illustration‘ · Claudia Herling, mitp-Verlag, Süddeutscher Verlag  
‚52aces reloaded‘ 2012,  
‚cooking cards‘ 2013,  
‚pattern design‘ 2014,  
‚logo design‘ 2014, Zeixs-Verlag, Berlin/Köln  
Artwork + Illustration for ‚The Inselbus‘, documentary film by Sibylle Meder,  
Greece · beau films, high 5 films, story doc

### SYMBIOTIC RUINS

Thema der Arbeit ist die Kreatur in der Technik-Welt des Menschen, seine Symbiose mit einer konstruierten Welt, aber gleichermaßen seine dadurch herbeigeführte Gefangenschaft und Zerstörung.

»Symbiotic ruins«  
Mixed material, Stickrahmen  
ca. 28 x 41 x 34 cm





SIBYLLE WILL  
1963 geboren · Wohnsitz in Stuttgart

### KURZBIOGRAPHIE

1984–1990	Studium der Rechtswissenschaften
2004–2008	Kunststudium Freie Kunstakademie Nürtingen
2006–2008	Europäische Kunstakademie Trier Hauptstudium Mitglied im VbKW

### PREISE

2009	3. Preis Kuboshow
2010	1. Preis Kuboshow
2012	Emerging Artists Vernissage Mediengruppe
2013	Nominierung Wilhelm Morgner Preis

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013	Kunstplein Oisterwijk mit Galerie heuvelArt Preisträgerausstellung Alte Weinfabrik Heidelberg Ausstellung der Nominierten Wilhelm Morgner Haus Soest
2012	Alte Spedition Gladbeck Kunstplein Biennale, Oisterwijk Galerie heuvelArt, Oisterwijk Emerging Artists, Schloß Schwetzingen
2011	Galerie Achtzig, Berlin Galerie heuvelArt, Oisterwijk/Niederlande Kunstverein Garmisch Partenkirchen Biennale Moskau (independent) mit Galerie Solodov Kunstverein Garmisch Partenkirchen
2010	Kunstverein Geislingen 20. Jubiläum Städtische Galerie, Geislingen Metzgalerie, Koblenz Galerie heuvelArt, Oisterwijk Galerie Achtzig, Berlin
2009	Galerie Babel, Stuttgart (E)
2008	Städtische Galerie, Kunstverein Geislingen (E)
2007	Metzgalerie, Koblenz (E)

## 2BLUSEN 99CENT

Meine Arbeit ist all den namenlosen Frauen und Mädchen gewidmet, die ohne Rechte und ohne Stimme in den Fabriken der dritten Welt nähen, färben und sticken.

Ihr Mund ist mit der Metallschließe des Stickrahmens zugeschraubt, der Rahmen im Gesicht plaziert wie ein Mundschutz steht für ihren stummen Schrei.

Ihre Arbeit ist uns nicht einmal 50 Cent wert.

»2Blusen 99Cent«  
Acryl, Stoff, Stickrahmen  
ca. 40 x 30 x 5 cm





PETRA WITTMUND  
1962 geboren · Wohnsitz in Senden

### KURZBIOGRAPHIE

seit 2013	Mitglied im Bund internationaler Künstler (BiK)
2012	FEOcard-Award
seit 2011	Mitglied im Verband Freier Deutscher Künstler (VFDK)
2010	Studium an der IBKK Bochum – Studiengang Malerei und Grafik
2007	Faszination des Magischen Realismus
2005	Studium an der Hamburger Akademie für Fernstudien
1990	Auseinandersetzung mit Acryl und Ölfarben
1986	Auseinandersetzung mit Aquarellfarben

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2014	Bezirksregierung Domplatz 1-3, Münster (E)
2013	Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen Kunst und Galeriehaus Wattenscheid
2012	Künstlerdorf Dötlingen (E)
2011	Kunst und Galeriehaus Wattenscheid Kunstwettbewerb Waltrop
2010	Marziart Internationale Galerie Hamburg, Helmspark Galerie Hamburg
2009	Kunstmesse International Impulse Osnabrück Schloß Neckarhausen Helmspark-Galerie Hamburg

## KLETTERKESCHER

Ein Kescher nicht zum Schmetterlinge fangen, sondern zum Klettern für Menschen.

Überdimensional. Ein Vergnügen der besonderen Art.



»Kletterkescher«  
Holz, Netz, Figuren, Stickleitern  
ca. 20 x 20 x 40 cm



SUSANNE MARIA WOLF

1961 in Papendrecht geboren · Wohnsitz in Kampen/Niederlande

### KURZBIOGRAPHIE

1981	Minerva College of Art Groningen/Niederlande
1983	National College of Art and Design Dublin/Irland
1986	Auslandssemester School of the Associated Arts in St. Paul, Minnesota/USA
1987	Akademiebrief National College of Art Dublin/Irland
1987–1989	Akademie voor Schone Kunsten Antwerpen/Belgien
seit 1990	Lektorate, Assistenzen und Lehraufträge in Irland, Deutschland, Niederlande, Belgien, USA und den Bahamas
1991–1997	Lehrtätigkeit an I.A.D.T. College of Art & Technology Dublin/Irland
1993	IONTAS Drawing Award/Irland

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2012	Ausstellungshalle Hawerkamp, Münster/Deutschland
2011	Galerie 't Hoen, Dokkum/Niederlande
2008	Universität Wageningen (Entomologie), Niederlande
2005	Rabobank, Zwolle/Niederlande
2004	Kommunale Ausstellungsräume der Gemeinde Kampen/Niederlande
2002	Galerie 55, Zwolle/Niederlande
2001	Galerie Koert, Elsloo/Niederlande
1992	Pantheon Gallery, Dublin/Irland
seit 1985	zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Irland, Belgien, Deutschland, Israel und in Niederlande

### ÖFFENTLICHE AUFTRAGGEBER

Gemeinde Kampen/Niederlande  
DeltaWonen Baugenossenschaft, Zwolle/Niederlande  
Gemeinde Opsterland/Niederlande  
The National Waxmuseum, Dublin/Irland  
The Gaiety and Abbey Theatre Dublin/Irland  
Clonmacnoise Visitors Centre Clonmacnoise/Irland

## NEEDLEWORK II (INDIA)

The pain of indian clothes we buy.

»Needlework II (India)« (Detail)  
Graphite and cotton thread on chinese rice paper (embroidered), silicone, embroidery frame  
50 x 60 x 4 cm · framed under glass





SONDERPREIS DER JURY  
FÜR ORIGINALITÄT UND MEDIENEINSATZ  
Internationaler Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition«

DAGMAR MONIKA WOLF-HEGER  
1963 in Heidelberg geboren · Wohnsitz in Heidelberg

### KURZBIOGRAPHIE

1984–1986	Indologie-Studium, SAI, Universität Heidelberg
1986 –1989	Japanologie-Studium, Universität Heidelberg
1993	Sommerakademie Boulbon, Provence, Leitung Ingo Hoffmann
1994–2000	Kunstgeschichtestudium, KHI Universität Heidelberg
1996	Freie Malerei bei Prof. Daniel Fischer, Bratislava Aktzeichnen & -malerei bei Attila Pillar
1997	Pandora Accademia Sorano, Maremma
1999	Akademie Schloss Topolcianky, Slowakei · Klasse Hanf-Licht-Objekt-Kunst nach sino-japanischer Tradition bei der Meidterin Kyoko Adanya-Baier (Tokyo/Wien)
2001–2003	Freie Kunstakademie Rhein/Ruhr in Essen (bei Veit Johannes Stratmann)

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

1998	Galerie Melnikow, Heidelberg
2000	H&G Bank Heidelberg
2001	Rathaus Wilhelmsfeld
2002	Galerie Wolf-Heger, Heidelberg
2003	Galerie Wolf-Heger, Heidelberg
2004	print media lounge, Heidelberger Druckmaschinen
2005	Gesundheitszentrum „balance“, Karlsruhe/Ettingen
2006	Providenzkirche, Lange Nacht der Museen, Heidelberg DHC, Heidelberg · Conference Center, TP Heidelberg 1. OW-ART, Egon-Eiermann-Saal, Stadtturm Buchen
2007	Werkraum-Atelier Atosha, Heidelberg-Neuenheim Galerie am Theaterplatz, Heidelberg
2008	Werkraum-Atelier Atosha, Heidelberg
2009	Rathaus-Foyer der Stadt Heidelberg Palais Wieser, Heidelberg Providenzkirche Heidelberg · Kooperation mit Karl Heinz Proske, Holzskulpturen
2010	Praxis Dr. Natour, Stadthaus am Neckar
2011–12	Rechtsanwaltskanzlei Spillner & Spitz, Heidelberg

## SPIRALE

Die Werke sollen wie Uhren mit Pendel wirken, die uns an das „memento mori“ und gleichzeitig an „Carpe diem“ erinnern.

„Pflückt Blumen und verschenkt sie großzügig, solange die Lebenden noch unter uns weilen, wenn sie gestorben sind, ist es zu spät!“

»Spirale«  
LED, Hanf, Holz, Metall, Plastik, Sprache  
und Musik „Senegal“ vom Duo „border Crossing“ mit Peter Antony und Shoreesh Fezoni · ca. 20 x 40 x 4 cm





SO WON-SUB  
1956 geboren · Wohnsitz in Seoul/Korea

## KURZBIOGRAPHIE

Graduated from Department of Western painting of Chugye University  
For The Arts, Seoul/Korea

Graduated from Graduate School of Education, Hongik University, Seoul/Korea

A Member of Korean Fine Arts Association, Northern Gyeonggi Artists,  
LinenColor Artist group and Contemporary Art Society

## EINZELAUSSTELLUNGEN

- |      |   |
|------|---|
| 2011 | Insa Art Center, Seoul/Korea<br>Yundang Gallery |
| 2013 | Galleryjnamu, Seoul/Korea                       |

## AUSSTELLUNGEN

- Gongpyeong Gallery, Seoul/Korea
- Insa Art Center, Seoul/Korea
- Hangaram Museum, Seoul/Korea
- Ahansan Museum, Korea
- Seosan Gallery, Korea
- Myeonga Museum, Qhingdao/China
- Seoul Art Museum/Korea

## KUNSTMESSEN

- |      |   |
|------|---|
| 2011 | Myeonga Gallery, Qhingdao/China<br>art Basel, Basel/Switzerland |
| 2012 | BIAF, Busan/Korea<br>Art Figuratif, Seoul Art Center/Korea      |

## FOREST – LIFE

„... As he learned how to use a flat brush and understand the differences between water colour and oil colour, he became to develop „The So Won-sub’s style“.

When we are looking at his paintings, we can almost hear the running water of a riverside and feel the coolness of stepping on a mountain top.

When we observe his use of colours, the artist often uses ultra marine, viridian, violet and crimson lake (colour). Among them he usually uses ultra marine and viridian.

When he draws close ups, he uses viridian and green.

When he draws distance views, he uses violet.

The use of this technique creates a sense of distance as well as creates a sense of peace. Also he creates rhythmical sense with wave like brush strokes. The energy of the brush strokes create a sense of movement, but does not break the sense of serenity. As for him, a mountain is a dear friend and a lover.“

by Seo, Seong Rok (Art Critic)

»Forest - Life«  
Holz, Metall, Öl auf Leinwand  
Ø ca. 19 cm





GREGOR ZOOTZKY  
1971 in Adenau geboren · Wohnsitz in Köln

## KURZBIOGRAPHIE

2010	Controlling & Filmgeschäftsführung, Kölner Filmhaus
2009–2010	Weiterbildung Digitale Bildbearbeitung, ifs (internationale filmschule Köln)
2008	Grundlagen der Kameraführung
2003–2004	Weiterbildung in Trickfilm/Animation, ifs
1998–2002	Akademie Beeldende Kunsten, Maastricht (staatliches Diplom Vormgever)
2002	Auslandssemester an der Kunsthochschule VŠUP in Prag (Erasmusstipendium)
1997	Druckgrafik in Windhoek, National Art Gallery Namibia
1988–1991	Ausbildung zum Tischler, Bad Münstereifel
seit 2009 bis heute	Teilnahme an zahlreichen Filmfestivals weltweit

## AUSSTELLUNGEN/EVENTS (Auswahl)

2013	Ausstellungsraum Jürgen Bahr, Köln (E) Galerie Veneklasen/Werner, Berlin Sinneswald Leichlingen Nam June Paik Art Cente, Seoul/Süd-Korea Kunstverein 68elf ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2012	Museum in Potsdam Sinneswald Leichlingen Museum Schwerin Kunsthau Rhenania Galerie Schüppenhauer
2011	Installation: ‚Kemners Sauerstoffproduktionsanlage‘, Köln
2010/11	Wilhelm Hack Museum, Ludwigshaven
2009	Villa Zanders, Bergisch Gladbach Nam June Paik Art Center, Seoul, Korea Kunstverein, Frankfurt am Main
2008	Nam June Paik Art Center, Seoul/Süd-Korea
2007	AdK, Berlin
2006	Städtische Galerie, Sindelfingen
2004	Galerie Schüppenhauer, Köln
1998	Fernsehturm, Berlin
1997	National Art Gallery of Namibia, Windhoek
1996	Ufa-Palast, Köln (E)

## YUVA

Der Stickrahmen ist sowohl eine Art Pokal, als auch eine Grabtafel für die Kinder, die in Indien bereits in ihrem jungen Leben arbeiten müssen und oftmals der körperlichen Arbeit erliegen. Die Kinder werden für wirtschaftliche Interessen ausgenutzt und selber knapp gehalten.

Es ist ein von mir hergestellter Pokal für ihre erstaunliche Leistung und dem, was sie in ihrem jungen Leben aushalten müssen. Gleichzeitig ist das Objekt auch eine illustrierte Grabtafel, ein Gedenkstein, weil sie auf ihre Jugend und Kindheit verzichten müssen und in den meisten Fällen sogar sehr früh sterben. Einige bereits als Kind. Ein ausgenutztes Leben, damit auch hierzulande viele Produkte billig erworben und konsumiert werden können – von Kindern hergestellt. Mit dem Preis, dass die eigene handwerkliche Fertigkeit verkümmert.

„Yuva“ ist ein geschlechtsneutraler indischer Name (Hindi), der wörtlich übersetzt ‚Jugend‘ bedeutet. Nach den Information meiner Recherche, sind indische Kinder aus finanziell schwachen Familien oft in der Textilindustrie und auch in Steinbrüchen zur Arbeit eingesetzt.



»Yuva« (Rückseite)

Mixed material, Stickrahmen

ca. 24 x 19 x 10 cm (mit Vakuumpumpenschlauch)

GREGOR ZOOTZKY  
(Fortsetzung des deutschen Werktextes)

Manche Kinder haben keine Familie mehr. Die Abnehmer der Produkte sind global verteilt und ein großer Teil der Abnehmer und Auftraggeber kommen aus Deutschland. Das Motiv der Gedenktafel ist mit der Maschine genäht, die Schrift und die Augen der kindlichen Figur sind gestickt. Im Säuglingsalter werden manche Kinder auf diese Arbeit vorbereitet. Man gibt ihnen einen Plastikhammer zum Spielen. Aus dem einleitenden Spiel wird bitterer Ernst. Der Plastikhammer wird mit einem schweren Metallhammer ausgetauscht. Mit fünf Jahren können sie schon Pflastersteine und an Grabsteinen hämmern.

Alle arbeitenden Kinder, ganz gleich welchem Geschlecht sie zugehören und welche Arbeit sie ausführen, ob sie nähen, weben, Steine Klopfen, sticken, etc. werden für mich mit ‚Yuva‘ genannt und sind mit meiner Arbeit gemeint.

Die Schlumpfine ist eine Art ‚Schönheitsgöttin‘ in doppeltem Sinn. Ein Synonym für alle die Nachfrage bestimmenden Menschen, die für wenig Geld eine möglichst neue und moderne Garderobe haben möchten und eine Göttin/ein Gott auf die/den man als arbeitendes Kind wütend ist, wegen der qualvollen Arbeit.

Ich las in meiner Recherche von einem Mädchen, dass im Akkord in einer Weberei arbeiten musste und weil es ein gewisses Pensum nicht geschafft hat, wurde ihr der Lohn gestrichen. Sie starb, weil sie sich mit Benzin übergossen und angezündet hat.

## YUVA

Yuva is dedicated to the working youth, who are exhausted and abused in case of economical profit. This memotial wants you to think about cause and impact.

»Yuva«

Mixed material, Stickrahmen

ca. 24 x 19 x 10 cm (ohne Vakuumpumpe)





### URSULA BERTRAM

ist Künstlerin und Professorin an der TU Dortmund.

Ihr Forschungsschwerpunkt ist der Transfer künstlerischen Denkens in außerkünstlerische Felder wie Wirtschaft und Wissenschaft. Zusammen mit dem Büro für Innovationsforschung (Bfi) gründete sie das Modellprojekt Zentrum für Kunsttransfer mit der [ID] factory als interdisziplinärem Lehr- und Entwicklungsraum für non-lineares, künstlerisches Denken. Sie arbeitet an den Grenzen der Disziplinen und konstruiert in ihrem Werkzyklus Parallelwelten zu Unternehmen (Zeitarbeit I-VII, Präzisionsfabrik I, II). Künstlerische Arbeiten im öffentlichen Raum in Deutschland, USA, Russland und Venezuela.

Professur an der FH Mainz (1992–94), Professur am Institut für Kunst und Materielle Kultur der Technischen Universität Dortmund seit 1994, Fachgebiet Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten, Senatsmitglied, Gastprofessuren in den USA 1998 und Venezuela 2002. Lebt und arbeitet in Dortmund, Mainz und Quimper/Frankreich.

[www.id-factory.de](http://www.id-factory.de)

[www.ursula-bertram.de](http://www.ursula-bertram.de)



### PROF. DR. GERHARD KILGER

Gerhard Kilger hat in den Jahren 1975–1980 als einer der ersten Experten für Mikrominiaturisierung auf internationaler Ebene an der Erarbeitung der physikalischen Grundlagen für spätere Chipherstellung mitgewirkt und dabei an internationalen Kongressen und Kooperationen mitgearbeitet.

Ausführliche Angaben siehe Seite 12.

[www.gerhard-kilger.de](http://www.gerhard-kilger.de)



### AXEL SCHÖBER

ist aktuell Galerist und Dozent für Galerie- und Kunstmanagement.

Nach dem Studium der Mathematik und Informatik folgte das Studium der Pädagogik an der Uni Dortmund – Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Kunstdidaktik.

Langjährige Lehrtätigkeiten an der FH Dortmund / FB Design und in der Druckindustrie in Düsseldorf bilden zudem die Basis für die seit 2000 andauernde Galeristentätigkeit und die stadtweiten Offenen Ateliers in Dortmund sowie für das ehrenamtliche Engagement bzgl. des Dortmunder Kunstportals:

[www.kunst-in-dortmund.de](http://www.kunst-in-dortmund.de)

[www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)



### SILVIA SONNENSCHMIDT M.A.

Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum.

Seit 1998 im Projektmanagement, in der Projektkommunikation und Projektentwicklung im Rahmen von europaweiten und regionalen Kunst-, Design- und Kulturprojekten für privatwirtschaftliche Unternehmen, Kommunikationsagenturen und Institutionen sowie für öffentlich geförderte Projekte tätig.

Mitveranstalterin der contemporary art ruhr (C.A.R.).

[www.contemporaryartruhr.de](http://www.contemporaryartruhr.de)



### BRITTA STEILMANN

Autorin, Designerin und Unternehmerin

Entwurf und Umsetzung von verschiedenen Modelabels

International prämiert für ganzheitliche Designkonzepte mit einzigartigem Sozial- und Umweltengagement

Ökomanagerin des Jahres durch Capital und Worldwide Fund for Nature (WWF)

Trägerin des Bundesverdienstkreuzes

Mitglied ‚100 Global Leaders of tomorrow‘ World Economic Forums Davos

One of the 50 Most Powerful Businesswomen Outside the U.S. (Forbes 2002)

[www.brittasteilmann.de](http://www.brittasteilmann.de)



### CHRISTIAN WEYERS

Studium der Wirtschaftswissenschaften (Schwerpunkt Marketing und Medienökonomie) an der Bergischen Universität Wuppertal.

Christian Weyers ist seit 2007 bei der Wirtschaftsförderung Dortmund tätig und dort Projektleiter für den Bereich der Branchenentwicklung Kultur- und Kreativwirtschaft.

Mit DORTMUND.KREATIV. hat er seit 2008 eines der größten Branchennetzwerke in Deutschland initiiert. Der im Jahr 2012 veröffentlichte ‚Masterplan Kreatives Dortmund‘ beschreibt Potenziale und gibt Empfehlungen, die das gesamte Spektrum von der Branchenentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft zum Leitmarkt abbilden.

[www.dortmund-kreativ.de](http://www.dortmund-kreativ.de)



STEFANIE PÜRSCHLER

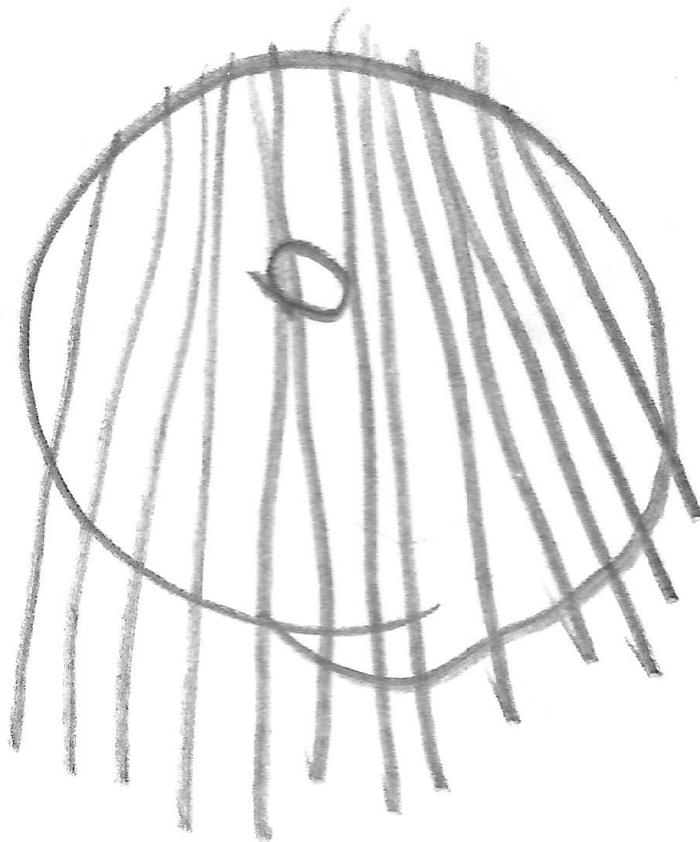
1972 in Hilden geboren · Wohnsitz in Düsseldorf

**Stefanie Pürschler · »Periode 30«**  
UV-Direktdruck, Bindfäden, Stickrahmen  
ca. 20 x 40 x 3 cm



„ ... Reduktion auf eine sehr klare, unaufgeregte und gleichzeitig poetische Spielart mit den Vorbedingungen umzugehen. Die Schrift auf den dicken Fäden, die im Rahmen klemmen, lockt zu lesen. Was steht da? Erstaunlich, welche Anziehung ein Werk ausübt, dass sich nicht gleich erschließt, wie die Fäden, die sich von uns weg drehen, damit auch unsere Lesart Platz bekommt.“

Prof. Ursula Bertram-Möbius  
Auszug aus der Urteilsbegründung für den 1. Platz

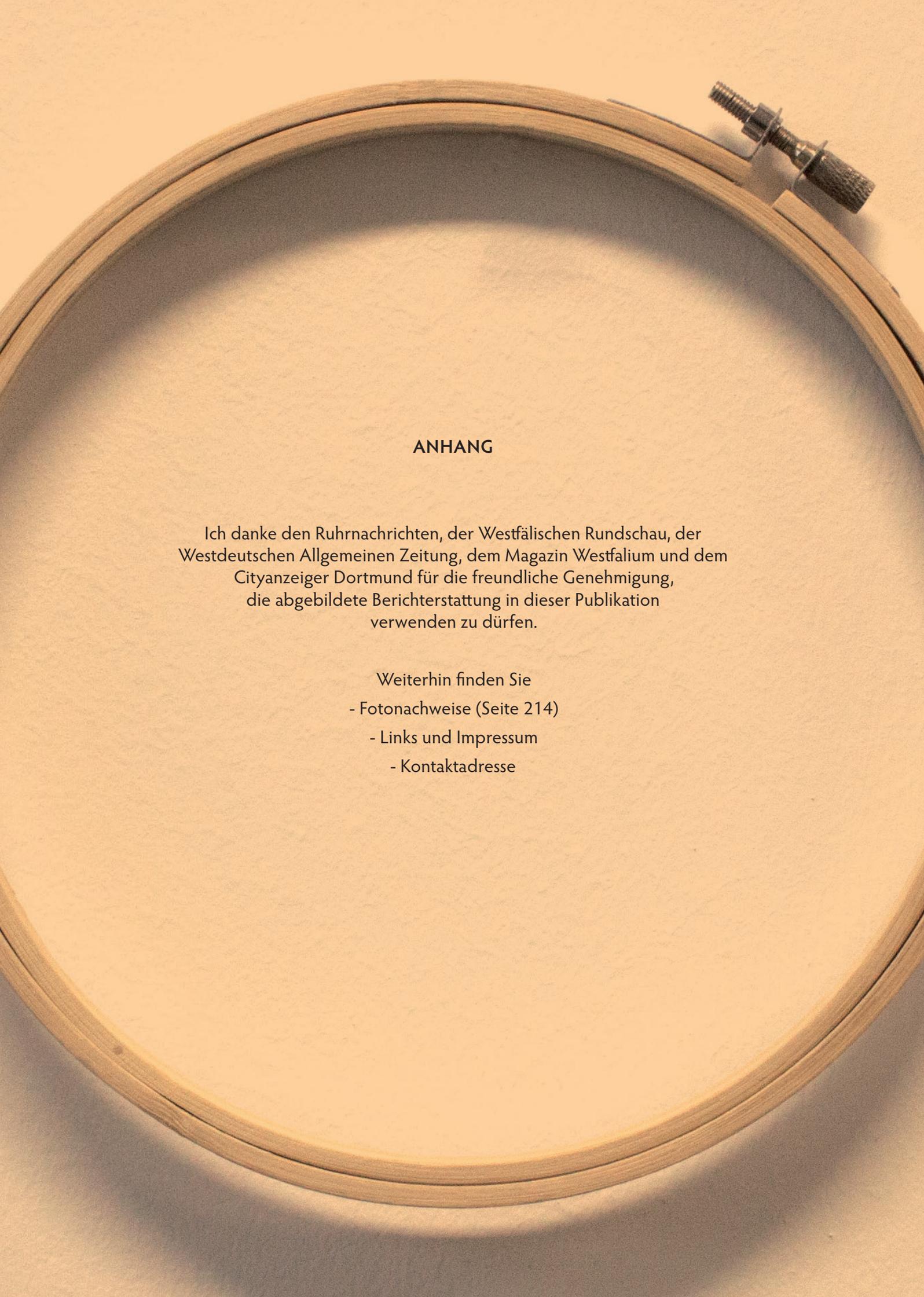


Kinderzeichnung (Bleistift auf Papier, ca. 4 x 5 cm) meiner Enkelin Savina (5 Jahre) auf die Frage hin, wer wohl den ersten Preis gewonnen hat. Ihre Wahl fiel auf das Werk »Periode 30« von Stefanie Pürschler, die tatsächlich den ersten Preis gewonnen hat.

Erklärend muss ich hinzufügen, dass der Maltisch im ersten Ausstellungsraum stand und das Werk dort auf Augenhöhe der Kinder hing – allerdings nicht als einziges Werk.

Axel Schöber





## ANHANG

Ich danke den Ruhrnachrichten, der Westfälischen Rundschau, der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, dem Magazin Westfalium und dem Cityanzeiger Dortmund für die freundliche Genehmigung, die abgebildete Berichterstattung in dieser Publikation verwenden zu dürfen.

- Weiterhin finden Sie
- Fotonachweise (Seite 214)
  - Links und Impressum
  - Kontaktadresse



1127 Menschen starben beim schlimmsten Fabrikeinsturz in der Geschichte Bangladeschs, rund 2500 Menschen wurden im April beim Einsturz des achtstöckigen Gebäudes in einem Vorort von Dhaka verletzt.

Foto dpa

## „Ich habe keine Zukunft“

100 Tage nach Fabrikeinsturz: Trotz besserer Kontrollen sind viele Textilarbeiter traumatisiert

**DHAKA.** Rebecca Khatun schaut voller Skepsis auf ihre beiden künstlichen Beine. Sie glaubt nicht, dass sie ein Ersatz für ihre Gliedmaßen sein können, die sie beim Einsturz ihrer Nähfabrik vor 100 Tagen verloren hat. „Ich habe keine Zukunft“, sagt Khatun in ihrem Krankenbett in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka. Und die 22-Jährige hat noch viel mehr verloren: Ihre Mutter und sechs weitere Angehörige nähten mit ihr im „Rana Plaza“ – und überlebten es nicht.

### 3,5 Millionen Textilarbeiter

1127 Menschen starben beim schlimmsten Fabrikeinsturz in der Geschichte Bangladeschs, rund 2500 Menschen wurden im April beim Einsturz des achtstöckigen Gebäudes in einem Vorort von Dhaka verletzt. Viele der damals Verletzten wollen nie wieder als einer der rund 3,5 Millionen Textilarbeiter im Land arbeiten, trotz der neuen Sicherheitspläne für Fabriken. „Wenn ich mir das Un-



Hinterbliebene trauern um getötete Fabrikarbeiter.

Fotos dpa

glück in Erinnerung rufe, dann kann ich mich auf nichts mehr konzentrieren“, sagt Mosharaff Hossain, dessen Frau damals starb. „Ich bin ein armer Mann, ich muss irgendwo arbeiten“, weiß er. Doch werde er alles versuchen, um nicht in eine Textilfabrik zurückkehren zu müssen.

Der Verband der Textilhersteller und -exporteure erklärt, für 1076 Überlebende habe er in den vergangenen drei Monaten einen Platz in einer anderen Textilfabrik finden können. Aber viele

trauten sich wegen der erlittenen Traumata noch nicht zurück. Den Angehörigen von 650 Verstorbenen seien umgerechnet jeweils mehrere Tausend Euro gezahlt worden. Ex-Arbeiter Hossain hingegen sagt, er habe keine Entschädigung erhalten. Nur 20000 Taka (knapp 200 Euro), um seine Frau zu beerdigen. Andere, wie die 22-jährige Khatun, bekamen von der Regierung ein Scheckbuch. Damit können sie fünf Jahre lang monatlich 10000 Taka abheben. Die Regierung arbeitet daran, das stark be-

schädigte Bild Bangladeschs in der Welt aufzupolieren. Denn ein Großteil der in dem südasiatischen Land genähten Kleidung wird nach Europa und in die USA verschifft, die Textilindustrie macht 80 Prozent der Exporte aus. Den Arbeitnehmern wurden ein wenig mehr Mitbestimmungsrechte zugestanden und bessere Kontrollen in den Fabriken angekündigt.

Kritiker wie Human Rights Watch bemängeln, dass die neuen Regeln gerade nicht bei den exportorientierten Fabriken gelten – also bei allen Textilfabriken. Und so handeln die Akteure am anderen Ende der globalen Klinkette selbst: Die USA entzogen Bangladesch Zollvergünstigungen, Unternehmen wie H&M wollen künftig die Fabriken selbst inspizieren. Damit die Wunden der Überlebenden verheilen können, müssten aber die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Die mächtigen Fabrikbesitzer gingen bislang fast immer straffrei aus. dpa



Sónia Aniceto (Portugal), Heal my pain, ca. 50 x 50 x 8 cm

Christina Kreymborg, Sónia Aniceto, Marc Taschowsky, Andree Kraft, Marika Bergmann und Nina Stanyak.

Für ART-spanner – 2nd Edition konnte Schöber namhafte Juroren gewinnen, darunter Prof. Ursula Bertram-Möbius (TU Dortmund, FB Kunst), Dr. Gerhard Kilger (ehemals DASA, Dortmund), Silvia Sonnenschmidt (Kunstmesse C.A.R. Essen) und Britta Steilmann (Design Britta Steilmann, ehemals Mode Steilmann). Der Gewinner erhält ein Preisgeld von 500 Euro, außerdem eine Einzelausstellung für den ersten Platz und für den zweiten Platz die Teilnahme an einer Ausstellung in der Galerie im Jahr 2014. Alle eingereichten Werke werden in einem Katalog dokumentiert, welcher als PDF im Internet herunterladbar ist.

Bei der Kunstmesse C.A.R. in Essen (1.11.-3.11.) ist auf einer Sonderfläche ein Preview der Wettbewerbsbeiträge zu sehen. Ab dem 15. November werden die zwischen 240 bis 480 Euro teuren Arbeiten bei ART-isotope in Dortmund präsentiert. Am 13. Dezember dieses Jahres findet dort auch die Preisverleihung statt. Der von der Wirtschaftsförderung Dortmund unterstützte Kunstwettbewerb basiert auf den vielen positiven Erfahrungen, die Schöber 2007 mit einem vergleichbaren Wettbewerb machte. Damals stellte er einen klassischen ‚Schuhspanner‘ zur künstlerischen Bearbeitung zur Verfügung. „Die Besucher schätzten neben der großen Vielfalt besonders die Vergleichbarkeit der Werke“, erinnert sich Schöber. wg

C.A.R., Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen, Öffnungszeiten Fr 1.11. ab 20:00 Uhr, Sa 2.11. von 12:00–20:00 Uhr, So 3.11. von 11:00–19:00 Uhr, [www.contemporaryarttruhr.de](http://www.contemporaryarttruhr.de)

ART-isotope, Galerie Schöber, Wilhelmstr. 38, 44137 Dortmund, Öffnungszeiten So, Mo, Di und Fr. 14:30–19:30 Uhr, Tel. 0172/2328866, [www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)

## Kunst mit Stickrahmen

Mit dem Wettbewerb „ART-spanner – 2nd Edition“ geht der Galerist Axel Schöber das Thema Textilien künstlerisch neu an.

Die Herstellung und Gestaltung von Stoffen beziehungsweise Mustern sind seit Jahrhunderten in allen Regionen ein wesentliches Element von Wirtschaft und Kultur. Auch die bildende Kunst hat gerade in den vergangenen Jahren dieses Thema entdeckt – auf der documenta 12 standen textile Werke konzeptionell im Mittelpunkt. Bekannte Künstler wie Cosima von Bonin, Louise Bourgeois, Tracy Emin, A. R. Penck, Laura Splan, Rosemarie Trockel und die Städtische Galerie Karlsruhe haben sich diesem Thema mit jeder bekannten Kunstform gewidmet. „Von der bildenden Kunst weniger berücksichtigt wurden bisher Forschungsergebnisse, Produktionsumgebungen und Arbeitsgeräte zur Herstellung von Stoffen und entsprechenden Produkten“, findet der Dortmunder Galerist Axel Schöber. Mit dem Wettbewerb

„ART-spanner – 2nd Edition“ will der Chef der Galerie ART-isotope das jetzt ändern: Die künstlerische Neuinterpretation eines klassischen Arbeitsgeräts, des Stickrahmens, steht im Mittelpunkt dieses jurierten und mit einem Preisgeld ausgestatteten Kunstwettbewerbs.

Die Aufgabenstellung, sich sowohl mit traditionellen Arbeitsweisen und -geräten als auch mit marktwirtschaftlichen Zusammenhängen auseinanderzusetzen, war für viele Künstlerinnen und Künstler eine besondere Herausforderung, erzählt Schöber. „Die Teilnehmer haben ihre gewohnten Stile und Techniken teilweise verlassen und fügten ihren Werken aussagekräftige Texte zur Situation von Arbeitern und Arbeiterinnen zum Beispiel in Bangladesch hinzu.“ Über 80 Arbeiten wurden für den Wettbewerb eingereicht, darunter Arbeiten von

## Ausstellung ART-spanner

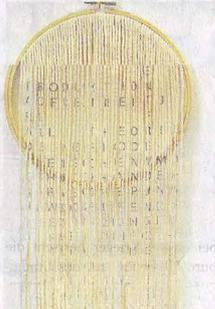
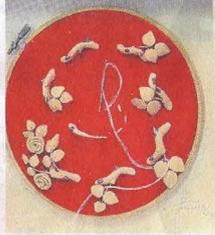


**STADTMITTE.** Arbeiten von 86 Künstlern aus sechs verschiedenen Ländern zeigt die Ausstellung ART-spanner, die am Freitag, 15. November, um 18.30 Uhr in der Galerie Schöber an der Wilhelmstraße 38 eröffnet wird. Thema ist die Textilindustrie, deren Produktionsbedingungen und Vertriebswege. Wettbewerbsvorgabe war ein klassischer Stickrahmen. Finissage und Preisverleihung sind für Freitag, 13. Dezember, um 18.30 Uhr vorgesehen. Die Galerie ist sonntags, montags, dienstags und freitags von 14.30 bis 19.30 und nach Vereinbarung geöffnet.

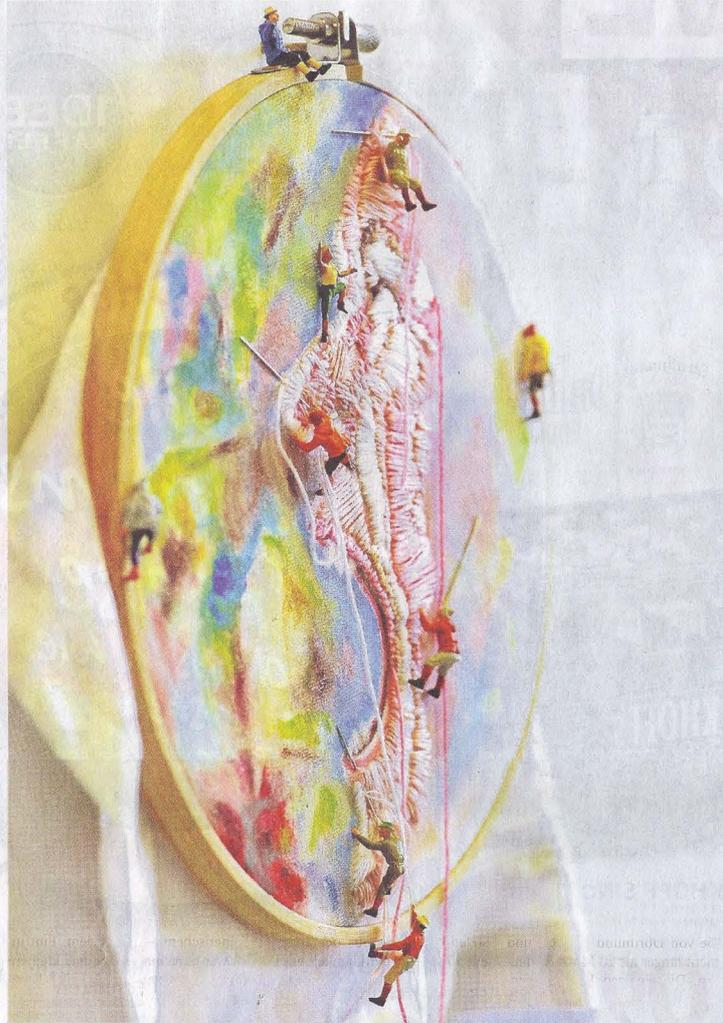
kultur

Nr. 265 | RDO09 WR

Donnerstag, 14. November 2013

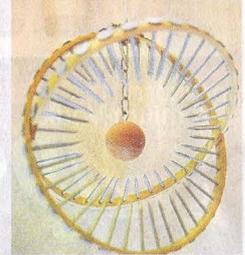


Objekte von Wolfgang Kienast alias DJ Martini (v.o.), Viola Welker, Sandra Lamzatis und Stefanie Pürschler.



Der Kontrast zwischen den Mini-Bergkletterern und dem gestickten Profil des Entsetzens entwickelt eine unwiderstehliche Wucht: „Aufschrei“ nennt Silvia Szlapka ihr Werk.

FOTOS: ABEGG (8)



Objekte von Irene Anton (v.o.), Jenny Breittkreuz und Sarah Jill Niklas (durchs Schauenfenster gesehen, mit Galerist Axel Schöber dahinter).

## Lebendes Gewebe

„Artspanner – zweite Edition“ in der Galerie Art-Isotope: Schräg, witzig, gut

Von Tilman Abegg

Bei dieser Ausstellung sind die Kunstwerke genauso gespannt wie die Besucher: „Mach aus einem Webrahmen ein Kunstwerk!“, lautete die Aufforderung von Galerist Axel Schöber im Frühjahr. 88 Künstler nahmen die Herausforderung an, mit fantasievollen, witzigen und ernsten Ideen.

Eins der witzigsten Werke ist „Spickrahmen“ vom Dortmunder Wolfgang Kienast alias Martini: Vier Spielkarten sind im Webrahmen eingeklemmt, der Rahmen bildet mit dem einge-

spannten Tuch einen kleinen Tisch (Foto links oben). Einander zugewandt, sind es die Buben selbst, die miteinander Karten zu spielen scheinen.

### In sich selbst verstrickt

Eins der ersten Werke ist „Verstrickt“ von Jenny Breittkreuz (rechts, mittleres Foto): Die schwarze Figur besteht aus dem Faden, den sie strickt, und scheint mit jedem weiteren Stich mehr Gestalt anzunehmen und sich gleichzeitig fester an den Webrahmen zu binden.

Fantasievoll ist das Schaubild „Symbiotic ruins“ von Viola Welker

(links, zweites Foto von oben): Der von den Webrahmen-Teilen überkronete Aufbau zeigt eine Art Stadlandschaft mit Elefant und Architektur aus Nägeln und Computerplatinen.

Bereits 2007 hatte Axel Schöber die erste Artspanner-Schau initiiert. Damals teilte er einen Schuhspanner an die Künstler aus, die Ergebnisse waren ähnlich vielfältig und interessant wie heute.

### Erinnerungsstück

Jahrelang suchte er nach einem passenden Gegenstand für Runde zwei – bis er bei der Suche nach einem Erinnerungsstück im Haus sei-

ner Mutter einen alten runden Webrahmen entdeckte.

Ein Webrahmen hat eine praktische Größe, ist variabel und hat von sich aus eine interessante kulturgeschichtliche Bedeutung als jahrhundertaltes Arbeitsgerät. Dazu kam der Fabrikesturz in Bangladesch im Frühjahr, der die Aufmerksamkeit auf die desaströsen Arbeitsbedingungen vieler Weberei-Angestellter lenkte

**Fotostrecke:** Bilder vom Rundgang durch die Ausstellung bei uns im Internet unter [www.wr.de/dortmund](http://www.wr.de/dortmund)

### 500 Euro Preisgeld

■ **Eröffnet** wird die Schau am Freitag (15. 11.) um 18.30 Uhr in der Galerie Art-Isotope, Wilhelmstraße 38 im Klinikviertel.

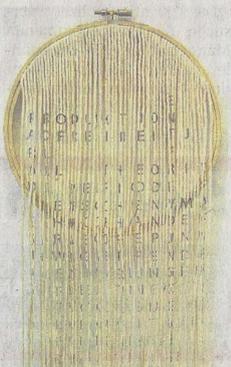
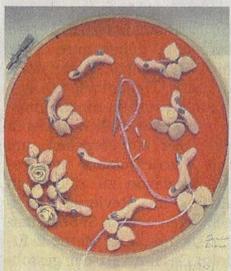
■ **Zu sehen** ist sie bis 13. Dezember, Mo, Di, Fr, So 14.30 bis 19.30 Uhr.

■ **Artspanner** ist auch ein Wettbewerb. Zwei Preisträger werden gewählt.

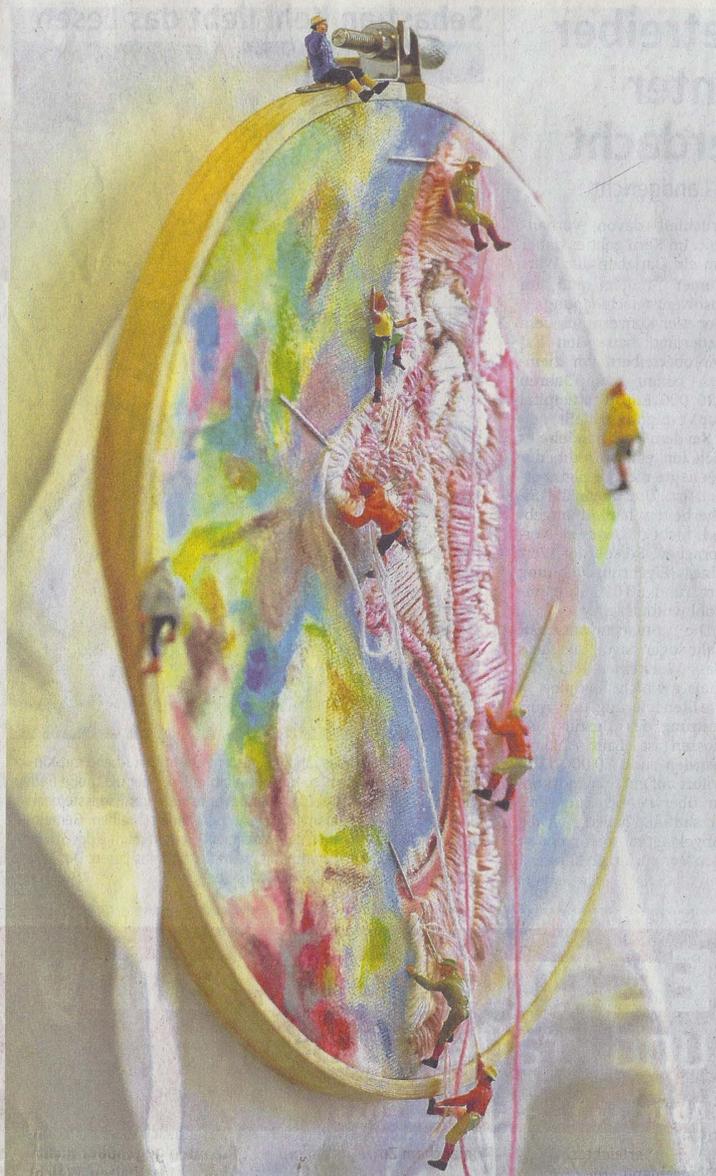
■ **Der erste Preis** sind 500 Euro und eine Einzelausstellung, zweiter Preis ist die Teilnahme an einer Gruppenausstellung.

■ **Alle gezeigten Werke** stehen zum Verkauf. Sie kosten je 240, 360 oder 480 Euro.

## DORTMUNDER KULTUR



Objekte von Wolfgang Kienast alias DJ Martini (v.o.), Viola Welker, Sandra Lamzatis und Stefanie Pürschler.



Der Kontrast zwischen den Mini-Bergkletterern und dem gestickten Profil des Entsetzens entwickelt eine unwiderstehliche Wucht: „Aufschrei“ nennt Silvia Szlapka ihr Werk. RN-Fotos (8) Abegg



Objekte von Irene Anton (v.o.), Jenny Breitreuz und Sarah Jil Niklas (durchs Schaufenster gesehen, mit Galerist Axel Schöber dahinter).

# Lebendes Gewebe

„Artspanner – zweite Edition“ in der Galerie Art-Isotope: Schräg, witzig, gut

Bei dieser Ausstellung sind die Kunstwerke genauso gespannt wie die Besucher: „Mach aus einem Webrahmen ein Kunstwerk!“, lautete die Aufforderung von Galerist Axel Schöber im Frühjahr. 88 Künstler nahmen die Herausforderung an, mit fantasievollen, witzigen und ernststen Ideen.

Eins der witzigsten Werke ist „Spickrahmen“ vom Dortmunder Wolfgang Kienast alias Martini: Vier Spielkarten sind im Webrahmen eingeklemmt, der Rahmen bildet mit dem eingespannten Tuch einen kleinen Tisch (Foto

links oben). Einander zugewandt, sind es die Buben selbst, die miteinander Karten zu spielen scheinen.

### In sich selbst verstrickt

Eins der ernststen Werke ist „Verstrickt“ von Jenny Breitreuz (rechts, mittleres Foto): Die schwarze Figur besteht aus dem Faden, den sie strickt, und scheint mit jedem weiteren Stich mehr Gestalt anzunehmen und sich gleichzeitig fester an den Webrahmen zu binden.

Fantasievoll ist das Schaubild „Symbiotic ruins“ von Viola Welker (links, zweites

Foto von oben): Der von den Webrahmen-Teilen überkronete Aufbau zeigt eine Art Stadtlandschaft mit Elefant und Architektur aus Nägeln und Computerplatinen.

Bereits 2007 hatte Axel Schöber die erste Artspanner-Schau initiiert. Damals teilte er einen Schuhspanner an die Künstler aus, die Ergebnisse waren ähnlich vielfältig und interessant wie heute. Jahrelang suchte er nach einem passenden Gegenstand für Runde zwei – bis er bei der Suche nach einem Erinnerungsstück im Haus seiner Mutter einen alten runden

Webrahmen entdeckte.

Ein Webrahmen hat eine praktische Größe, ist variabel und hat von sich aus eine interessante kulturgeschichtliche Bedeutung als jahrhundertealtes Arbeitsgerät. Dazu kam der Fabrikeinsturz in Bangladesch im Frühjahr, der die Aufmerksamkeit auf die desaströsen Arbeitsbedingungen vieler Weberei-Angestellter lenkte.

Tilman Abegg  
@ruhrnachrichten.de

### Bei uns im Internet:

**Fotostrecke** Rundgang durch die Ausstellung  
[www.RuhrNachrichten.de/dortmund](http://www.RuhrNachrichten.de/dortmund)

### 500 Euro Preisgeld

■ **Eröffnet** wird die Schau am Freitag (15. 11.) um 18.30 Uhr in der Galerie Art-Isotope an der Wilhelmstraße 38 im Klinikviertel.

■ **Zu sehen** ist sie bis 13. Dezember, Mo, Di, Fr, So 14.30 bis 19.30 Uhr.

■ **Artspanner** ist gleichzeitig ein Wettbewerb, an dem fast alle gezeigten Werke teilnehmen. Sechs Juroren wählen zwei Preisträger.

■ **Der erste Preis** sind 500 Euro und eine Einzelausstellung bei Art-Isotope, zweiter Preis ist die Teilnahme an einer Gruppenausstellung in der Galerie.

■ **Alle gezeigten Werke** stehen zum Verkauf. Sie kosten je 240, 360 oder 480 Euro. [www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)

**Ruhrnachrichten Dortmund** · 13. Dezember 2013

## Preisverleihung bei Art-Spanner

Zur Preisverleihung des Kunstwettbewerbs Art-Spanner lädt Galerist und Veranstalter Axel Schöber für heute Abend (13. 12.) um 18.30 Uhr in die Galerie Art-Isotope an der Wilhelmstraße 38. Dort wird die Fachjury die beiden Preisträger bekannt geben und den Sonderpreis für Originalität und Medieneinsatz an zwei weitere Künstler vergeben. Gestalterische Vorgabe war ein klassischer Stickrahmen. Die Schau ist nur noch heute zu sehen, von 14.30 Uhr bis zur Preisverleihung, Eintritt frei.

[www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)



## FOTONACHWEISE

Fotorechte – insbesondere zu den Portraits der Künstlerinnen und Künstler – liegen bei den beauftragten Fotografen und Fotografinnen sowie den Künstlerinnen und Künstlern und wurden der Galerie für die Dokumentation des Kunstwettbewerbes zur freien Verfügung gestellt.

Werkfotos stammen von ART-isotope · Galerie Schöber außer:

- Seite 111: Gaby Ludwig, Köln
- Seite 123: Frauke & Dietmar Nowodworski, Unna
- Seite 125: Frauke & Dietmar Nowodworski, Unna
- Seite 129: Marion Inge, Rellingen
- Seite 129: Andrea M. Varesko, Kaltern/Italien

Werkfotos, die von ART-isotope · Galerie Schöber erstellt wurden, können mit dem folgenden Zusatz frei verwendet werden: ©art-isotope.de

Hochauflösende Daten zu den Werkfotos können auf schriftliche Anfrage unter Benennung des Verwendungszweckes angefordert werden.

Die Rechte an den Werken verbleiben bei den Künstlerinnen und Künstlern.

## DANKSAGUNG

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Jurymitgliedern und Projektpartnern für die Ermöglichung dieses inhaltsträchtigen und vielseitigen Kunstwettbewerbes.

Axel Schöber

## PROJEKTPARTNER



Stadt Dortmund  
Wirtschaftsförderung



## LINKS

Folgende Links (Berichte und Fotostrecken) zum Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition« sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu nennen:

Dokumentation	<a href="http://art-isotope.de/art9/9b/kunstwettbewerb3.html">http://art-isotope.de/art9/9b/kunstwettbewerb3.html</a>
Facebook	Viele unterschiedliche Beiträge – u. a. <a href="https://www.facebook.com/contemporaryartruhr">https://www.facebook.com/contemporaryartruhr</a>
Film zur Vernissage	<a href="http://www.youtube.com/watch?v=YIH--wJoAkM&amp;feature=youtu.be">http://www.youtube.com/watch?v=YIH--wJoAkM&amp;feature=youtu.be</a>
Halterner Zeitung	<a href="http://www.halternerzeitung.de/bilder/dortmund/cme144255,4231970">http://www.halternerzeitung.de/bilder/dortmund/cme144255,4231970</a>
Lokalkompass	<a href="http://www.lokalkompass.de/dortmund-city/kultur/preisverleihung-d379941.html/action/recommend/1/">http://www.lokalkompass.de/dortmund-city/kultur/preisverleihung-d379941.html/action/recommend/1/</a>
Münstersche Zeitung	<a href="http://www.muensterschezeitung.de/bilder/dortmund/cme144255,4231984">http://www.muensterschezeitung.de/bilder/dortmund/cme144255,4231984</a>
Ruhrnachrichten	<a href="http://www.ruhrnachrichten.de/staedte/dortmund/Galerie-Art-Isotope-Artspanner-zeigt-Kunstwerke-aus-Webrahmen;art145998,2188491,C::cme144255,4231970">http://www.ruhrnachrichten.de/staedte/dortmund/Galerie-Art-Isotope-Artspanner-zeigt-Kunstwerke-aus-Webrahmen;art145998,2188491,C::cme144255,4231970</a> <a href="http://www.ruhrnachrichten.de/bilder/dortmund/cme144255,4231970">http://www.ruhrnachrichten.de/bilder/dortmund/cme144255,4231970</a>
WAZ-Online	<a href="http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/kultur/artspanner-zeigt-kunstwerke-aus-webrahmen-id8665904.html">http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/kultur/artspanner-zeigt-kunstwerke-aus-webrahmen-id8665904.html</a>
Westfalium Online	<a href="http://westfalium.de/2013/12/15/auszeichnungen-fuer-gestickte-kunstwerke/">http://westfalium.de/2013/12/15/auszeichnungen-fuer-gestickte-kunstwerke/</a>

## IMPRESSUM

Der vorliegende Katalog dokumentiert den internationalen Kunstwettbewerb »ART-spanner · 2nd Edition« und liegt in zwei verschiedenen Versionen vor:

- Online-Version in 72 dpi – schreib- und druckgeschützt
- Druckversion in 300 dpi – nur für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbes

Es steht jedem/r teilnehmenden Künstler/in frei, die Online-Version weiterzuleiten oder sich vollständige (216 Seiten) Belegexemplare auszudrucken. Der Verkauf des Kataloges (Auszüge oder Kompletversion) ist nicht gestattet, weiterhin besteht keinerlei Anspruch auf Richtigkeit der Angaben bzw. der Abbildungen sowie kein Anspruch auf Farbechtheit der Werkfotos. Alle anderen als die hier genannten Verwertungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers:

**ART-isotope · Galerie Schöber**

Wilhelmstr. 38  
D-44137 Dortmund  
[www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)

**ART-isotope** · Galerie Schöber  
Wilhelmstr. 38 (Ecke Friedrichstr.)  
44137 Dortmund/Deutschland

So, Mo, Di, Fr 14:30 –19:30 u.n.V.  
+49-(0)172 - 2 32 88 66

[mail@art-isotope.de](mailto:mail@art-isotope.de)  
[www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)

